

1892. Sonntag, 30. Oktober.

Der Gesellige.

No. 255. 67. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki Dirschau: Conrad Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold Gollub: O. Austen. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: Frl. A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning. F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: Siegfr. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke" Strasburg: A. Fuhrich



Bestellungen auf den „Geselligen" für die Monate November und Dezember werden jetzt schon von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate 1 Mk. 20 Pf.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Original-Romans „**Unter schwerem Verdacht**" von G. v. Stramberg unentgeltlich und portofrei von uns zugesandt, wenn sie uns, am einfachsten durch Postkarte, hierum ersuchen.

Die Expedition.

Ein Reformationsfest.

Der deutsche Kaiser, evangelische Könige und Fürsten, aus Deutschland und dem Auslande, die preußischen Staatsminister, die Vertreter des Präsidiums des Landtages, der evangelischen Kirchenregierungen, zahlreiche andere geistliche und weltliche Würdenträger, tausende von Evangelischen rüsten sich zur Fahrt gen Wittenberg, wo am 31. Oktober die feierliche Einweihung jener nun erneuerten Schloßkirche stattfinden soll, an deren Thür Martin Luther seine 95 Thesen anschlug.

Sobald der Kaiser an der Spitze des Zuges, der sich durch ein Militärspalier bewegt, sich dem Festplatze vor der Schloßkirche nähert, lassen die auf dem Thurm desselben aufgestellten Bläser den alten Lutherchoral erschallen: „Ein' feste Burg ist unser Gott!" Unter Vorantritt der Zeugen, welche der Schlüsselübergabe beigewohnt haben, betritt der Kaiser unmittelbar hinter den fürstlichen Gästen durch die Thesenthür die Schloßkirche. Ein Bläserchor empfängt die Eintretenden mit einer Hymne, an welcher der von der Gemeinde gesungene Choral „Komm heil'ger Geist, Herre Gott" sich anschließt. Darauf wird von dem ersten Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen Dr. Schultze die Einweihung der erneuerten Schloßkirche unter Glockengeläut, welches von den Kirchen der Nachbarschaft aufgenommen wird, vollzogen. An den Weiheakt schließt sich der Festgottesdienst. Liturgie: Superintendent Quandt, Festprediger: Hofprediger Vieregge. Nach Beendigung des Festgottesdienstes begeben sich die hohen Herrschaften zu Wagen nach dem Lutherhause, woselbst vom Kaiser eine urkundliche Aufzeichnung über den stattgehabten Weiheakt vollzogen wird. Ein von Bewohnern Wittenbergs und der Umgegend veranstalteter historischer Festzug wird sich vor dem Lutherhause vorbei bewegen, wo der Kaiser die Huldigung der Theilnehmer entgegennehmen will. Nach dem Vorbeimarsch des Festzuges (dem auf dem Arsenalplatz Hofprediger Faber eine Festrede hält) findet eine Frühstückstafel im Refektorium und in den oberen Sälen des Lutherhauses statt. Später erfolgt im Exerzierhause der Kavalleriekaserne von der Stadt Wittenberg eine Aufführung des Herrig'schen Lutherfestspiels. Das ist der äußere Vorgang, der sich am 31. Oktober in Wittenberg abspielen wird.

In vollem Glanze fürstlichen Gepränges wird dieses Reformationsfest gefeiert werden, das ganze evangelische Volk aber wird den weihevollen Akt als eine erhebende Gedächtnißfeier begehen. Wir wollen an diesem Tage den Mann feiern, der gezeigt hat, daß alle Macht der Ueberlieferung und der Autorität nichts vermag gegen die Wahrheit und gegen das protestantische Gewissen!

Als Martin Luther an die Thüre der Wittenberger Schloßkirche seine 95 Thesen anschlug, war er noch nicht der Gründer einer neuen Kirche, sondern ein Abtrünniger, ein Ketzer in der römischen Papstkirche, der um seines guten Gewissens willen lieber das Kirchenthum preisgab, als seine christliche religiöse Ueberzeugung. Er wußte nichts davon, daß die Kirche ein Faktor der politischen Berechnungen sein könne, daß ein offenkundiges Aergerniß wie das Ablaßwesen sich auf den Umwegen der theologischen Diplomatie noch als haltbar erweisen lassen müsse, wenn solches die autoritative Stellung der Kirche erheische, daß das Forschen in der Schrift da Halt machen müsse, wo die überlieferten ehrwürdigen Bekenntnisse und Lehrsatzungen der Kirche eine Grenze aufgerichtet haben, — er empfindet die Unwahrhaftigkeit des bestehenden Kirchenthums mit dem Schmerz eines schlichten Christenmenschen und ehrlichen Priesters, der seine Religion lieb hat, und in seinem zuversichtlichen Glauben, daß die Wahrheit zu allen Dingen nütze ist, veröffentlicht er die Bedenken seines Gewissens.

Die 95 lateinischen Thesen, die Luther, ehrlich ergrimmt über den Ablaßunfug eines Tetzel, an die Thüre der Kirche, als an das „schwarze Brett" der Universitätskirche, anschlug, trugen die Aufschrift: „Disputation des Theologen Dr. Martin Luthers zur Erklärung der Kraft der Ablässe". Luther ging in diesen Thesen von demjenigen Begriffe aus, dessen Mißverstand und Mißbrauch dem ganzen Ablaßwesen zu Grunde lag, vom Begriffe der Buße. In These 27 sagt er: „Eitel Menschenlehre ist's, daß, sobald der Groschen im Kasten klinge, die Seele aus dem Fegefeuer fliege". Dann heißt es weiter: „Die Lebenden dürfen auf des Papstes Ablaß weder ihr Vertrauen setzen, noch meinen, daß sie durch denselben von den Werken christlicher Liebe befreit. — Luther hatte gar nicht beabsichtigt, ihnen eine weitere Verbreitung zu geben, aber sie gaben dem Ausdruck, was viele deutsche christliche Herzen erfüllte, „darum liefen sie schier in vierzehn Tagen durch ganz Deutschland und in vier Wochen hatten sie schier die ganze Christenheit durchlaufen, als wären die Engel selbst Botenläufer!" Der unerschrockene Luther hatte eben dem Gefühle der Besten der deutschen Nation Ausdruck gegeben!

Gilt das glanzvolle Fest, das jetzt zu Wittenberg begangen werden soll, dem todten Luther, dessen Gebeine daselbst bestattet sind, oder gilt es dem jugendlichen Luther, der mit trotzigem Bauernnacken gegen den „Nachfolger Petri" den Bannstrahl der Wahrheit schleuderte, dem jugendlichen Luther, der die Freiheit des Christenmenschen, das Priesterthum aller Gläubigen verkündete, der den christlichen Adel deutscher Nation anfeuerte, das Vaterland frei zu machen von der Fremdherrschaft Roms. Es drängt sich leider die Frage auf: Kann die herrschende Partei in der Kirche überhaupt einen anderen als den todten Luther feiern? Verurtheilt sie nicht den stürmenden drängenden Geist des jungen Reformators, der sich keine Fessel auferlegen ließ, als die der Wahrheit, verleugnet sie nicht den Geist der gottgeborenen religiösen Freiheit? Es ist betrübend, aber es muß offen gesagt werden: 375 Jahre nach dem Thesenanschlag sucht eine in der evangelischen Kirche herrschende Partei dadurch das Erbe der Reformation zu wahren, daß sie einen theologischen Gelehrten, wie Professor Harnack, förmlich in Acht thut und in ihm die Wissenschaft verfolgt, einen Mann, der an einer Jahrhunderte nach Christi entstandenen Bekenntnißformel Zweifel geäußert hat.

Unser unvergeßlicher Kaiser Friedrich hat als Kronprinz Friedrich Wilhelm in Wittenberg gesagt:

„Mögen wir stets dessen eingedenk bleiben, daß die Kraft und das Wesen des Protestantismus nicht im Buchstaben beruht und nicht in starrer Form, sondern in dem zugleich lebendigen und demüthigen Streben nach der Erkenntniß christlicher Wahrheit".

Wohlan! Laßt uns nicht den Luther feiern, der den Zwinglischen Sakramentierern die Bruderhand verweigerte, der mit dem vielgewandten Melanchthon zusammen neue Bekenntnisse aufsetzte, — nicht diesen, sondern den jugendlichen Luther, die Feuerseele der Reformation, feiere das protestantische Volk!

Als der deutschen Nation, die nicht römisch gesinnt war, die Wittenberger Trutznachtigall das Lied vom Frühling sang, der Gewissensdruck und Geistesschranken hinweg treiben sollte, da rief der Ritter Ulrich von Hutten aus: „Es ist eine Lust, jetzt zu leben!" Kann das protestantische deutsche Volk heut diesen Ausruf wiederholen?! Wir wagen nicht diese Frage zu bejahen, denn wir haben es erlebt, daß in den Tagen von Trier im 19. Jahrhundert ein Ablaß eröffnet worden ist und daß der Staatsanwalt einschritt gegen Männer, welche dem Gefühl der Entrüstung über die Anbetung „lückenhafter Stofftheile" Ausdruck gaben, wir haben es erlebt, daß auf dem Mainzer Katholikentag Bischof Haffner den protestantischen deutschen Kaiser, der jetzt gen Wittenberg zieht, sammt seinen Glaubensgenossen aufgefordert hat, katholisch zu werden, und das Wort des Pfälzer Dechanten „Katholisch ist Trumpf!" ist eine Devise geworden im Kirchen- und Staatsleben. Wir erleben es noch, wie zur Freude Roms, die feindlichen Brüder im evangelischen Hause sich um die Schale streiten und wie die Predigten der Eiferer, was auch der alte fromme Moltke aufrichtig beklagt hat, die evangelischen Christen hinaustreiben aus der Kirche, die eine Kirche der Reformation sein sollte.

Der Sohn Kaiser Friedrichs, Kaiser Wilhelm II., wird — wie der Oberkirchenrath verkündigt hat — an der Geburtsstätte der Reformation zu ihren heiligen Gütern in innigem Gebete zu Gott dem Herrn sich bekennen, das ganze evangelische Volk soll sich mit dem Schirmherrn der Landeskirche vereinigen in der Bitte, daß unserm Volke die Segnungen der Reformation erhalten werden. Möge der Geist der Reformation den Kaiser in Wittenberg umwehen und mögen alle seine Worte, die in der Lutherstadt von seinem Munde fließen, dazu beitragen, daß die Einigkeit im evangelischen Volke gefördert werde. Was aber auch von der Wittenberger Feier ausgehen mag, allen Protestanten, die furchtlos und treu die Segnungen der Reformation wahren wollen, sei jener wackere deutsche Muth allzeit im Herzen, der im Lutherliede erklingt:

Ein' feste Burg ist unser Gott! . . .

Bei Bismarck in Barzin.

Der Herausgeber der „Zukunft", Maximilian Harden, war kürzlich in Barzin und erzählte dem Alt-Reichskanzler vom Besuche in Posen und von den persönlichen Worten des neuen Erzbischofs v. Stablewski. Fürst Bismarck sagte: „Die Tonart kenne ich! Die ist nur für den Anfang, um den Kaiser und die Regierung zu beschwichtigen. Ledochowski hat es eine Weile auch sehr geschickt gemacht; aber mein Herr Nachfolger brauchte mich doch nicht gerade zu kopiren, wo ich einen Fehler begangen habe; einmal kann schließlich jedem das passiren, ich habe nie wie gewisse Leute behauptet, in einem besonderen Geheimrathsverhältniß zu unserm lieben Herrgott zu stehen, aber zwei Mal ist zu viel und sehr vom Uebel. Als ich mich damals wegen Ledochowski in Rom erkundigte, schrieb mir Pius der Neunte zurück: „Ich biete Ihnen einen Edelstein und Sie schicken erst noch zum Juwelier, um ihn taxiren zu lassen!" Na, und nachher mußte ich den Edelstein fassen; er war immer derselbe geblieben, der er in Bogota war und er wurde erst in Ostrowo etwas still. Ich habe gegen Stablewski persönlich nichts, obgleich er ja im Kulturkampfe einer von den Wildesten war. Aber seine Ernennung war eine Ermuthigung für die polnischen Wünsche und das vertragen die gewaltthätigen Elemente unter den Polen nicht. Wir haben ja seit 48 immer polnische Sympathien im Lande gehabt, trotzdem wir doch sehen, wie die polnischen Arbeiter überall sich durch Gewaltthätigkeit hervorthun. Nur bei uns findet man die Neigung, sich für fremde Nationalbestrebungen zu begeistern, die am Ende doch nur auf Kosten des eigenen Vaterlandes verwirklicht werden können. Die anderen Völker haben sich viel mehr gesunden Egoismus angeschafft, und ein Mieroslawski würde heute nicht mehr die Unterstützung der internationalen Revolution finden. Gerade wir aber hätten nicht die geringste Veranlassung zur Polenschwärmerei, denn wir sollten aus der Geschichte gelernt haben, wie die Polen im fünfzehnten Jahrhundert, nach dem Frieden von Thorn, namentlich in Westpreußen gehaust haben. Da wurde mit Feuer und Schwert polonisirt und — gegen die Verträge, die volle Religionsfreiheit verbürgten — rücksichtslos katholisirt. Die Polen haben erst Rußland und später die Besitzthümer des deutschen Ordens angeschnitten und überall, wohin sie kamen, haben sie den Bauernstand einer schrankenlosen Adelstyrannei unterjocht. Und daß sie heute nicht auf die Wiederherstellung des Polenreiches spekuliren, das glaubt ihnen kein vernünftiger Mensch. Sie zeigen uns freundliche Gesichter, weil sie wünschen, wir möchten Rußland schlagen und dann den 7½ Millionen Polen — mehr giebt es überhaupt nicht auf der Welt — das ganze Gebiet der Ruthenen und Weißrussen restituiren, so etwa das, was sie im vierzehnten Jahrhundert bei der Theilung Rußlands in die Tasche steckten, bis über Kiew, Tschernigowo und Smolensk hinaus. Das Volk, das jetzt da lebt, will aber von einer polnischen Herrschaft gar nichts wissen, es ist kernrussisch im Denken und Glauben; wo man den Polen als Herrn kennen gelernt hat, da ist man nach einer Erneuerung dieser Bekanntschaft überhaupt nicht begierig; der polnische Bauer, der sich auf unseren Schlachtfeldern als ein tapferer Soldat bewährt hat, wird sich für eine Wiederkehr der Adelsdiktatur bestens bedanken, er ist ganz zufrieden mit den Vortheilen der germanischen Kultur und nur die Adligen und die Priester machen den Lärm. Das sind aber zwei sehr intelligente und rührige, und deshalb besonders gefährliche Faktoren; sie haben auch in Rußland, durch die Presse und durch die Frauen, mehr Einfluß, als man gewöhnlich glaubt. Ich will mit allen meinen Mitbürgern in Frieden leben, aber in seiner exponirten Stellung kann Deutschland sich den Luxus slavischer oder römischer Nebenregierungen ungestraft nicht gestatten und schließlich wollen wir doch Alle, glaube ich, nicht einen Krieg mit Rußland führen, nur um die Republik Polen unseligen Angedenkens wieder herzustellen. Darauf läuft die ganze Geschichte aber hinaus: die Polen betrachten Posen und Westpreußen nur als ein Uebungsterrain, wo sie ihre nationalen Besonderheiten bewahren können, um sie dann, wenn wir, wie sie hoffen, Rußland geschlagen haben, in aller Ruhe in einem slavischen Staat mit antigermanischer und antiprotestantischer Spitze weiter zu pflegen. Darum macht unsere neueste polnische Wirthschaft auch in Rußland so viel böses Blut, weil man da gleich den Glauben verbreitet, wir spekulirten auf die Revolution der russischen Polen.

Bei uns scheint man von alledem gar nichts zu merken. Man glaubt, daß wir in der besten aller Welten leben. Es fehlt an Rückgrat und auch an Detailkenntniß. Leute, die ich als wandelnde Repertorien benützte, juristisch sattelfeste Menschen, die man nachschlagen konnte, werden jetzt als Repräsentanten der germanischen Vormacht in die Welt geschickt und sollen mit ihren beschränkten Mitteln womöglich wilden Völkern imponiren. Andere wieder werden durch die Rücksicht auf eine große Familie und dergleichen zu einer besonders starken Klebung gezwungen und wollen um keinen Preis von dem Posten weichen, der sie nährt. Außerdem ist die Sorte zu zahlreich vertreten, von der Friedrich der Große zu sagen pflegte: „Amüsant bei Tische, dann rausschmeißen!" Jetzt werden sie nicht immer rausgeschmissen. Und aus diesen Kreisen rührt zum Theil auch die Verstimmung mit Rußland her, deren Gründe ganz ähnlich denen sind, die zum siebenjährigen Kriege führten: Klatschereien, angebliche oder wirkliche Bonmots Friedrichs über die Kaiserin Elisabeth und die Pompadour.

Man läßt sich jetzt durch die Ruhe täuschen. Aber in solchen Situationen muß ich immer an die Geschichte von dem Bataillon denken, das 48 mit den Barikadenleuten fraternisirte. Großes Erstaunen. Plötzlich wurde dem Kommandeur eine Meldung gebracht und sofort hieß es: „So, Kinder nun haben wir wieder Patronen, nun gehts los!" Auch Rußland kann nicht eher an eine aktive Politik in großem Stil denken, als bis es Geld und die richtige Waffe hat. Aber die Verstimmung ist da und doch wäre sie gerade jetzt sehr leicht zu vermeiden gewesen. Rußland hat das natürliche Bedürfniß, sich durch Liebenswürdigkeiten über die Schwierigkeiten im Innern hinweg zu helfen. Wir geben ihm keinen Anlaß dazu, deshalb ist es liebenswürdig mit Italien, mit Oesterreich, mit dem Papst, vielleicht allzu sehr mit Rumänien, und es tändelt mit Frankreich wie Don Juan mit einer neuen Schönen. Ein aggressives Vorgehen in Europa oder in Asien entspricht wohl bestimmt nicht den Absichten des Zaren, der ein ruhiger, besonnener und im Familienglück behaglicher Herr ist: wenn er aber auf deutscher Seite eine

unfreundliche Gesinnung und eine Stärkung des Polenthums zu erkennen glaubt, dann kann er schließlich auch im Hieb die beste Parade sehen. Die Sehnsucht nach dem Besitz Konstantinopels ist unter Alexander dem Zweiten etwas zurückgetreten; er fürchtete eine Schwächung des Reiches — von Byzanz ist noch Niemand fett geworden — und eine Erschwerung der Verwaltung, die jetzt schon fast unübersehbar ist. Für die rein deutschen Interessen kann es im Grunde gleichgiltig sein, ob Rußland eines Tages den Schlüssel zu den Dardanellen in die Tasche steckt, dem Sultan sein Serail und seine Sicherheit garantirt und dann abwartet, bis ihm Europa den Krieg erklärt. Ich weiß nicht, ob Frankreich diese Probe bestehen würde, denn im Orient hat es doch eigene Ambitionen; und ein Bündniß mit den Mohammedanern würde in Rußland, wo das religiöse Empfinden immer noch das stärkste Movens ist, sicher nicht besonders populär sein. Meine Politik ist heute noch dieselbe wie im Krimkrieg; ich würde sagen: Laßt mich mit Euren Geschichten zufrieden, sie gehen mich nicht an und ich will damit nichts zu thun haben. Ich bin stets dafür, sich nicht einzumischen, dann laufen Einem die Anderen nach. Aber bei uns möchte man jetzt am liebsten überall die Hand im Spiel haben und nur ja nicht allein bleiben. Das erinnert mich an ein Hausmädchen, das meiner Frau den Dienst kündigte mit der Motivirung: „An Allem kann ich mir gewöhnen, nur an dem Einsamen nicht."

Das Schlimmste ist, daß die jetzige Regierung das Rechte zu thun glaubt, weil sie Unterstützung findet. Wer unterstützt sie denn aber? Doch zunächst die Parteien, die mit den historisch gewordenen Verhältnissen unzufrieden sind. Wir werden das bei der Militärvorlage vielleicht wieder erleben. Die Konservativen betheuern ihre Unabhängigkeit vom Centrum, aber sie werden dem Druck der Regierung nachgeben und die Regierung wird sich vom Centrum stimmen lassen, das mit seinen polnischen und welfischen Dependancen gern jede Unpopularität trägt, wenn diese Unpopularität in erster Reihe die bestehenden Reichsinstitutionen trifft. Die Regierung weiß auch ganz genau, daß sie auf das Centrum angewiesen ist; daher in der Norddeutschen der Artikel über den Katholikentag, zu dem allerdings Herr Pindter als Katholik und mit der leisen Rancune gegen Preußen, die auch ich stets zu überwinden hatte, noch einigen eigenen Honig gethan haben mag.

Zur Klärung der Situation, wie die Zeitungen sagen, werden ja die Militär- und Steuergeschichten immerhin etwas beitragen. Ich werde nur dann im Parlament erscheinen, wenn es unumgänglich nothwendig ist. Berlin ist Garnisonstadt und ich müßte als Einziger in des Königs Rock nach Pflicht und Gewissen Sr. Majestät Regierung Opposition machen. Das ist eine fatale Rolle für mich und ich habe eine Scheu davor, wie früher, als ich noch in offenem Wasser badete, wenn ich auf dem Sprungbrett stand. Auch würde die Presse ja doch Alles entstellen, was ich sage. Es ist ja so leicht, ohne Fälschung, nur durch Weglassungen und Striche den Sinn einer Rede vollkommen zu ändern. Ich habe mich selbst einmal in diesem Fache versucht, als Redakteur der Emser Depesche, mit der die Sozialdemokraten seit zwanzig Jahren krebsen gehen. Der König schickte sie mir mit der Weisung, sie ganz oder nur theilweise zu veröffentlichen, und als ich sie nun durch Striche und Zusammenziehungen redigirt hatte, rief Moltke, der bei mir war, aus: „Vorhin war's eine Chamade, jetzt ist's eine Fanfare."

Vor allen Dingen aber erschwert eine Wahrnehmung mir das Hervortreten im Parlament. Die Persönlichkeiten der jetzigen Minister sind so dünn, die deckende Scheibe, die sie bieten, ist so durchsichtig, daß die Person des Monarchen immer hindurchscheint. Ich sehe für die Zukunft des monarchischen Gedankens eine Gefahr darin, wenn ein Herrscher, selbst in der besten Absicht, allzu häufig vor der Oeffentlichkeit sich ohne ministerielle Bekleidungstücke zeigt. Und weil mir diese Gefahr nahe scheint, und ein Kampf mit Strohmännern mich nicht lockt, deshalb sage ich, wie Chamisso, als die Franzosen in Deutschland waren: „Für mich hat die Situation kein Schwert."

Berlin, 28. Oktober.

— Nach Schluß der Prinz Friedrich-Karl-Gedenkfeier im „Kaiserhof" reiste der Kaiser am Donnerstag nach Liebenberg zur Jagd. Nach der Wittenberger Feier gedenkt der Kaiser zur Vereidigung der Rekruten nach Wilhelmshaven zu reisen. Für später sind Reisen nach Stettin zur Besichtigung des Avisos „Hohenzollern" und nach Wernigerode zur Jagd geplant.

— Der frühere ungarische Minister von Szcegyenyi-Marisch ist zum Botschafter beim deutschen Kaiser ernannt worden.

— Der zum Oberstlieutenant beförderte Prinz Friedrich Leopold soll demnächst mit der Führung des Regiments der Gardes du Corps beauftragt werden, da der jetzige Kommandeur des Regiments, Oberst und Flügeladjutant Freiherr v. Bissing, der bereits den Rang eines Brigade-Kommandeurs hat, das Kommando über eine Brigade übernehmen wird. Wenn der Prinz später zum Oberst befördert wird, soll er zur Garde-Infanterie zurückversetzt werden und das Kommando über das 1. Garde-Regiment erhalten.

— Die „Germania" erklärt, das Centrum werde in der nächsten Reichstagssitzung den Antrag um Aufhebung des Jesuitengesetzes erneuern, unbekümmert um die Militärvorlage und andere Dinge.

— Die Einnahmen aus dem Personenverkehr der preußischen Staatsbahnen sind im September d. J. um 5 900 000 Mk. d. i. um nahezu 24 Prozent gegen das vorige Jahr zurückgeblieben. Dieser erhebliche Ausfall ist zum überwiegenden Theil die Folge des außerordentlichen Verkehrsrückganges, welcher auf den Staatsbahnen durch das Auftreten der Cholera hervorgerufen war.

— **Der Berliner Magistrat** arbeitet eine Vorlage zur Milderung der Nothlage der Arbeiter im Winter aus.

— Dr. Stryck hat die Wahl zum Vorsteher der Berliner Stadtverordneten angenommen.

— Zum „Falle Löwel" ist jetzt unter die Mitglieder der Berliner Stadtverordneten-Versammlung ein Auszug aus dem Protokoll der Brennmaterial-Verwaltung vom 25. Oktober „als Rechtfertigung der Deputation gegen die bekannten Ausführungen des Stadtverordneten Löwel" vertheilt worden. Aus dem Schriftstücke geht hervor, daß von zwei Firmen „in Folge eines dem Vorsitzenden entgangenen Versehens des gegenwärtigen Buchhalters" die vorgeschriebene Kaution nicht eingefordert worden ist. Möge man auch mildernde Umstände geltend machen, der Stadtverordnete Löwel hat, indem er auf diese Inkorrektheiten hinwies, nur seine Pflicht erfüllt. Wenn man daher aus diesem Grunde seinen Austritt aus der Fraktion der Linken erzwang, so handelte man nicht freisinnig, sondern, wie das freisinnige Berliner Tageblatt sich ausdrückt, jakobinisch.

— Man schreibt der „Nat. Ztg.": „Wie wenig Wirkung die Hetzerei gegen Harnack auf die studirende Jugend ausübt, zeigt der Besuch seiner Kollegien. Zu den ersten Vorlesungen, die vor gedrängt vollem Auditorium stattfanden, mögen wohl manche aus bloßer Neugierde oder in der Erwartung sensationeller Enthüllungen gekommen sein. Nichts dergleichen ist erfolgt. Aber dennoch hat der Kollegbesuch kaum abgenommen. Da mag sich das Kirchenregiment, ehe es sich zu irgend welchen Schritten entschließt, ernstlich die Frage vorlegen: in wessen Händen liegt die Zukunft? der protestirenden Pastorenkonferenzen oder der studirenden Jugend?"

— Die „Unabhängigen Sozialisten" haben sich jetzt auch durch ein Programm als eine von der „fraktionellen" Sozialdemokratie grundsätzlich geschiedene Partei erklärt. Das Programm enthält nicht mehr und nicht weniger als eine offene **Kriegserklärung gegen den Staat und die Gesellschaft.** Die „Unabhängigen" erklären sich darin „solidarisch mit den **revolutionär-sozialistischen** Bewegungen aller Länder".

— Nach einem dem Vater des Lieutenants Brüning zugegangenen Telegramm aus Dar-es-Salaam ist die Leiche des Gefallenen am 8. Oktober in Fort Kilossa mit militärischen Ehren bestattet worden, also nicht in die Hände der Wilden gefallen. Der Vater ist der General-Direktor der Feuer-Versicherungsbank für Deutschland Oberbürgermeister a. D. Brüning in Gotha.

— Unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Dr. von Marcard ist am Donnerstag auf Veranlassung des Landwirthschafts-Ministers die durch hervorragende Landwirthe aus den Provinzen verstärkte technische Deputation für das Veterinärwesen zusammengetreten, um Maßregeln zur wirksameren Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, der Lungenseuche und des Rothlaufs der Schweine zu berathen. Der Minister hat eine Reihe von Fragen zur Berathung gestellt, die sich, da zur Abwehr der Seuche-Einschleppung aus dem Auslande die Befugnisse aus dem Reichs-Seuchengesetz als ausreichend erachtet werden, ausschließlich auf die Unterdrückung der Seuche im Inlande beziehen. Hier bestehen die bisherigen Maßnahmen im Wesentlichen in Absperrung, Verkehrsbeschränkung und Desinfektion der Aufenthaltsräume. Die Fragen des Ministers beziehen sich nun auf die eventuelle Tödtung der Thiere, die Voraussetzungen dazu und die Entschädigungsfrage. Sodann wird der Umfang der Sperrmaßregeln bei einem Seuchenausbruch und die Nothwendigkeit amtlicher Mittheilungen zur Diskussion gestellt. Dazu kommen Spezialfragen über die Bekämpfung im Einzelnen.

Baiern. Der nationalliberale Führer v. Schauß erklärte am Donnerstag in einer in München abgehaltenen Versammlung, die Militärvorlage habe ihn erschreckt, er habe große Bedenken. Wenn nicht neue Aufschlüsse zwingender Natur gegeben würden, so solle man die Vorlage ablehnen.

Frankreich. Das französische Ministerium hat jetzt beschlossen, um den Streik der Bergarbeiter von Carmaux mit der Bergwerksgesellschaft beizulegen, die wegen Gewaltthätigkeiten verurtheilten Bergleute zu begnadigen und die Gesellschaft zu bewegen, alle Arbeiter wieder aufzunehmen und ihren bei den Bergleuten verhaßten Direktor zu entlassen. Geht die Gesellschaft auf die Forderungen ein, dann haben die Arbeiter gesiegt und damit, gestützt auf die Schwäche des Ministeriums, ihre aller Vernunft hohnsprechenden Forderungen bis auf eine Kleinigkeit durchgesetzt. Die Regierung aber hat das Rechtsverhältniß zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu Gunsten der Arbeiter gebeugt.

Nordamerika. Die Rothhäute haben in Texas wieder das Kriegsbeil gegen die Weißen ausgegraben. In Jomuchia, 300 Meilen westlich von den Chiricahua Bergen, ist es dieser Tage zu einem Gefecht zwischen den Indianern und den Bundestruppen gekommen. Die Soldaten wurden zunächst mit einem Verlust von 300 Todten zurückgeschlagen, vernichteten aber später, nachdem sie Verstärkung erhalten hatten, die Rothhäute. Inzwischen hatte ein anderer Indianerstamm eine Stadt im westlichen Chiricahuagebiet zerstört und sämmtliche Einwohner niedergemetzelt.

Cholera.

Der letzte russische Cholerabericht weist eine beträchtliche Abnahme der Epidemie in den Städten auf, ausgenommen in Kiew. Ebenso hat in den Gouvernements eine Abnahme stattgefunden, ausgenommen in den Gouvernements Kursk, Bessarabien, Orenburg und Simbirsk, wo mehr als 200 Erkrankungen vorkamen. In Penja und Saratow betrugen die Erkrankungen mehr als 300, in Lublin mehr als 400, in Tambow über 600, in Samara über 800 und in Kiew über 1200. Die Zahl der Sterbefälle erreicht etwa ein Drittel der Erkrankungen.

Nach einer amtlichen Meldung ist am 23. d. Mts. eine Frau aus einem Dorfe bei Mlawa als choleraverdächtig in das Krankenhaus zu Mlawa eingeliefert und am 24. d. Mts. gestorben.

Es war erwogen worden, ob es nicht angängig sei, die polnischen Flößer von der Grenze durch preußische Flößer zu ersetzen. Von dieser Maßregel hat aber die Regierung, da sie undurchführbar sein würde, Abstand genommen. Man schreibt uns:

„Man weiß, wie schwer es ist, Flößer für die aus den Johannisburger Forsten kommenden Traften zu gewinnen, für die Traften, die durch den Bromberger Kanal gehen, müssen Flößer aus der Driesener Gegend genommen werden. Die 200 Traften, die zwischen der Ausmündung des Bug in die Weichsel an der preußischen Grenze lagern, durch preußische Flößer an ihren Bestimmungsort zu befördern, ist unmöglich, zumal der Winter vor der Thür steht.

In den Abgängen der am Sonntag unter choleraverdächtigen Erscheinungen in der Fischereivorstadt von Thorn verstorbenen Schifferfrau Swirska hat das Infektionsinstitut in Berlin nachträglich einige Cholerakolonien gefunden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Oktober

— Für die Ersatzwahl im Reichstags-Wahlkreise Stuhm-Marienwerder hat, wie dem „Dziennik Pozn." mitgetheilt wird, Rittergutsbesitzer v. Donimirski-Hintersee sich bereit erklärt, eine Kandidatur anzunehmen.

— Viele polnische Adlige unter den Kassuben Westpreußens sind, wie in einer Korrespondenz des „Dziennik Pozn." aus Danzig behauptet wird, bereits germanisirt, so daß sie für ihre Namen die deutsche Schreibweise anwenden.

— Das polnische Blatt „Pielgrczym" meldet, es sei ziemlich gewiß, daß der Kultusminister in diesen Tagen nach Marienburg kommen und das dortige evangelische Lehrerseminar, sowie demnächst mehrere westpreußische Schulen, welche überwiegend von polnischen Kindern besucht würden, revidiren werde.

— Die Zahl der Tabakpflanzer beträgt in diesem Jahre in Westpreußen 4109, in Ostpreußen 45308, in Posen 3146 und in Pommern 5490, die Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke 5113 bezw 48236, 3342 und 8398. Der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke beträgt 45745 (im vorigen Jahre 47417) bezw. 13379 (12703), 4236 (5464) und 97606 (104655) Hektar. Der Tabaksbau hat also nur in Ostpreußen zugenommen, in den andern östlichen Provinzen dagegen abgenommen.

— Die Eisenbahnbehörde hat angeordnet, daß auf den Bahnen untergeordneter Bedeutung während des Winters die Strecken von Station zu Station vor dem ersten kursirenden Zuge durch besondere Bahnwärter revidirt werden, um bei etwa eintretenden ungünstigen Witterungsverhältnissen, z. B. Schneetreiben, Ueberschwemmung 2c., die nöthigen Vorkehrungen treffen zu können, damit die Züge in der Beförderung nicht verzögert werden.

— Die Westpreußischen Pferdezüchter werden ersucht, zu den in nächster Zeit stattfindenden Körungsterminen für Privathengste auch dasjenige Stutenmaterial vorzuführen, welches zur Aufnahme in das Westpr. Stutbuch geeignet erscheint. (Vergl. die Anzeige des Herrn Aly-Gr. Klonia.) Die im vorigen Jahre errichtete Westpr. Stutbuchgesellschaft ist eifrig bemüht, die Pferdezucht zu heben, und jedem Pferdezüchter ist Gelegenheit geboten, mehr als bisher auch das Seinige dazu beizutragen, daß unsere Provinz wie die Schwesterprovinz Ostpreußen, ähnlich wie in der Rindviehzucht, so auch in der Pferdezucht hervorragendes zu leisten im Stande sei. Solche Körungstermine finden u. a. statt am 29. Oktober in Flatow, am 2. November in Zempelburg, am 7. in Konitz, am 8. in Schlochau und am 9. in Tuchel.

— Der Herr Regierungs-Präsident v. Horn ist zur Besichtigung der hiesigen Cholera-Station hier eingetroffen. Der Dampfer „Graf Moltke" bleibt bis auf Weiteres hier, da der Dampfer „Der Gesellige" für den Ueberwachungszweck sich als zu klein erwiesen hat.

— Ein christlicher Familienabend soll am nächsten Dienstag Abend im großen Saale des Schützenhauses auf Veranlassung des evangelischen Bundes gehalten werden. Ansprachen werden mit musikalischen Darbietungen abwechseln. Die Uebernahme der Gesangvorträge hat Frl. Eckhardt, die der Klavierstücke Frl. Merkel zugesagt. Auch andere geschätzte Dilettanten werden mitwirken, um ihre Kunst in den Dienst derer zu stellen, die sich den Genuß eines theuren Konzerts versagen müssen. Der Vortrag wird den Beginn der Reformation behandeln, die mit Luthers Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 ihren Anfang nahm. Zur Deckung der Unkosten wird ein geringes Eintrittsgeld erhoben werden.

— Das 30jährige Stiftungsfest unserer Liedertafel, soll, wie schon mitgetheilt, am 12. November im Adler stattfinden und es sollen zu dem Feste die Spitzen unserer Behörde und auswärtige Vereine geladen werden. Das Festprogramm beginnt mit einem von Herrn Kapellmeister Nolte der Liedertafel gewidmeten Jubiläumsmarsch und anderen Instrumentalstücken, dann folgt der „Sonnenaufgang" (Chor mit Baryton-Solo) von Witt, „So weit" von Engelsberg, „Guter Rath" (Chor mit Baß-Solo) von Weinzierl, „Im Gegenwärtigen Vergangenes" (Chor mit Tenorsolo und Orchester) von Schubert, eine Festrede, die „Dithyrambe" (Chor mit Tenor- und Baryton-Solo und Orchester) von Rietz, eine Reihenfolge lebender Bilder mit verbindenden Worten „Aus dem Gesangverein", Abendessen und Ball.

— Ein lebensgefährliches Wagestück unternahm gestern Abend eine Dirne, die, wegen Umhertreibens verhaftet, sich der Abführung durch die Flucht zu entziehen suchte. Sie eilte in ein Haus der Langenstraße hinein, begab sich auf den Boden, schlug ein Fenster ein und kletterte auf das Dach, sprang von hier aus auf ein Nebendach und von dort, ohne irgend wie Schaden zu nehmen, auf den Hof hinab, wurde aber hier gestellt und festgenommen. Der Vorfall hatte natürlich eine große Menge von Neugierigen herbeigelockt.

— Eine Wassernuß, die Herr Kämpenwärter Lehnardt in der vorigen Woche in einem todten Weichselarm bei Neunhuben, im Kreise Schwetz gefunden hat, wurde uns heute überbracht. An derselben Stelle sind auch früher schon solche Wassernüsse gefunden worden. Wir haben dem Westpreußischen Provinzial-Museum von dem Funde Mittheilung gemacht.

— Ein Theil des zweiten in der preußischen Lotterie gezogenen Hauptgewinnes von 300 000 Mk. ist nach Posen gefallen. Wie so oft, fällt der Gewinn auch diesmal an vermögende Leute.

— Die Oberbauarbeiten auf der im Bau begriffenen, etwa 36 Kilometer langen Strecke Fordon-Kulmsee sind bereits ausgeschrieben und werden demnächst in Angriff genommen. Dadurch werden viele Arbeiter für den Winter Beschäftigung finden.

— Dem Seminardirektor Schröter zu Marienburg ist der Charakter als Schulrath mit dem Range der Räthe vierter Klasse verliehen worden.

— Der Regierungs- und Baurath Kröhnke in Gumbinnen ist an die Regierung in Frankfurt a. d. O. versetzt. Dem Wasserbauinspektor Gersdorff, früher in Dirschau, ist eine technische Mitgliedstelle bei der Regierung in Potsdam verliehen. Der Regierungs-Bauführer Gerhard aus Schneidemühl ist zum Regierungs-Baumeister ernannt.

— Dem Lehrer Brettschneider aus Drewenz ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

— Der bisher mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamtes des Kreises Darkehmen beauftragt gewesene Regierungs-Assessor Busenitz ist zum Landrath ernannt worden.

— Der Strafanstaltsgeistliche Guddas zu Insterburg ist auf die Pfarrstelle Postnicken, Kreis Königsberg, berufen, und die Stelle des evangelischen Geistlichen bei der Strafanstalt zu Insterburg ist dem Hilfsprediger Wöde zu Skaisgirren verliehen worden.

— Der bisher mit der kommissarischen Verwaltung des Direktorats des Schullehrer-Seminars zu Ragnit beauftragte Kreis-Schulinspektor Löschke ist zum Seminar-Direktor mit dem Range eines Raths vierter Klasse ernannt worden.

Strasburg, 27. Oktober. In der Aula des Gymnasiums war gestern die Synode der Diözese Strasburg-Löbau unter dem Vorsitze des Superintendenten Mehlhose versammelt. In den Syndal-Vorstand wurden gewählt: Pfarrer Gauer-Hermannsruhe, Schulrath Göbel-Löbau, Kreisschulinspektor Dr. Quehl-Strasburg, Rentier Michalowsky-Löbau; in den Rechnungs-Ausschuß: Pfarrer Haß-Strasburg, Rendant Graffunder-Neumark. Den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in der Diözese erstattete der Vorsitzende, über die Diakonissensache Pfarrer Görke-Lautenburg, über die Mission Pfarrer Gemsky-Goral.

Rosenberg, 27. Oktober. Im hiesigen Kreishause tagte gestern unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Rudnick aus Freystadt die Kreissynode. Von besonderem Interesse war der Bericht des Herrn Vorsitzenden über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Gemeinden, wobei auch der „Fall Harnack" einer Erörterung unterzogen wurde.

* **Bischofswerder**, 28. Oktober. Wie verlautet, wird sich in den nächsten Tagen hier ein Thierarzt niederlassen. Es wird damit einem seit langer Zeit dringend gefühlten Bedürfniß abgeholfen.

Schwetz, 28. Oktober. Auch hier haben nach einem Vortrag des Herrn Dr. Fränkel 45 Personen ihren Beitritt zum deutschen Schulverein erklärt.

Aus dem Kreise Flatow, 28. Oktober. Ein bedauerliches Jagdunglück ereignete sich in Linde. Auf dem Anstande traf der Mühlenbesitzer G. aus Stakunermühle statt eines Hasen den Maurer B., welcher hinter einem Gebüsch stand. Der Arzt hat dem Verwundeten bereits 16 Schrotkörner aus dem Kopfe und der Seite entfernt, doch ist der Zustand des Patienten hoffnungslos. — Ein anderes Unglück wurde glücklich verhindert; ein

Knecht, der den Arzt nach Pr. Friedland gebracht hatte, hielt in Linde an, um in einem Gasthofe noch etwas zu bestellen. Während dessen gingen die Pferde durch und liefen auf die Bahnstrecke los. Die Schranke umreißend, stürmten sie gerade dem Personenzuge entgegen, kurz vor dem Zuge aber bogen sie aus und in den Graben hinein, wo ein Pferd stürzte und das Gefährt zum Stehen gebracht wurde. Da der Bahndamm an jener Stelle sehr hoch ist, hätte bei einer Entgleisung das größte Unglück geschehen können.

* **Pr. Stargard,** 27. Oktober. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde zum Bezirksvorsteher für den Südbezirk der Herr Suhling, zum Waisenrath für den Westbezirk Herr Konditor Möller gewählt. Herr Rathsherr Klein, dessen Amtszeit abgelaufen war, wurde als Magistratsmitglied wiedergewählt. Es wurde sodann mitgetheilt, daß der von der Regierung für die höhere Mädchenklasse gezahlte jährliche Zuschuß von 2500 Mk. auf 3 weitere Jahre bewilligt sei. Eine längere Debatte entspann sich über die Abänderung des Ortsstatuts der gewerblichen Fortbildungsschule. Zur Berathung darüber wurde eine Kommission gewählt, welche aus den Herren Präparandenvorsteher Semprich, Möbelfabrikant Boltenhagen, Suhling, Rosenberg und Fabrikbesitzer Horstmann besteht. — Für den Schlachthausbau ist bereits eine Skizze gezeichnet und eine Baustelle ausgesucht worden.

Danzig, 28. Oktober. Im Juni trieben sich die Arbeiter Wilh. Preuß und Ernst Dirks bis zum späten Abende auf den Straßen der Stadt und in Schidlitz umher, überfielen mehrere Leute und mißhandelten diese und trafen schließlich zwei Lehrer aus Pietzkendorf und Emaus, welche von einer Gesangsübung in Schidlitz heimkehren wollten. Ohne weiteres griffen sie diese mit Messern an und brachten namentlich dem Lehrer Otto schwere Verletzungen bei, sodaß dessen Leben in ernstlicher Gefahr schwebte. Die Strafkammer verurtheilte gestern den Preuß zu fünf Jahren und den Dirks zu drei Jahren und drei Monaten Gefängniß.

A **Zoppot,** 28. Oktober. Schon seit einigen Jahren hatten zur Winterszeit im Strand-Hotel regelmäßige gesellige Vereinigungen stattgefunden. Um diese auch einem weiteren Kreise gebildeter Familien zugänglich zu machen, hat man den Entschluß gefaßt, eine Ressource zu gründen. Am letzten Dienstag ist zu diesem Zweck ein aus sieben Herren bestehender Ausschuß gewählt worden.

yz **Elbing,** 28. Oktober. Der bisher noch nicht bestrafte Arbeiter August Neumann mißhandelte auf dem Wege von Fichthorst nach Moosbruck seinen eigenen Bruder mit einem Messer. Obwohl der verletzte Bruder seinen Strafantrag zurückzog, in der gestrigen Strafkammersitzung jede Auskunft verweigerte und um die zulässig niedrigste Strafe für seinen Bruder bat, so erkannte der Gerichtshof doch auf 6 Monate und 2 Wochen Gefängniß.

E **Christburg,** 27. Oktober. In der heutigen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins trug der Kontroleur den Geschäftsbericht über das abgelaufene Quartal vor, welcher 214 972 Mk. Einnahme und 194 850 Mk. Ausgabe ergab. Das Geschäft war ein geringeres, weil der Viehhandel in Folge der Maul- und Klauenseuche vollständig ruhte und die Getreidehändler keine Einkäufe auf Spekulation machen. Vom Revisor Herrn Pohl ist der Verein in diesem Jahre revidirt worden, der Revisionsbericht wurde vorgetragen. Der Verein trat der Hülfskasse bei.

n **Dt. Eylau,** 28. Oktober. Gestern Abend sah man von hier aus hellen Feuerschein, und bald kam auch ein reitender Bote mit der Meldung, daß auf dem vier Kilometer entfernten Gute Stein Feuer ausgebrochen sei und erbat Hilfe. Es wurde sofort die hiesige freiwillige Feuerwehr alarmirt, die auch in der Stärke von 26 Mann ausrückte. Leider war inzwischen ein 250 Meter langer Schafstall mit 500 Schafen, Heu und Strohvorräthen und ein Strohstaken abgebrannt, und der Wehr blieb nur noch übrig, das dicht daneben stehende Remisen- und Speichergebäude zu schützen, was auch nach kräftigem Eingreifen, obwohl das eine der Gebäude schon zu brennen anfing, gelang. Nach zweistündiger Arbeit rückte die Wehr wieder ab. Die Mannschaften hatten zum größten Theil den Weg zum Feuer im Laufschritt zurückgelegt, da auf der Spritze nur 6 Mann Platz haben und Bespannung zu einem Mannschaftswagen nicht gesandt worden war. Der Führer der freiwilligen Feuerwehr erbat sich nun vor dem Abrücken ein Fuhrwerk zum Nachhausefahren der Mannschaften, was aber von dem Ortsvorstand in Stein abgeschlagen wurde. So mußten denn die ermüdeten Mannschaften Nachts 10 Uhr den ganzen Weg wieder zu Fuß zurücklegen. Die Mannschaften der Wehr waren deshalb ziemlich erbittert und wollen für die Folge bei solchem Entgegenkommen nach auswärts keine Hilfe leisten, oder doch jedenfalls nur dann, wenn die Hilfe fordernden Herren von auswärts Gespanne zum Abholen der Spritze und Mannschaftswagen stellen.

h **Rastenburg,** 27. Oktober. Ein Unglücksfall ereignete sich vorgestern Nachmittag in der Berendt'schen Windmühle. Ein Mann, welcher Korn zum Mahlen gebracht hatte, ging durch eine falsche Thür hinaus und gerieth unter die Flügel, die ihm arg zurichteten. Er wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, starb aber gestern in Folge der Verletzungen. — An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Kassirers des hiesigen Kreditvereins Herrn Dorndorf ist Herr Kaufmann H. Kandrian als Kassirer gewählt worden.

pr **Heilsberg,** 28. Oktober. In unserer Gegend herrscht seit länger als acht Wochen die Diphtheritis unter den Kindern in hohem Maße. In dem benachbarten Kirchspiel Wernegitten sind nicht weniger als 40 Kinder der tückischen Krankheit erlegen. An mehreren Orten sind die Schulen geschlossen.

Königsberg, 27. Oktober. Ein plötzliches Ende ereilte gestern im blühendsten Mannesalter den Polizeirath Himmel. Der Beamte, welcher ein Alter von 45 Jahren erreicht hat, war anscheinend ein kerngesunder Mann. Er hatte gestern den ganzen Tag über seinen Dienst gethan und begab sich Abends ins Stadttheater, woselbst er der Vorstellung bis zum Schluß beiwohnte. Nach Hause zurückgekehrt, klagte er plötzlich über Unbehagen, und bald darauf erlag er einem Herzschlag. Die Polizeibehörde verliert in dem Dahingeschiedenen einen ihrer tüchtigsten und beliebtesten Beamten.

ei **Pillau,** 28. Oktober. Im Juni d. Js war das Steinfahrzeug des Schiffers Groß aus Töleningken auf dem Haff untergegangen, der Schiffer und seine Familie hatten im Mast Zuflucht gefunden und wurden später vom Dampfer Bravo, auf dem unter Führung des Herrn Lootsenkommandeurs Köthner eine Anzahl beherzter Männer zur Unglücksstätte geeilt war, gerettet. Der Herr Regierungs-Präsident hat nun dem Lootsenkommandeur für sein umsichtiges Eingreifen bei den Rettungsarbeiten, dem Kapitän Wischke für die uneigennützige Hergabe des Dampfers, seine Anerkennung ausgesprochen und die bei den Rettungsarbeiten betheiligten Männer öffentlich belobt.

Memel, 28. Oktober. Abermals hat auf der „Schmelz" ein großer Brand gewüthet. In der Nacht zum Donnerstag brach in dem dem Händler Sch. gehörigen Hause Feuer aus. In der kürzesten Frist hatte sich das Feuer dem Dachstuhl und den Treppen mitgetheilt, und die Bewohner des oberen Stockwerks mußten froh sein, das nackte Leben zu retten. Von ihrem Eigenthum haben sie so gut wie nichts geborgen. Ein junger Arbeiter wurde erst durch den Lärm der zu Hilfe eilenden Menschen geweckt; halb bewußtlos vor Schreck und nur nothdürftig bekleidet, sprang er aus einem Fenster des brennenden Hauses auf die Straße herab. Wunderbarer Weise nahm er, außer leichten Verletzungen im Gesicht, keinen Schaden, konnte sich alsbald erheben und drang nun noch einmal in das Haus ein, um seine alte Mutter in Sicherheit zu bringen. Auch das gelang ihm.

♀ **Bromberg,** 29. Oktober. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde gegen den früheren Postgehülfen Eduard Kreuzahler aus Schöndorf wegen Unterschlagung verhandelt. Am 17. August d. Js. wurde bei einer durch den Postinspektor Schrader vorgenommenen Revision des Postamts in Krone a. Br. festgestellt, daß aus einer aus einem Papierumschlage bestehenden Markentasche ein Bogen mit 100 Stück Marken zur Alters- und Invaliditätsversicherung im Betrage von 20 Mark fehlte. Der Verdacht, die Marken unterschlagen zu haben, lenkte sich auf den Angeklagten, welchem in jenen Tagen der Verkauf der Versicherungsmarken oblag, und der nur eine Marke zu zwanzig Pfennig als verkauft nachwies, während er nun thatsächlich 30 Versicherungsmarken verkauft und dafür 6 Mark eingenommen hat. Der Angeklagte wurde für schuldig erklärt unter Annahme mildernder Umstände zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. — Wegen Aussetzung eines Kindes, durch welche das Kind den Tod gefunden hat, erhielt die Dienstmagd Michalina Buzalska aus Dombagora 3 Jahre Zuchthaus. Damit hatte das Schwurgericht sein Ende erreicht. In demselben kamen 20 Sachen gegen 22 Angeklagte zur Verhandlung. — Gestern Abend bildete sich hier nach einem Vortrage des Herrn Fränkel ein Zweigverein des deutschen Schulvereins.

II **Wongrowitz,** 28. Oktober. Der von der Regierung in Bromberg vorgelegte und von den hiesigen Gemeindekörperschaften angenommene Entwurf des Erweiterungsbaues der evangelischen Kirche hat die ministerielle Genehmigung nicht erhalten. Die aus dem Ministerium eingegangenen beiden Entwürfe sollen schleunigst den Gemeindekörperschaften zur Genehmigung vorgelegt werden.

R **Ostrowo,** 28. Oktober. Seit vorgestern ist den diesseitigen Grenzbewohnern der Verkehr mit den polnischen Nachbarorten insofern erschwert worden, als ein und derselben Person jährlich nur drei Paßkarten mit je achttägiger Giltigkeitsdauer ausgestellt werden dürfen, während bisher die uneingeschränkte Benutzung von solchen Karten gestattet war. Durch diese Maßregel wird eine Lähmung des Grenzhandels allgemein befürchtet, da Spediteure, Getreidehändler etc. in fortwährendem persönlichen Verkehr mit Kalisch und anderen Städten standen und stehen müssen, um den Handelsverkehr aufrecht zu erhalten.

Posen, 28. Oktober. Der hiesige Vertreter des in Ratibor erscheinenden Generalanzeigers für Schlesien und Posen, Redakteur Hasse, hat sich heute Vormittag auf dem Korridor eines Restaurants erschossen. Mißliche Vermögensverhältnisse sollen die Ursache der verzweifelten That sein.

W **Landsberg a. W.,** 28. Oktober. Gestern Abend brach auf der Königlichen Domäne zu Bernstein in der Amtsschäferei Feuer aus. In kurzer Zeit standen drei Ställe und das Familienhaus in Flammen. Während der Kutscher und Schäfer nur noch mit knapper Noth das Leben retteten, kam eine alte Frau in den Flammen um. Ferner verbrannten 14 Fohlen, 104 Schafe, 4 Schweine, 1 Ziege, 2 Schäferhunde und viele Hühner. 80 Schweine sind so sehr angebraunt, daß sie geschlachtet werden müssen.

Konzert in Graudenz.

Der als Wagnersänger berühmte Kammersänger Herr Schott gab gestern hier sein erstes Konzert. Nur langsam erwärmten sich die zahlreichen Hörer nach und nach an seinem Gesange, wie denn auch er selbst nur allmählich diejenigen, die ihn nur vom Hörensagen kannten, durch die That davon überzeugte, daß sein Ruhm kein leerer Schall ist. Der Liedercyklus „An die ferne Geliebte" von Beethoven ging ziemlich spurlos vorüber, da er wohl akademisch-korrekt und mit künstlerisch geschulter Stimme, aber doch bis auf das letzte Lied gar zu einförmig vorgetragen wurde; nur wenige Hände regten sich am Schluß. Mit der Zeit aber kam der Sänger mehr ins Feuer, und nun riß seine tiefere Empfindung und sein leidenschaftlicherer Ausdruck auch die Kälteren zu immer steigendem Beifall fort. In dem „Aufenthalt" von Schubert kam man wirklich zu dem Gefühl, daß man mit ihm plötzlich auf jäher Felsenspitze am klaffenden Abgrund stand, so jäh steigerte sich der Gesang und riß ab. Nach der lyrischen Seite am besten war „Ihr Bild" von Schubert, hier kam todestraurige Entsagung zu tieftragischem Ausdruck. Walters Preislied und „Am stillen Herd zur Winterszeit" aus den Meistersingern sowie das Liebeslied aus der Walküre zeigten ihn als den Wagnersänger, dessen Siegeslaufbahn bekannt ist. Die ziemlich veraltete Löwe'sche Ballade „Tom der Reimer" mit ihrem Silberglöckleinklingen, der Schumann'sche „Sänger" und „Still wie die Nacht" von Bohm gaben ihm Gelegenheit, sich auch auf anderen Stimmungs- und Gefühlsgebieten als Meister zu zeigen, und das Wanderlied von Schumann mit seinen hinausschmetternden Fortes machte den wirkungsvollen Schluß des Programms. Nach endlosem Applaus und Hervorruf gab der Sänger „Die beiden Grenadiere" zu, die wohl mehr originell als berechtigt sich durch die kurz abgerissenen Schlußphrasen auszeichneten. Auch hier aber bewies er, daß seiner Stimme die alte Weichheit, Fülle und Kraft noch immer inne wohnt, und auch hier folgte der rauschendste Beifall. Weshalb um alles in der Welt aber hat sich Herr Schott Herrn Wunibald Rohrbach zum Begleiter auf seiner Konzertreise auserkoren? Herr Rohrbach soll Klavierlehrer an der Königlichen Hochschule in Berlin sein. An seiner Befähigung zum Lehren soll nicht gezweifelt werden, denn so Mancher ist schon ein tüchtiger Musikpädagoge gewesen, ohne überhaupt jemals als ausübender Künstler öffentlich aufzutreten; aber seine Berechtigung, im Konzertsaal zu wirken, ist doch sehr fraglich. Herr Rohrbach spielte seine Solostücke ebenso wie die Begleitung stets nach Noten, aber meist höchst trocken und empfindungslos und auch ohne irgendwie imponierende Technik. Die Rubinstein'sche Romanze hatte in Folge dessen gar keine Wirkung, die Moszkowski'sche Serenata spielt so manche fortgeschrittene Schülerin für den Hausgebrauch mindestens ebenso gut, und der langsame Walzer von Delibes stach auch nicht hervor. Nur in der Gavotte von Schütt gelang es ihm, etwas mehr Gefühl in das Spiel zu legen und auch technisch durch zarte Behandlung besonders der oberen Oktaven zu zeigen, daß etwas in ihm steckt. Die Begleitung der Gesänge ließ sehr viel zu wünschen übrig. Die Hörer waren nachsichtig genug, auch ihn nicht ohne Beifall ausgehen zu lassen.

X

Verschiedenes.

— Der Rhein und seine Nebenflüsse steigen allerorten sehr stark. Man befürchtet, daß er aus den Ufern treten wird.

— Der Eröffnungstermin der Welt-Ausstellung in Chicago ist jetzt endgültig auf den 1. Mai 1893 festgesetzt worden.

— Die Mühlhausener Geldlotterie soll angefochten werden. Während der Donnerstag-Ziehung fiel nämlich eine größere Anzahl von Loosen aus der Trommel heraus, ohne daß eine neue Einzählung derselben vorgenommen wurde.

— [Ein Hundeschlachthaus] mag wohl das Neueste auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung in Europa sein! In München will ein Pferdeschlächter zugleich auch eine Hundeschlächterei betreiben und sucht die Genehmigung nach, sie in einer Waschküche betreiben zu dürfen.

— [Ein allzu energischer Hauswirth.] Vom Landgerichte Allenstein ist am 14. Juni der Wirth Martin Praß in Alt-Schöneberg wegen Freiheitsberaubung zu Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil er seine Rechte in allzu strenger Weise wahrgenommen hatte. Die K.'schen Eheleute hatten die Stube, welche sie bei ihm gemiethet hatten, gekündigt, wollten aber schon vorzeitig, nämlich am 21. Dezember v. J., ausziehen. Als sie im Begriff waren, dies zu thun, schloß Praß, der wahrscheinlich noch Forderungen an K. zu haben glaubte, die Thür des betreffenden Zimmers von außen zu, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, daß Frau K. und der Altsitzer F., ein Greis, in dem Zimmer sich befanden. Die beiden Personen waren auf diese Weise ihrer persönlichen Freiheit beraubt und mußten dreiviertel Stunden sich die Gefangenschaft gefallen lassen, bis der Ehemann K. zurückkehrte. Das Landgericht verurtheilte, wie bemerkt, Herrn Praß und sagte im Urtheile, derselbe hätte, wenn er sich berechtigt glaubte, die Thür zu verschließen, vorher die beiden Personen auffordern müssen, das Zimmer zu verlassen. Er habe aber die Eheleute K. nur chikaniren wollen, was schon daraus hervorgehe, daß er zuletzt die Thür ausgehoben habe. — Die Revision des Angeklagten, welche kürzlich vor dem zweiten Strafsenate des Reichsgerichts zur Verhandlung kam, wurde jedoch verworfen, weil die Erwägung des Landgerichts, daß der Angeklagte mindestens die im Zimmer befindlich gewesenen Personen zum Verlassen desselben hätte auffordern müssen, einen genügenden Grund für die Feststellung der rechtswidrigen Absicht enthalte. (Nachdr. verb.)

— [Berliner Theater-Zustände.] In einem Berliner Cafe erzählte ein bekannter Schauspieler von einer Bekanntschaft, die er auf der Pferdebahn gemacht habe. „Nein, war der Mann über die Berliner Theater-Verhältnisse unterrichtet!" rief er bewundernd. „In allen Krisen war er eingeweiht, und die finanzielle Lage der einzelnen Direktoren kannte er ganz genau. Ich fragte ihn: „Ich habe wohl die Ehre, 'einen Kollegen zu begrüßen?" — „Nein!" erwiderte er höflich. — „Oder einen Theateragenten?" — „Auch das nicht!" — „Oder einen der Herren Kritiker?" — „Bedaure, nein." — „Aber, gestatten Sie mir eine Frage, wie kommen Sie zu dieser beispiellosen Kenntniß der Berliner Theaterverhältnisse, Sie müssen doch entschieden viel mit Künstlern und Direktoren zu thun haben?" — „Das stimmt", sagte der Mann trocken, „ich bin Gerichtsvollzieher." — So geschehen zu Berlin im theatergesegneten Jahre 1892.

Vom Büchertisch.

An Neuigkeiten gingen uns die folgenden Werke zu; wir behalten uns eine weitere Besprechung einzelner Werke vor:

D. Martin Luthers Dichtungen in gebundener Rede mit den nöthigen Anmerkungen als Festgabe zum 31. Oktober 1892 herausgegeben von Georg Schleusner. P. Wunschmanns Verlag in Wittenberg. Preis kartonnirt 1,50 Mk.

Die Schloßkirche zu Wittenberg in Vergangenheit und Gegenwart von H. Wagner, Pastor in Wittenberg. Derselbe Verlag. Preis 75 Pf.

Die Sonntagsruhe. Die einschl. Bestimmungen für Behörden, Kaufleute, Handwerker, Gastwirthe u. s. w. zusammengestellt und mit Erläuterungen versehen von R. Harnisch. Heusers Verlag in Neuwied. Preis 80 Pf.

Hamburg, 29. Oktober. (Amtlicher Cholerabericht.) Am Freitag sind 4 Erkrankungen und kein Todesfall angemeldet worden.

Petersburg, 29. Oktober. Dem „Herold" zufolge geht dem Reichsrathe jetzt ein Gesetzentwurf über die Erhöhung der Bieraccise zu. Die „Börsenzeitung" meldet ferner die Einführung einer Wohnungssteuer, sowie die Erhöhung der dreiprozentigen Staatssteuer vom Reingewinne der Aktienunternehmungen auf eine fünfprozentige.

Lissabon, 29. Oktober. Der englische Postdampfer „Roumania", von Liverpool nach Bombay bestimmt, scheiterte bei Foz Arelhe Peruche (Portugal). Von den 55 Passagieren und den 67 Mann der Bemannung sind nur neun gerettet. Unter den Ertrunkenen befindet sich auch der Kapitän Lobe.

Milwaukee, 29. Oktober. Ein gestern in einer Liquenerfabrik ausgebrochenes Feuer zerstörte das ganze Ostviertel der Stadt mit vielen Fabriken und Handelshäusern, vielen hölzernen Wohnhäusern, die Gasanstalt und die Werkstätten der Eisenbahn. Der Gesammtschaden beträgt gegen 36 Millionen Mark. Viele arme Deutsche haben durch den Brand ihre ganze Habe verloren.

Graudenz, 29. Oktober. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 126—132 Pfund holl. Mk. 143—146, hochbunt von 130—136 Pfd. holl. Mk. 145—148, hochbunt und glasig 134 bis 140 Pfd. holl. Mk. 147—151.
Roggen, 120—124 Pfund holl. Mk. 122—124, 124—128 Pfd. holl. Mk. 126—130.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—145.
Hafer Mk. 130—142.
Erbsen Futter- Mk. —,—, Koch- Mk. —,—.

Graudenzer Marktpreise am 29. Oktober.

Benennung		niedr. Preis Mk.	Pf.	höchst. Preis Mk.	Pf.	Benennung		niedr. Preis Mk.	Pf.	höchst. Preis Mk.	Pf.
Rindfleisch						Weißkohl . .	Schck.	3	—	8	50
v. der Keule	1/2 Ko.	—	50	—	70	Wirsingkohl.	"	4	—	5	—
Bauchfleisch	"	—	45	—	50	Rothkohl . .	"	3	50	4	—
Kalbfleisch . .	"	—	40	—	55	Merrettig . .	1/2 Ko.	—	40	—	—
Schweinefleisch.	"	—	50	—	60	Sellerie . . .	"	—	15	—	—
Hammelfleisch	"	—	45	—	55	Petersilie . .	"	—	10	—	—
Ger. Speck . .	"	—	70	—	80	Porrey . . .	"	—	20	—	—
Schmalz . .	"	—	80	—	90	Wrucken . .	Ctr.	1	20	1	50
Eßbutter . .	"	—	90	1	20	Kartoffeln . .	"	1	60	2	—
Eier	Schck.	3	20	3	40	Gurken . . .	Mdl.	—	—	—	—
Aale	1/2 Ko.	—	80	1	—	Pilze (Rehf.)	1/2 Ko.	—	—	—	—
Bressen . . .	"	—	35	—	40	Steinpilze .	"	—	—	—	—
Schleie . . .	"	—	35	—	40	Hühner . . .	Stck.	1	20	1	60
Hechte	"	—	40	—	45	dto. junge	Paar	—	—	—	—
Barsche . . .	"	—	35	—	40	Tauben . . .	"	—	40	—	45
Zwiebeln . .	"	—	6	—	8	Lebende Enten	Stck.	2	—	2	50
Mohrrüben .	"	—	1,5	—	1,8	Geschl. do.	1/2 Ko.	—	65	—	70
Kohlrabi . .	"	—	5	—	6	Lebende Gänse	Stck.	4	50	6	50
Birnen . . .	"	—	12	—	15	Geschl. do.	1/2 Ko.	—	65	—	70
Aepfel	"	—	10	—	12	Puten	Stck.	—	—	—	—
Pflaumen . .	"	—	—	—	—	Rebhühner .	"	—	60	—	80
Grüne Bohnen	"	—	—	—	—	Hasen	"	3	—	3	50
Blumenkohl.	Stck.	—	18	—	24						

Danzig, 29. Oktober **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (pro 126 Pfd. holl.:) niedriger Umsatz: 350 To.		Termin Oktbr.-Novbr.	127,50
inl. hochbunt. u. weiß	150-153	Transit "	106
" hellbunt	144-148	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	125
Trans. hochb. u. weiß	133 140	Gerste gr. 112/118 Pfd	134
" hellbunt . . .	131	kl. 106/112 Pfd	128
Termin z. fr. V. Okt.-Nov.	153,50	Hafer inländisch	131
Transit "	129	Erbsen "	140
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	150	" Transit	120
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): niedriger		Rübsen inländisch . . .	215
inländischer	124-125	Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig	13,75
russ.-poln. z. Trans.	104-106	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	51
		nichtkontingentirt . .	31

Königsberg, 29. Oktober **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 50,50 Geld, unkonting. Mk. 30,75 Geld.

Magdeburg, 28. Oktober. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 14,85, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,25, Nachprodukte excl. 75% Rendement 12,10 Ruhig.

Berlin, 29. Oktober. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin.) **Spiritus** unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 32,40, mit Faß per Oktober. Mk. 31,80, per Oktober-November Mk. 31,30, per Novbr.-Dezbr. 31,30, per Dezbr.-Januar Mk. 31,50, per April-Mai 32,70. Matt.

Bürgerressource Graudenz.

Sonnabend, den 12. Novbe. cr.
Abends 8 Uhr

Stiftungsfest

im Schützenhause, wozu die Mitglieder und deren Angehörige ergebenst eingeladen werden. (1261)

Anmeldungen zu Einladungen hierzu sind bis Montag, den 31. d. Mts., an Herrn Dorau einzureichen.

Der Vorstand.

Evang. Jünglingsverein
Mühlenstraße 12. Sonntag, den 30. Oktober, Abends 8 Uhr: Vortrag über **Kolumbus.** (1237)

Eisbein mit Sauerkohl
Kulmbacher Bier vom Faß
bei **Kolodziejski.**

Rinderfleck
Groll's Restaurant.

Museum.

Das städtische Museum ist am ersten Sonntage jeden Monats von 11 bis 1 Uhr geöffnet.
(8966) **Der Conservator.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der auf den 4. November cr. fallende Kram- und Viehmarkt durch Verfügung des Kgl. Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 22. Oktober 1892 aufgehoben ist. (1277)

Graudenz, den 29. Oktober 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Fröbel'scher Kindergarten

1 Grabenstrasse 1.

Anmeldungen neuer Schüler erbittet in den Vormittagsstunden.

Jenny Treuge.

Die Beleidigung, welche ich am 17. Oktober ds. Js. der Frau Auguste Hagenau zugefügt, nehme ich hiermit zurück. (1215

Hohenkirch, den 26. Oktober 1892.
G. Janke.

Ein Reisedecke auf der Chaussee in Montau gefunden, abzuholen gegen Erstattung der Insertionsgebühren beim Mühlenbesitzer Boldt, Montau bei Neuenburg.

Jeden Posten alte Möbel
kauft **B. Hirsch,** Grabenstr. 26.

Bierflaschen
kauft **J. Israel,** Unterthornerstr. 26.

Brau-Gerste

nur gute Waare, kauft jeden Posten gegen Cassa und bittet um Proben
Th. Sponnagel'sche Brauerei,
Thorn.

Putzlappen

leinene, gewaschen, kauft in allen Posten
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Reparaturen von Pelzsachen werden schnell und sauber angefertigt von (1275
Kürschnermstr. **C. Gajewski,**
Langestraße 8.

Sehr schöne

Cigarren

à 100 Stück 3 bis 10 Mk., bei Entnahme größerer Quantitäten die billigsten Engrospreise.

Julius Wernicke,

Markt Nr. 11.

Confect, Bruch- und andere Chocolade am billigsten bei (1239
E. Albinus, Grabenstraße.

Maschinenöle

à Ctr. 20—40 Mark, (7452)

Wagenfett, Lederfett, Vaseline, Knochenöl

zu billigsten Fabrikpreisen.

Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke.
E. Rosenbohm, Graudenz.



Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

TIVOLI.

Sonntag, den 30. Oktober cr.:

Abend-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.

Das Programm enthält unter Anderem:

9. Concert für Violine-Solo von Beriot. (Herr Langer.)
Concert-Arie für Clarinetten-Solo von Bergson. (Herr Brigmann.)
Romanze für Posaune-Solo von Gounod. (Herr Moch.)

Neu! { Immer oder nimmer, Walzer von Waldteufel. Plappermäulchen, Salonstück von Eilenberg. } **Neu!**

Anfang ½8 Uhr. **Eintrittspreis 50 Pfg.**
(1263) Vorverkauf wie bekannt. **Nolte.**

Grösste Auswahl. **Beste Fabrikate.**

S. Herrmann

Kirchenstr. 4. Graudenz Kirchenstr. 4.

Möbel- u. Decorations-Geschäft

empfiehlt sich
zur Uebernahme vollständiger Wohnungseinrichtungen
in einfachster u. reichster Ausführung.

Coulanteste Zahlungsbedingungen. **Reelle Preise.**

Total-Ausverkauf

des

S. Grünberger'schen Waarenlagers

Markt 13, Graudenz, Markt 13,
neben Herrn **Fritz Kyser**

bis zum 1. Januar 1893.

Das Geschäftslokal ist bereits an Herrn **Em. Fränkel** aus Ostrowo vermiethet und muß spätestens bis 15. Januar 1893 geräumt sein. Um bis dahin das große, mit allen Saison-Neuheiten sortirte Lager schleunigst auszuverkaufen, werden sämmtliche Artikel zu

jedem nur irgend annehmbaren Preise geräumt.

Da ich schon am 15. November d. Js. meine Thätigkeit in Berlin aufnehmen muß, so habe ich die Leitung des Ausverkaufs

Herrn Kaufmann Ludwig May von hier

übertragen und bitte hiervon gefälligst Notiz nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll

S. Grünberger.

Bezugnehmend auf obige Annonce, werde ich in einigen Tagen mit dem **Ausverkauf des S. Grünberger'schen Waarenlagers Markt 13,** bestehend aus:

fertiger Herren- und Knaben-Garderobe, sowie Tuchen, Buxkins und Paletotstoffen

beginnen. Behufs **Inventuraufnahme** bleibt das Geschäft **Montag, den 31. Oktober, bis Dienstag, den 1. November, 12 Uhr Mittags, geschlossen.**

Der Ausverkauf beginnt Dienstag, den 1. November, Nachmittags 2 Uhr,

nur gegen Baarzahlung.

Verkaufsstunden täglich Vorm. v. 9—12, Nachm. v. 3—7 Uhr.

Graudenz, den 30. Oktober 1892.

Ludwig May.

Zehn Millionen

Original - Singer - Nähmaschinen

sind in Gebrauch und als mustergiltig in der Konstruktion, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt.

Alle Nationen gebrauchen Singer's Original-Nähmaschinen.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hocharmige Vibrating Shuttle-Maschine, hat sich wieder wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist gleich ausgezeichnet durch einfache Handhabung, schnellen und leichten Gang, sowie durch geschmackvolles Aeußere.

G. Neidlinger, Bromberg,

Hauptgeschäft: Friedrichstraße 24.

Zweiggeschäfte: Graudenz, Oberthornerstraße 29, Thorn, Brückenstraße Nr. 35, **Schneidemühl,** Posenerstraße Nr. 5, **Nakel,** bei Chr. Herzog, Schweinemarkt Nr. 157, **Culm,** bei S. Linsky, Bischofstr. Nr. 14, **Vandsburg** Wpr. bei L. Judas.

Geschälte **Erbsen,** beste gelesene **Kocherbsen,** pr. Pfd. 12 und 10 Pf., große graue **Erbsen,** feinsten **Sauerkohl,** pr. Pfd. 10 Pf., hochfeine **Schlangengurken,** das Stück 5 Pf., Ia. türk. **Pflaumenmus,** Mont. **Pflaumenmus,** feinste **Gersten-, Hirse-, Buchweizen-** und **Hafergrützen, Weizen-** und **Reisgries,** Dr. Harders feinstes **Hafermehl, Tafelreis,** pr. Pfd. 25—15 Pf., große türk. **Pflaumen,** ff. gebr. **Caffee,** pr. Pfd. 1,80, 1,60 u. 1,40 Mk., Ia. Berl. **Bratenschmalz,** bestes **Speisetalg,** amerik. **Fett,** feinste **Margarine, Brod-, Würfel-** u. **Streuzucker,** Wiener **Mundmehl,** ff. **Weizen-** und **Roggenmehle,** tägl. fr. **Pfundhefe,** hochfeinen geräuchert. **Rückenspeck** rc. empfiehlt zu sehr billigen Preisen (823)

Alexander Loerke,

Marktplatz 5 und Getreidemarkt 19.

Holz, Kohlen.

Mein neu gegründetes **Holz- und Kohlen-Geschäft** erlaube mir dem geehrten Publikum von **Graudenz** und Umgegend in Erinnerung zu bringen. Habe von nun stets auf Lager: eine der besten Marken

Stück-, Würfel- u. Nußkohlen Nr. 1

Holz

in Kloben und kleingehackt, trocken und kernig. Gebe Alles in beliebigen Posten zu sehr soliden Preisen ab. (1270)

I. L. Lewandowski,

Graudenz, Tabakstraße Nr. 25.

Für nur 10 Pf. 1500 Mark zu gewinnen. Große Weseler Geld-Lotterie. Hauptgewinn 90 000, 40000, 10000 Mk. rc. **Ziehung bestimmt 17. November 1892.** Loose à 3 M., ½ 1,75 M., ¼ 1 M., $^{1}/_{60}$ 10 Pf., $^{11}/_{60}$ 1 Mk., empfiehlt **so lange geringer Vorrath** reicht (822)
Gustav Kauffmann, Kirchenstraße 13.

Sterilisirte

Dauer-Milch

wird auch in der
Schwanen-Apotheke
verkauft werden.

B. Plehn, Gruppe.

Herren-Stiefel

Wiener und Offenbacher Fabrikat vorzüglich sitzend, dauerhaft und leicht offerirt billigst

Ph. Rosenthal

Bazar für Herrenartikel
Markt 15.

Weine und Spirituosen
Roth- und Weißweine
süßen, herben, rothen Ungar-Wein
Sherry, Portwein, Madeyra
Burgunder
deutschen und franz. Sect etc.
Feinen Grog-Rum
Arac, Cognac ächt, Cognac-Verschnitt
Danziger Liqueure etc.

empfiehlt zu billigsten Preisen (1266)

Julius Wernicke,

Markt 11

Feinste große

Tafel-Heringe

(mit Milch und Rogen) empfiehlt
Emil Behnke, Strasburg.

Großes Lager **russischer Pelze**
verkauft
M. A. Britzmann, Gollub Wpr.

Häckselmaschinen

guter, starker Guß, anerkannt die besten mit 2, 3 und 4 Messern, letztere mit Roßwerk, empfiehlt, um damit zu räumen, zu billigen Preisen

Hermann Reiss,

Graudenz, Eisenhandlung.

Wegen Aufhebung der Jahrmärkte sind (1248

Pelze

zu haben bei

J. Littfinski,

Soldau Opr.

Achtung!

Althee-, Apfel-, Apricosen-, Brust-, Cachou-, Chocoladen-, Cholera-, Frucht-, Gelee-, Glas-, Himbeer-, Honig-, Stachelbeer-, Seiden- und Wurstbonbon, ¼ Pfd. 20 Pfg., täglich frisch bei (1238)
E. Albinus, Bonbonfabrik,
Grabenstraße.

Ein gut möblirtes Zimmer

möglichst in der Nähe der Festungstraße zum 15. November cr. zu miethen gesucht.

Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1039 an die Exped. d. Gesell. erb.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimm. u. Zubeh., zu vermieth. und von sogl. zu bezieh. Block, Culmerstr. 18.

Eine Familienwohnung ist zu vermiethen. Langestraße 7.

In meinem Hause, kleine Mühlenstr., sind 1 Treppe hoch

zwei Wohnungen

von je 2 Stuben, Küche rc., Wasserleitung, Ausguß, Doppelfenster, von sofort zu vermiethen.

H. Mehrlein.

Eine kleine Wohnung nebst Zubehör für 72 Mk. jährlich von sofort oder später zu vermiethen. (1136
Klein, Lindenstr. 31.

Balkon-Wohnung von 7 Zimm. mit reichl. Zubehör u. Vorgarten, auch geth., 4 u. 3 Zimm., Oberbergstr. 45 z. vermieth. u. vom 1. April 93 z. bez.

Ein Zimmer, nach vorn, möbl. o. unmöbl. a. einz. Pers. z. verm. Schuhmacherstr. 18, I.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen bei Frau Patschke, Trinkestraße 15.

---

2 möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen Getreidem. 18, 2 Tr. l.

Ein möbl. Zimmer, a. W. Burschengelaß, zu vermiethen. Ulrich, Schlachthofstraße, Nähe der Inf.-Kaserne 14.

Ein möblirtes Zimmer
ist zu vermieth. Grabenstr. 55, 1 Tr.

Oberbergstr. 21, part., **möblirte Wohnung** sofort zu vermiethen.

Altestraße 3, 1 Tr., gut möbl. Zimm., Kabinet u. Burschengel., sof. zu verm.

Möbl. Zimmer zu verm. Gartenstr. 21

Ein fein möbl. Vorderzimmer
ist von sofort zu vermiethen
1172) Langestraße 4, I.

In meinem Hause **Marienburger Straße 95** ist von sof. od. 1. April fut.

1 groß. Laden nebst Wohnung

zu vermiethen. (1166
W. Lilienthal, Marienwerder.

Ein neben dem Kgl. Landgericht in **Landsberg a. W.** belegener **geräumig. Laden m. u. o. eleg. od. auch kl. Wohnung,** z. jed. Gesch. geeignet, ist vom 1. Jan. 93 ab zu verm. Näh. bei **Karl Lucas,** Landsberg a. W. Richtstr. 71, 2 Tr., oder Bankier **Moritz Cohn,** Potsdam. NB Landsberg a. W. erhält zwei neue Bahnverbindungen nach **Schwerin a. W. und Arnswalde.**

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz,** Bromberg, Posenerstr. 15.

Zur gütigen Benutzung empfehle meine (1271)

Novitäten-Leih-Bibliothek

die fortwährend durch

Neu-Anschaffungen

ergänzt wird.

Soeben eingetroffen u. in **mehreren** Exemplaren vorhanden:

Emile Zola
Der Zusammenbruch

(Der Krieg 1870/71).

Oscar Kauffmann,

Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann
Pianofortemagazin.

Pianinos

bestes Fabrikat, billigst in

M. Kahle's

Pianoforte-Magazin,
Börgenstraße 5.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 255.

Graudenz, Sonntag [30. Oktober 1892.

Zurückweisung polnischer Ansprüche.

In der polnischen Presse wird in der letzten Zeit viel bemerkt, daß es mit dem polnischen Privatsprachunterricht wenig günstig stehe, in manchen Schulgemeinden habe man mit dem polnischen Privat-Sprachunterricht noch gar nicht begonnen, in anderen habe nach kurzer Dauer der Unterricht wieder aufgehört, da es an den erforderlichen Geldmitteln fehle, in noch anderen nehme der Besuch der Unterrichtsstunden immer mehr ab, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die Schulkinder zu demselben nicht gezwungen werden könnten. Man habe gehofft, daß der jetzige Unterrichtsminister den polnischen Sprachunterricht wieder in den regelmäßigen Schulplan einführen werde, indessen seien diese Hoffnungen bis jetzt nicht in Erfüllung gegangen. Hierzu schreibt die oft aus den Ministerien unterrichtete „Nordd. Allg. Ztg.“:

Unter dem, was von der polnischen Presse zur Begründung dafür angegeben wird, warum es mit der Angelegenheit des polnischen Privat-Sprachunterrichts wenig günstig stehe, dürfte zu erwähnen vergessen sein, daß vor Allem zur Zeit ein **erhebliches Bedürfniß** nicht vorhanden, den Kindern polnischer Zunge auch noch Privatunterricht in einer Sprache zu ertheilen, die sie geläufig sprechen und die sie, weil sie die lateinischen Schriftzeichen in der Schule lernen, auch lesen.

Die Unterrichtsverwaltung hat selbstverständlich in erster Linie die Verpflichtung, den Unterricht in den Volksschulen mit Kindern polnischer Zunge so einzurichten, daß sich diese den mündlichen Gebrauch der deutschen Sprache als sicheres Besitzthum für das gewöhnliche Leben aneignen. Es ist auch beim Amtsantritt des jetzigen Kultusministers von polnischer Seite geklagt worden, der deutsche Unterricht in den Volksschulen mit Kindern polnischer Zunge habe es lediglich auf eine mechanische Abrichtung abgesehen. **Hiermit stehen die Wahrnehmungen in direktem Widerspruch, welche der Kultusminister Dr. Bosse auf seiner Revisionsreise in der Provinz Posen** im Juni dieses Jahres gemacht hat. Der Kultusminister hat die Ueberzeugung gewonnen, daß der deutsche Sprachunterricht in den polnischen Schulen der ihm gesteckten Aufgabe durchaus gerecht wird. Die Nothwendigkeit, den Kindern polnischer Zunge die Kenntniß der Landessprache zu vermitteln, wird auch von polnischer Seite anerkannt.

Wenn aber gleichzeitig die Forderung erhoben wird, den polnischen Sprachunterricht als obligatorischen Lehrgegenstand in den Lehrplan der Schule aufzunehmen und ihm einen angemessenen Raum zu gewähren, so stehen dem nicht zu beseitigende Bedenken entgegen. Die Kinder in den Volksschulen sind in ihrer schulfreien Zeit zur Unterstützung im Haushalte und beim Erwerbe der Eltern nicht zu entbehren. Die Volksschulen befinden sich daher nicht, wie die höheren Lehranstalten, in der günstigen Lage, zur Förderung ihrer Aufgaben auf den häuslichen Fleiß der ihnen anvertrauten Kinder rechnen zu können. Vielmehr sind die Leistungen der Volksschulen ausschließlich abhängig von den Erfolgen, welche durch die Lehrarbeit in den Unterrichtsstunden erreicht werden, die wiederum ohne Ueberbürdung der Kinder und ohne störenden Eingriff in die Rechte der Eltern nicht vermehrt werden dürfen. Der polnische Sprachunterricht könnte nur unter wesentlicher Beschränkung des deutschen Unterrichts einzuführen sein, bei dem die bisher auf diesem Gebiet erreichten Erfolge völlig in Frage gestellt werden würden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Oktober.

— [**Militärisches.**] **Dalmer**, Pr.-Lt. a. D., zuletzt von der Kav. 2. Aufgebots des Bezirks Schlawe, bei der Landw.-Kav. 1. Aufgebots wieder angestellt; die Vizefeldwebel **Helmke** vom Bezirk Stolp, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 128, **Meyer** vom Bezirk Konitz, zum Sek.-Lt. der Ref. des Grenadier-Regts. Nr. 5, **Neils** von demselben Bezirk, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 61, **Molle** vom Landw.-Bezirk Thorn, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, **Timreck**, v. **Janowski** von demselben Bezirk, zu Sek.-Lieutenants der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 61, **Sperl**, **Technau** vom Bezirk Graudenz, zu Sek.-Lts. der Ref. des Inf.-Regiments Graf Schwerin, **Weißermel** von demselben Bezirk, zum Sek.-Lieutenat der Reserve des Inf.-Regiments Nr. 141, **Gehrmann**, **Schmidt**, v. **Sychowski** vom Bezirk Danzig, zu Sek.-Lts. der Ref. des Grenad.-Regts. Nr. 5, **Kronke** von demselben Bezirk, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 21, **Schnackenburg** von demselben Bezirk, zum Sek.-Lt. der Reserve des Inf.-Regiments Nr. 59, **Reimer** vom Bezirk Neustadt, zum Sek.-Lt. der Ref. des Inf.-Regts. Nr. 128; die Vizewachtmeister: **Siemers** vom Bezirk Stolp, zum Sek.-Lt. der Ref. des Feld-Art.-Regts. Nr. 35, **Stremlow** vom Bezirk Konitz, zum Sek.-Lt. der Ref. des Feld-Art.-Regmts. Nr. 16, v. **Frantzius**, **Wunderlich** vom Bezirk Graudenz, zu Sek.-Lts. der Ref. des Feld-Art.-Regts. Nr. 35, **Wannow** vom Bezirk Danzig, zu Sek.-Lt. der Reserve des Feld-Art.-Regts. Nr. 17, **Flemming** von demselben Bezirk, zum Sek.-Lt. der Ref. des Feld-Art.-Regts. Nr. 35, **Bank** von demselben Bezirk, zum Sek.-Lt. der Ref. des Feld-Art.-Regiments Nr. 36, die Vizefeldwebel: **Schroeder** vom Bezirk Göttingen, **Modrow** vom Bezirk Stralsund, **Müller** vom Bezirk Belgrad zu Sek.-Lts. der Ref. des Jäger-Bats. Nr. 2, die Vizefeldwebel **Jaworowicz** vom Landw.-Bezirk Thorn zum Sek.-Lt. der Ref. des Fuß-Art.-Regts. Nr. 1, **Lisse** vom Bezirk I. Breslau, zum Sek.-Lt. der Ref. des Pion.-Bats. Nr. 1 befördert. **Brockmann**, Sek.-Lt. vom Train 1. Aufgeb. des Bezirks Bartenstein, **Stuhrmann**, Pr.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots, **Kröcher**, Sek.-Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Bezirks Dt. Krone, **Boß**, Sek.-Lieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots des Bezirks Samter, **Uttech**, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Neutomischel, **Holle**, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Bez. Schroda, diesem mit seiner bisherigen Uniform, v. **Ike**, Sek.-Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Thorn der Abschied bewilligt. Die bisherigen Studirenden der militärärztlichen Bildungsanstalten werden vom 1. Oktober d. Js. ab zu Unterärzten ernannt und bei den genannten Truppentheilen angestellt, und zwar: Dr. **Lipkau** beim Gren.-Regt. Nr. 3, Dr. **Hasenknopf** beim Gren.-Regt. Nr. 2.

⊙ **Aus Westpreußen**, 28. Oktober. In dem schon erwähnten Jahresbericht des Vorstandes des **Provinzial-Lehrer-Vereins** wird darauf hingewiesen, daß für die Lehrerschaft ein Jahr der schönsten Hoffnungen und der ärgsten Enttäuschungen verflossen ist, da noch immer kein Schulgesetz zu Stande gekommen ist. Dann wird die Thätigkeit des preußischen Landes- und des deutschen Lehrer-Vereins geschildert. Während der erstere sein Augenmerk hauptsächlich auf die Entwickelung der preußischen Schulgesetzgebung richtet, steht der deutsche Lehrerverein als Förderer des Idealismus da, der ein festes Band um alle deutschen Lehrer schlingt. Ueber 50000 Mitglieder zählt dieser Verein, und immer neue Kämpfer treten in die Reihen. Die Lehrer Westpreußens haben an dem Hoffen und Ringen der deutschen Lehrerschaft im letzten Jahre lebhaften Antheil genommen. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit dringt in immer weitere Kreise. Leider hat die gegnerische katholische Bewegung auch in unserer Provinz festen Fuß gefaßt, aber mit Genugthuung kann festgestellt werden, daß die Mehrzahl der bisherigen Mitglieder der alten Fahne treu geblieben ist. Die Lehrer haben erkannt, daß sie über allem konfessionellen Zwiespalt erhaben sein müssen.

Rehden, 27. Oktober. (W. B.) In Anbetracht dessen, daß in die hiesige **katholische Kirche** bereits mehrere Male der **Blitz** einschlug und recht arge Verwüstungen an dem Kirchthurme anrichtete, hat der Pfarrer Wojtaszewski beim Kirchenvorstande den Antrag eingebracht, die Kirche mit einem **Blitzableiter** versehen zu lassen. Nach vieler Mühe ist der Antrag endlich durchgedrungen, so daß nun mit der Anlage des Blitzableiters bereits begonnen ist.

L **Rehden**, 28. Oktober. Eine **Arbeiterfamilie** auf dem Gute Massanken ist am **Typhus** erkrankt.

ϱ **Warlubien**, 28. Oktober. Die **Chaussee-Baukommission** des Kreises revidirte gestern die im Bau begriffene Kreischaussee **Warlubien-Kommorsk**, die am 1. November dem Verkehr übergeben werden sollte. Die Arbeiten sind aber noch recht weit zurück, da noch 300 Kubikmeter Steine fehlen, die die Unternehmer in dem anliegenden Gelände nun selbst werben dürfen, gegen eine Entschädigung, welche den Grundbesitzern gezahlt wird. Mit Rücksicht darauf ist auch der Abnahmetermin vom 1. November auf den 1. Juni k. Jahres hinausgeschoben worden.

i **Gorzno**, 28. Oktober. Der Leiter der hiesigen evangelischen Stadtschule, Hauptlehrer und Kantor **Neumann**, begeht am 2. November das Fest seiner fünfundzwanzigjährigen Amtsführung.

χ **Strasburg**, 28 Oktober. Zu Taxatoren für unseren Kreis sind von der General-Kommission zu Bromberg die Herren Gutsbesitzer **Wichert-Iglicz ysna** und Bürgermeister v. **Dobrowolski-Gorzno** bestellt. In Gemeinschaft mit dem Regierungsrath Herrn **Stobbe** haben die oben genannten Herren vor einigen Tagen das Gut Klein Leszno, sowie Theile des Gutes Wonsin, die in Rentengüter zerlegt und bereits an leistungsfähige Leute verkauft sind, einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Wie man hört, soll der Acker des zuletzt genannten Gutes höher geschätzt worden sein, als der Kaufpreis beträgt. Auch soll den Rentengutsbesitzern von Wonsin, die größtentheils Handwerker sind, ein Freijahr in Aussicht gestellt worden sein. Der Preis eines Morgens Acker stellt sich durchschnittlich auf 210 Mark. — Das in der Nähe des Dorfes Tillitz gelegene, jetzt an angrenzende Besitzer verpachtete fiskalische Forstland soll nach Ablauf der Pachtzeit ebenfalls in Rentengüter zerlegt worden.

ξ **Marienwerder**, 28. Oktober. Wie bereits erwähnt, hat der hiesige Magistrat beschlossen, die Abwässer vom **Schlachthause**, nachdem dieselben gereinigt sind, in den Liebefluß zu leiten. Von Brauereibesitzern, die ihr Wasser zum Betriebe aus dem Liebefluß entnehmen, und von den vielen andern Interessenten soll gegen das Vorhaben des Magistrats Einspruch erhoben sein, so daß man gespannt sein darf, wie die Sache geregelt werden wird. — Leichte **Züchtigungen**, welche Herrschaften ihren **Dienstboten** zukommen lassen, sind nur dann straflos, wenn die Herrschaften durch grobes und widerspenstiges Verhalten schwer gereizt wurden und die Züchtigung auf der Stelle erfolgte. Die E.'schen Eheleute hatten im Frühjahr eine Dienstmagd, welche nach der Beschreibung der Frau E. der Inbegriff aller weiblichen Untugenden gewesen sein muß. Fast täglich kam es zu unangenehmen Auftritten. Eines Tages erfuhr Frau E., daß ihre Magd einen Auftrag, den sie ihr vor acht Tagen gegeben, immer noch nicht ausgeführt hatte. Sie rief sie deshalb in die Stube hinein, hielt ihr ihre Pflichtvergessenheit vor und versetzte ihr ein paar Ohrfeigen. Die Gezüchtigte erstattete Anzeige und hatte die Genugthuung, daß ihre Herrin wegen Mißhandlung vom Schöffengericht zu 30 Mk. Strafe verurtheilt wurde. Frau E. legte zwar Berufung ein, doch wurde diese verworfen, da einer Herrschaft das Züchtigungsrecht in der vorliegenden Form nicht zustehe.

[] **Marienwerder**, 28. Oktober. Zum Besten unserer **Kleinkinder-Bewahranstalt** fand heute mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten eine **Verloosung** statt. Der Ertrag wird dazu hinreichen, die nothwendigen Winterbedürfnisse für die Anstalt zu beschaffen.

J **Danzig**, 28. Oktober. Bekanntlich wird zum 1. Oktober n. J. eine **Kriegsschule** hierselbst eröffnet werden. Die frühere Pionierkaserne am Hohethor-Bahnhofe wird zu diesem Zwecke ausgebaut, die Nebengebäude, Reitbahn, Stallungen u. s. w. sind schon im Sommer neu erbaut. Die Arbeiten am Schulgebäude, welche wie alle militärischen Bauten sehr schnell fertig gestellt sein müssen, sind von außen und innen ziemlich umfangreiche. Die Kaserne wird um ein Stockwerk erhöht, erhält Thürmchen und verschiedene Sandsteinverzierungen und wird eine Zierde für den dortigen Stadttheil bilden. Im Innern der Kaserne werden ebenfalls größere Raumveränderungen vorgenommen. Der Direktor der Anstalt erhält seine Wohnung im Hauptgebäude, für die Lehrer werden nur Geschäftszimmer eingerichtet. Die Einrichtung der Schul-, Eß- und Schlafräume ist wie in anderen Kriegsschulen.

Danzig, 28. Oktober. Am 7. November d. Js. sind 50 **Jahre** verflossen, seit Herr Dr. **Piwko** den Doktortitel erhielt. Herr Dr. P. hat sich sowohl in der Ausübung seiner Praxis wie in der Bethätigung bürgerlichen Gemeinsinns im kommunalen und öffentlichen Leben wie auch in der Förderung von Kunst und Wissenschaft ehrenvolle Verdinste um seine Heimathstadt erworben.

yz. **Elbing**, 27. Oktober. Die **Cholera**gefahr hat auf die verschiedensten Geschäftszweige einen höchst nachtheiligen Einfluß ausgeübt, so auch namentlich auf den **Handel mit Käse**. Während sich der Fettkäse sehr gut hält und längere Zeit unbeschadet lagern kann, verdirbt der Magerkäse sehr leicht bei längerem Lagern. Herr Molkereibesitzer S. von hier, dessen Käselager einen Werth von 50000 Mk. hat, erleidet auf diese Weise ganz bedeutenden Schaden. Während es eine Zeit hindurch gelang, durch öfteres Abwaschen die lagernden Magerkäse zu halten, sind jetzt doch größere Mengen desselben verdorben. Der verdorbene Käse wird aber insoweit bis zu einem gewissen Grade verwerthet, als er den Mastschweinen als Zusatz zu ihrem Futter verabfolgt wird. Die Mast wird auf diese Weise recht vortheilhaft unterstützt. In dem Ueberschwemmungsjahre 1888 verdarben vielen Käsern der Niederung ihre Produkte durch das Wasser. Damals wurde der verdorbene Käse zum größten Theil auf die gleiche Weise verwerthet. Schweinezüchter kauften den verdorbenen Käse für 5 Mk. pro Centner.

Z **Lyck**, 27. Oktober. Das hiesige **Schwurgericht** verhandelte gestern und heute unter großem Andrange des Publikums gegen den Arbeiter Karl **Gruszziewski** aus Masehnen wegen **Mordes** und schweren Raubes. Gruszziewski, ein erst in den zwanziger Jahren stehender, aber arbeitsscheuer Mensch, welcher schon wegen verschiedener Verbrechen, darunter auch wegen versuchten Raubes, längere Gefängniß- und Zuchthausstrafen verbüßt hat, stand unter der schweren Anklage, am 27. Februar d. J. den Schneider und Holzhaumeister Ferdinand Hofer aus Masehnen vorsätzlich und mit Ueberlegung getödtet und beraubt zu haben. Hofer hatte an jenem Tage gegen Abend von seinem Geschäftsführer 108 Mark und einige Pfennige zur Auszahlung an die übrigen Holzarbeiter erhalten und ging mit diesem Gelde nach Hause. Unweit des Dorfes, dicht am Wege, wurde kurze Zeit darauf die entsetzlich verstümmelte Leiche des Hofer von drei des Weges fahrenden Männern aufgefunden. Der Schädel war an mehreren Stellen durch Axthiebe furchtbar zugerichtet, sodaß das Gehirn zum Vorschein gekommen war. Das Geld fehlte bei der Leiche. Ueber 60 Zeugen waren zu dem Termin geladen; und die Beweise gegen den Angeklagten waren so belastend, daß ein Bestreiten unglaublich erschien. Nichtsdestoweniger leugnete der Angeklagte mit frecher Stirn bis zum Schlusse der Verhandlung, die That begangen zu haben, und hatte sogar die Dreistigkeit, viele der Zeugen als Thäter zu verdächtigen. Die Geschworenen waren jedoch, wie nicht anders zu erwarten war, anderer Ueberzeugung, denn der Obmann verkündete das „Schuldig“ wegen Mordes und schweren Raubes. Das Urtheil lautete auf **Todesstrafe**. Der Angeklagte nahm das Urtheil mit gleichgültiger Miene auf, bat aber den Vorsitzenden, ihm zu gestatten, seine Ehefrau, welche erst kurze Zeit mit ihm verheirathet ist, sprechen zu dürfen. Der Gerichtshof hatte hiergegen kein Bedenken, das bedauernswerthe Weib hatte aber kein Verlangen, den Mörder zu sprechen.

Stallupönen, 27. Oktober. Gestern Nachmittag ereignete sich der seltene Fall, daß in der hiesigen **Kirche** ein **Israelit getauft** wurde. Der junge Mann, Rechtsgelehrter in St. Petersburg, kam zum Zweck der Taufe hierher, wo er, nach vorangegangenem Unterricht in seiner Heimath, noch einige Zeit von Herrn Prediger Moszeik in der evangelischen Religion unterwiesen wurde. Bei der Taufe waren außer Herrn Pfarrer Glodkowski noch zwei Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths als Taufzeugen zugegen.

St. **Pillkallen**, 27. Oktober. Die **zweite Schnepfensaison**, Mitte Oktober bis Mitte November, liefert unseren Jägern fast bessere Ergebnisse, als die erste. Die schmackhaften Vögel sind recht zahlreich in unsern Wäldern eingefallen und werden die Beute der vielen auf sie wartenden Schützen. Die Vögel werden meist nach Berlin versandt, wo sie zu hohen Preisen Absatz finden. — Eine Anzahl **Pferdehändler** durchziehen unseren und die benachbarten Kreise, um Artilleriepferde aufzukaufen. Für diese werden hohe Preise bewilligt. Auch an Viehhändlern fehlt es nicht, welche alles überflüssige Vieh, besonders **junge Kühe**, zu den **höchsten Preisen** für Mittel- und Süddeutschland aufkaufen. — Der Preis für eine gute Kuh beträgt selten unter 300 Mark.

P **Krone a. d. Brahe**, 28. Oktober. Ein **Diebstahl** ist hier gestern mit unerhörter Frechheit verübt worden. Dem Besitzer J. aus Sallno wurden nämlich von der Straße ein Wagen mit zwei Pferden im Werthe von 1200 Mk. gestohlen. J. hatte sein Fuhrwerk vor einem Gasthause stehen lassen. Von den Thätern wie von dem Fuhrwerk fehlt jede Spur. Der Diebstahl wurde in der Zeit zwischen 5—6 Uhr Nachmittags ausgeübt. — Durch Fahrlässigkeit zog sich gestern der Besitzer L. aus Sanddorf erhebliche Verletzungen im Gesicht und Auge zu.

Bromberg, 28. Oktober. In der gestrigen **Sitzung des Schwurgerichts** wurde der Schäferknecht Richard **Bahr** aus Lucznin wegen **Brandstiftung** zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt. Bahr hat, wahrscheinlich um den Diebstahl von Schafen zu verdecken, das Gehöft seines Herrn, des Gutsbesitzers L., in Brand gesetzt. Es wurden zwei Scheunen, der Ueberrest einer zum Theil abgebrochenen Scheune, ein Schafstall und ein Viehstall zerstört. Mitverbrannt sind 588 Schafe und 202 Lämmer, einiges andere Vieh, landwirthschaftliche Maschinen, Wirthschaftsgeräthe, Stroh und Futtervorräthe.

Auf eigenthümliche Weise hat vorgestern der Schmiedelehrling Hermann **Kelm** aus Neu-Dombie seinen **Tod** gefunden. Er war mit dem Fuhrwerk seines Meisters in den Wald geschickt worden, um Streu zu holen. Der Weg führt über einen Bergabhang. Statt nun die Pferde vor dem Wagen zu lassen, spannte K. dieselben ab, um den Wagen selbst herabzubringen. Bei dieser Gelegenheit wurde er durch die Deichsel infolge eines plötzlichen Rucks des Wagens zur Seite und mit dem Kopfe an einen Baum geschleudert. Hierbei trug er so schwere Verletzungen davon, daß er nach zwei Stunden starb.

Sein **achtzigstes** Lebensjahr vollendete gestern Herr Forstmeister a. D. **Schulemann** hier. Aus diesem Anlaß begaben sich Herr Regierungspräsident v Tiedemann sowie die Mitglieder des Regierungskollegiums zu ihm, um ihn zu beglückwünschen.

Stolp, 26. Oktober. Die Wahl des Herrn Stadtrath **Stein** zum besoldeten Stadtrath auf fernere 12 Jahre ist von der Regierung bestätigt worden.

— [**Eine ganze Gesellschaft von Wechselfälschern**] ist der Berliner Kriminalpolizei in die Hände gefallen. An der Spitze derselben stand ein gewisser Meschner, der überall als „Herr Graf“ bezeichnet wurde. Meschner war ein vom Glück verfolgter Mensch; er stammt aus reicher Familie und hat bereits zu wiederholten Malen große Summen geerbt, die er aber stets in kurzer Zeit vergeudete. In letzter Zeit wollte ihm aber weder eine alte Erbtante noch ein Erbonkel sterben, das verschwenderische Leben wollte er nicht aufgeben, er griff daher zur Wechselfälschung, wobei ihm die Agenten E., Sch. und Schr. hilfreiche Hand leisteten. Bis auf einen, der noch gesucht wird, sitzen mit dem „Grafen“ jetzt die Helfershelfer hinter Schloß und Riegel.

Danziger Produkten-Börse (Wochen-Bericht).

Sonnabend, den 29. Oktober 1892.

An unserem Platze haben sich die Bahnzufuhren gemehrt; es sind 647 Waggons gegen 506 Waggons in der Vorwoche herangekommen. Davon waren beladen 205 mit Weizen, 312 mit Roggen, 40 mit Gerste, 2 mit Hafer, 11 mit Erbsen, 1 mit Mais, 1 mit Wicken, 6 mit Bohnen, 5 mit Oelsaaten, 1 mit Linsen, 1 mit Hirse, 7 mit Oelkuchen und 55 mit Kleie. — **Weizen** war in Folge der allgemeinen flaueren Berichte von allen Plätzen auch hier in recht flauer Tendenz. Der Verkauf machte sich namentlich für inländische Weizen recht schwierig, da unsere Mühlen über schwachen Mehlabsatz klagen und in Folge dessen mit Ankäufen sehr zurückhaltend sind. Preise haben allmählich Mk. 2 bis Mk. 3 nachgegeben. Der Verkehr in Transitweizen hatte ziemlich den gleichen Charakter. Hier wirkten besonders die flauen englischen Berichte, sowie die enorme Steigerung der amerikanischen Vorräthe. Der Preisrückgang betrug gleichfalls Mk. 1 bis Mk. 2. Bei einem Umsatz von circa 2400 Tonnen wurde zuletzt bezahlt für inländischen blauspitzig 135 Pfd. Mk. 142 bunt mit Geruch, 131 Pfd. Mk. 144 glasig 133/4 Pfd. Mk. 150, 136/7 Pfd. Mk. 152, hellbunt 130 Pfd. Mk. 150, weiß etwas zerschlagen 132 Pfd. Mk. 150, weiß 129 Pfd. und 132 Pfd. Mk. 150, 135 Pfd. Mk. 153, 136 Pfd. und 137 Pfd. Mk. 154, für polnischen zum transit bunt besetzt 127 Pfd. Mk. 126, gutbunt etwas Roggen 126 Pfd. Mk. 128, gutbunt 130 Pfd. Mk. 129, 131 Pfd. Mk. 130, hellbunt etwas besetzt 131 Pfd. Mk. 131, hellbunt etwas bezogen 129 Pfd. Mk. 128, hellbunt 130/1 Mk. 130, 131/2 Pfd. und 132 Pfd. Mk. 132, hell 129/30 Pfd. Mk. 133, 132 Pfd. und 133/4 Pfd. Mk. 135, 134/5 Pfd. Mk. 136, weiß 126 Pfd. Mk. 132, hochbunt 132/3 Pfd. Mk. 135, 134/5 Pfd., 135 Pfd. und 137 Pfd. Mk. 136, hochbunt glasig 132 Pfd. Mk. 138, fein hochbunt glasig 131/2 Pfd. Mk. 140, für russischen zum transit roth milde 128/9 Pfd. und 129 Pfd. Mk. 128, 132/3 Pfd. Mk. 130 per Tonne. — Termine. Oktober zum freien Verkehr Mk. 157 bez. Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr Mk. 156, Mk. $154\frac{1}{2}$ bez. transit Mk. $130\frac{1}{2}$ bez. blieb Mk. $130\frac{1}{2}$ Bf. Mk. $129\frac{1}{2}$ Gld. Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr Mk. 156, Mk. $154\frac{1}{2}$ bez. April-Mai zum freien Verkehr Mk. $159\frac{1}{2}$, Mk. 159 bez. blieb Mk. 159 Bf. Mk. $158\frac{1}{2}$ Gld. transit blieb Mk. $133\frac{1}{2}$ Bf. Mk. 133 Gld.; gekündigt 212 Tonnen. — **Roggen.** Die Zufuhren vom Inlande haben stark nachgelassen, da aber fast

jede Frage zum Export fehlt, so haben Preise wiederum Mk. 1 bis Mk. 2 nachgegeben. Für Transitwaare hat sich die Nachfrage zum Export sehr abgeschwächt, da weitere Verkäufe nach Finnland in Folge der vorgerückten Jahreszeit nicht mehr möglich waren. Auch das stärkere Angebot von Südrußland nach Norwegen und Schweden wirkt lähmend auf unseren Export. Preise haben in Folge dessen ziemlich Mk. 4 nachgeben müssen. Es sind ca. 3400 Tonnen umgesetzt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen 129 Pfd. Mk. 126, 129/30 Pfd. Mk. 125, für polnischen zum transit 124/5 Pfd., 125 Pfd., 126 Pfd., 126/7 Pfd., 127 Pfd., 128 Pfd., 129 Pfd. Mk. 113, 129 Pfd. Mk. 112, 132 Pfd. Mk. 110, besetzt 128 Pfd., 124 Pfd. Mk. 110½ Alles per 120 Pfd. per Tonne. Termine Oktober inländisch Mk. 129 bez. Oktober-unterpolnisch Mk. 119, Mk. 115½ bez., blieb Mk. 114 Gld. Oktober-November inländisch Mk. 128 bez., unterpolnisch blieb Mk. 112 Brf., Mk. 111 Gld., November-Dezember unterpolnisch Mk. 114 bez., blieb Mk. 110 Brf., Mk. 109 Gld. Dezember-Januar inländisch blieb Mk. 130 Brf., Mk. 129 Gld. April-Mai inländisch Mk. 134 bez., blieb Mk. 134½ Brf., Mk. 134 Gld., unterpolnisch Mk. 108½ Brf., Mk. 108 Gld. Gekündigt 345 Tonnen. — Gerste Die Zufuhren blieben sowohl vom Inlande wie von Rußland klein. Die Preise für gute helle, inländische Qualitäten haben sich behauptet, dagegen mußten namentlich die geringen russischen Sorten billiger verkauft werden. Gehandelt ist inländische große 112 Pfd. Mk. 120, 115/6 Pfd. Mk. 125, 119 Pfd. Mk. 130, hell 120 Pfd. Mk. 134, Mk. 137, 119/20 Pfd. Mk. 139, weiß 115/6 Pfd. Mk. 137, 119 Pfd. und 120 Pfd. Mk. 143, 120 Pfd. Mk. 145, kleine 109 Pfd. Mk. 118, 111 Pfd. Mk. 123, weiß 109 Pfd. Mk. 125, polnische zum transit 119 Pfd. Mk. 112, russische zum transit 102 Pfd., 105 Pfd. und 106 Pfd. Mk. 87, 109/10 Pfd. Mk. 96, 112/3 Pfd. Mk. 94, 115 Pfd. Mk. 95, Mk. 97 per Tonne. — Hafer: Bei sehr schwachem Angebot unverändert an Werth. Inländischer erzielte Mk. 131 bis Mk. 134 per Tonne. — Erbsen: Inländische Koch Mk. 145, mittel Mk. 130, polnisch zum transit Koch Mk. 124, Mk. 125, Mk. 130, mittel Mk. 115, kleine Viktoria Mk. 150 per Tonne bezahlt. — Wicken: Inländische Mk. 115, polnische zum transit bunt Mk. 90 per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen: inländische Mk. 133, Mk. 135 per Tonne bez. — Rübsen: polnischer zum transit Sommer Mk. 190 per Tonne gehandelt. — Spiritus: Bei schwachem Angebot war der Verkehr sehr ruhig und Preise fast ohne Schwankungen. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 51, November-Mai Mk. 50, nicht contingentirter loco Mk. 31, November-Mai Mk. 30 per 10000 Liter Prozent.

Königsberg, 28. Oktober. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo

Zufuhr: 67 inländische, 115 ausländische Waggons.

Es erfolgt neben dem holländischen Qualitätsgewicht auch die gleichwerthige Angabe des Gewichts in Gramm pro Liter in Klammern ( ).

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) niedriger, hochbunter 131-32pfd. (778 gr.) 152 Mk. (64¼ Sgr.), 135pfd. (797 gr.) 153 Mark (65 Sgr.), 155 Mk. (66 Sgr.), 136pfd. (803 gr.) 156 Mk. (66½ Sgr.), rother 132pfd. (781 gr.) 150 Mk. (64 Sgr.) 151 Mk. (64 Sgr.), 134pfd. (792 gr.) 151 Mk. (64 Sgr.), 128pfd. (759 gr.) 151 Mk. (64 Sgr.), 137-38pfd. (810 gr.) 153½ Mark (65 Sgr.) — Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) stiller, 129pfd. (768 gr.) 128 Mk. (51 Sgr.), 128pfd. (782 gr.) 128½ Mk. (51½ Sgr.), 123pfd. (732 gr.) 125pfd. (744 gr.) 129 Mk. (51½ Sgr.), 123pfd. (732 gr.) mit Geruch 124 Mk. (49½ Sgr.) — Gerste unverändert. — Hafer (Sgr. pro 50 Pfd.) matter, 128 Mk. (32 Sgr.), 131 Mk. (33 Sgr.), 133 Mk. (33½ Sgr.), 134 Mk. (33½ Sgr.), 134½ Mk. (33½ Sgr.). — Erbsen (Sgr. pro 90 Pfd.) unverändert, weiße 130 Mk. (58½ Sgr.), 133 Mk. (60 Sgr.), 135 Mk. (61 Sgr.), 136 Mk. (61 Sgr.), graue 124 Mark (56 Sgr.), 125 Mk. (56½ Sgr.), 126 Mk. (56½ Sgr.), 132 Mk. (59½ Sgr.), 136 Mk. (61 Sgr.), grüne 161 Mk. (72½ Sgr.), 171 Mk. (77 Sgr.). — Bohnen (Sgr. pro 90 Pfd.) unverändert, 136 Mk. (61 Sgr.), 137 Mk. (61½ Sgr.), 138 Mk. (62 Sgr.). — Wicken (Sgr. pro 90 Pfd.) still, 110 Mk. (49½ Sgr.), 114 Mk. (51½ Sgr.), 114½ Mk. (51½ Sgr.), 115 Mk. (52 Sgr.).

10. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. Oktober 1892, vormittags.

9 49 182 359 467 536 59 64 [3000] 621 733 77 809 25 **1**009 93 110 16 224 607 720 47 839 78 **2**084 [3000] 192 284 326 56 535 52 [500] 636 62 784 820 63 928 **3**030 70 81 104 30 201 430 503 27 66 653 709 22 34 68 909 74 **4**027 104 241 46 409 12 73 565 660 88 743 89 92 886 [300] 965 96 **5**144 53 226 318 413 68 87 783 857 991 **6**002 26 39 47 [300] 99 385 642 883 **7**115 73 90 371 442 60 557 700 9 15 48 84 95 859 [1500] 73 **8**145 323 [1500] 39 436 78 723 50 59 985 **9**025 72 98 140 50 266 68 409 587 734 [500] 94 972 [300]

10338 39 78 507 37 48 631 866 941 **11**013 45 65 136 62 283 752 66 959 90 **12**043 62 131 370 524 57 655 790 **13**020 39 104 303 511 29 83 671 99 **14**151 222 27 341 71 86 509 671 734 68 863 900 44 **15**012 178 289 322 430 [500] 70 97 575 652 802 93 931 [500] 59 **16**106 8 229 35 373 434 509 15 76 [1500] 82 629 63 [300] 84 751 824 936 **17**296 455 60 534 611 [1500] 21 [300] 52 742 851 87 947 87 94 [300] **18**021 254 339 60 485 513 92 605 764 **19**067 107 33 759 894 995

20076 91 199 206 [3000] 432 53 54 729 931 **21**119 371 695 754 901 23 **22**044 338 716 17 59 **23**092 191 208 64 328 59 577 709 11 [3000] 977 [3000] 90 **24**012 56 77 164 499 [300] 543 642 47 63 769 856 **25**256 311 67 539 630 93 **26**033 152 249 576 733 69 99 806 94 912 **27**130 264 99 326 68 77 99 476 718 804 **28**006 12 120 73 351 402 61 68 95 648 806 932 **29**005 79 155 91 507 38 602 31 766 811 55 59 75 984

30064 105 14 52 309 611 40 67 86 729 75 86 [3000] 802 946 68 **31**016 80 81 187 273 85 382 590 743 81 881 **32**055 [1500] 78 178 302 625 883 911 45 **33**077 281 395 474 636 57 717 49 830 51 **34**032 68 69 280 369 90 497 539 [300] 668 739 49 813 59 932 66 **35**103 221 46 59 71 347 595 693 791 841 94 **36**456 80 517 40 629 42 716 848 **37**075 209 777 820 58 67 970 **38**019 20 91 207 499 636 899 923 31 **39**199 258 [300] 326 33 [500] 649 69 727 33 70

40046 238 67 92 326 422 82 87 [1500] 550 52 610 18 873 87 999 **41**043 121 66 342 407 520 77 605 7 14 734 834 75 80 965 [3000] **42**000 201 318 467 [500] 564 633 58 65 713 28 54 [1500] 62 992 **43**080 206 10 82 377 530 67 674 745 63 865 948 **44**272 84 360 551 63 781 **45**078 341 [500] 59 621 945 90 **46**158 254 303 445 92 634 86 838 935 **47**032 374 478 554 55 620 [5000] 40 84 713 95 933 **48**084 256 300 507 68 698 741 82 **49**168 282 85 [3000] 354 88 428 583 605 18 50 893

50000 170 90 482 98 895 **51**114 [500] 321 414 68 644 791 804 24 55 912 **52**033 191 390 443 572 97 648 853 **53**051 220 519 640 787 917 26 **54**152 84 [1500] 234 46 319 552 861 957 **55**135 76 321 32 525 812 938 **56**253 516 694 708 39 886 953 **57**117 [500] 336 48 [3000] 411 557 743 803 **58**015 177 285 342 421 603 41 50 78 808 **59**005 11 63 43 77 106 321 56 640 82 722 62 77 896 937 38

60009 42 104 341 537 731 [300] 44 [1500] 84 824 [3000] 65 913 26 78 86 **61**198 359 60 409 600 2 21 29 897 **62**060 285 329 425 561 781 924 **63**634 61 747 83 [500] 89 830 [500] **64**115 [3000] 30 355 89 [500] 12 782 906 71 **65**048 401 514 52 681 821 [1500] 48 **66**174 264 83 362 68 440 74 653 755 841 984 96 99 **67**135 73 277 87 374 407 573 645 702 38 841 **68**182 93 274 321 440 78 561 91 689 713 829 912 **69**117 307 113 21 68 593 695 748 800 5 930

70166 287 370 643 [10000] 73 92 722 26 49 85 853 **71**024 125 216 24 56 322 514 50 645 97 [1500] 723 [1500] 824 41 49 **72**001 9 61 223 62 339 [300] 408 502 16 660 831 45 76 964 [5000] **73**052 95 195 336 446 62 595 797 959 **74**089 92 308 10 466 72 709 [300] 831 **75**005 296 380 770 [300] 837 **76**074 103 36 60 651 748 884 **77**089 [3000] 128 30 95 261 313 45 99 508 49 73 77 743 47 95 804 15 26 50 87 950 **78**035 53 95 268 313 19 621 38 98 705 929 **79**071 157 320 439 60 95 664 736 46 822 34 76 911 43

80049 71 147 228 72 92 434 50 569 808 [3000] 995 **81**077 195 [300] 222 31 79 313 17 434 534 893 961 **82**017 19 290 314 580 90 819 87 46 73 953 91 [3000] **83**216 28 [500] 84 324 67 455 533 638 54 797 [300] 876 **84**014 [300] 29 144 46 [300] 76 237 76 335 460 508 635 60 709 918 **85**062 117 33 55 74 511 54 659 733 44 45 850 **86**174 210 37 367 469 504 71 615 65 759 864 **87**020 231 42 376 414 58 539 765 78 **88**089 86 [1500] 219 373 400 53 564 695 759 71 [500] 904 **89**027 118 [300] 383 668 888

90304 34 306 54 68 [1500] 400 502 43 67 614 [300] 715 [300] 28 90 [600000] 43 88 **91**003 32 127 [3000] 238 [500] 54 400 [1500] 634 73 724 806 9 56 [1500] 98 920 **92**016 29 186 272 696 719 828 **93**398 486 601 46 702 59 61 69 839 98 913 **94**217 312 441 569 860 **95**009 175 205 62 322 84 434 576 85 648 801 914 [300] 16 42 44 87 **96**117 239 347 99 501 645 **97**002 215 46 356 78 418 768 820 61 914 74 93 **98**020 21 66 106 248 85 [300] 342 75 635 705 40 887 926 **99**009 134 68 266 500 57 646 741

100117 73 222 [300] 517 630 81 882 [300] 971 **101**134 86 257 82 [1500] 97 347 51 512 832 40 900 [500] 71 **102**157 219 65 406 9 30 518 603 61 718 59 872 81 966 **103**208 15 20 35 321 568 86 635 731 954 **104**128 82 220 481 95 617 712 879 **105**036 156 287 662 87 866 916 91 **106**025 94 171 265 589 622 856 927 [300] 49 94 **107**043 [1500] 259 [1500] 64 87 760 878 98 996 **108**297 347 583 90 696 702 89 826 87 [500] 83 946 62 **109**023 341 55 422 44 75 549 673 761 818 954 96

110075 252 55 509 690 708 811 71 95 [500] 950 **111**022 [500] 59 79 214 54 [1500] 306 610 15 [500] 767 887 922 **112**113 437 96 615 40 70 707 79 934 36 **113**237 69 452 545 921 **114**059 116 79 208 25 52 68 84 314 512 81 [500] 619 21 700 28 44 99 806 964 **115**017 224 488 554 78 654 847 77 **116**019 79 256 300 41 511 52 653 744 870 **117**047 49 173 [3000] 85 220 392 [300] 471 639 44 54 60 906 56 68 **118**019 [500] 88 166 243 665 920 **119**034 55 72 156 [3000] 65 214 23 336 65 89 95 [1500] 422 47 613 733 807 47 956 80

120005 [3000] 119 328 [300] 41 59 496 527 721 811 [300] 70 **121**177 [1500] 333 529 685 91 827 69 940 **122**136 [500] 44 264 89 [300] 319 20 38 625 739 98 926 94 **123**001 27 32 58 102 20 23 25 81 211 28 32 664 86 [500] 722 84 887 [1500] **124**016 60 107 79 275 337 564 72 714 **125**011 123 299 [300] 338 [3000] 73 433 86 648 97 995 **126**098 [500] 554 605 795 804 22 46 981 84 **127**028 110 58 64 217 30 592 630 45 64 737 [300] 53 860 947 77 **128**248 382 460 503 612 94 702 8 943 **129**240 43 306 29 416 516 68 651 777 954

130046 306 41 410 32 554 640 743 [500] **131**170 92 306 455 790 832 40 **132**072 196 202 29 393 449 645 726 28 92 986 **133**027 113 266 480 555 61 600 31 89 789 971 **134**204 304 647 761 808 [300] 36 61 966 93 **135**025 222 315 43 444 49 70 81 [3000] 86 518 73 [1500] 95 633 38 55 [500] 71 703 29 871 905 40 86 [1500] 97 **136**031 [300] 208 23 351 429 526 620 731 **137**237 98 338 401 29 59 560 609 39 67 78 774 907 73 86 **138**440 77 645 76 788 [1500] 97 906 **139**056 67 157 60 371 79 597 801 2 54 97 970

140438 503 [300] 32 48 806 985 **141**075 76 110 74 217 338 70 78 80 574 714 15 26 [3000] 939 **142**001 18 228 302 451 81 [3000] 524 618 859 89 927 44 **143**029 30 58 289 495 520 642 737 813 999 **144**254 55 64 374 98 400 517 682 95 771 845 991 **145**378 427 37 [300] 657 68 [3000] 775 [1500] 883 993 **146**123 82 341 432 541 711 **147**026 41 50 116 72 89 226 369 620 36 [300] 59 901 86 91 **148**028 149 266 [3000] 310 68 413 54 73 533 99 837 98 983 **149**064 152 204 [10000] 356 94 485 507 28 62 940

150033 87 159 264 318 439 [10000] 524 37 622 44 941 64 96 **151**035 152 335 530 86 685 38 737 54 849 **152**014 388 419 558 613 18 71 701 34 51 [500] 953 88 [300] **153**039 186 [3000] 357 98 454 890 946 **154**023 76 [500] 108 94 215 45 [500] 88 438 45 69 548 653 835 [300] 59 69 913 47 64 **155**110 209 96 343 63 427 584 609 15 722 **156**162 300 629 32 63 751 848 **157**001 78 161 352 516 717 71 846 **158**046 546 55 611 68 715 829 906 [3000] **159**039 [3000] 114 37 76 485 501 603 745 925 30 79

160000 24 641 91 770 862 77 920 [3000] 86 **161**112 50 [500] 324 412 [3000] 547 693 887 **162**186 346 84 488 539 [1500] 40 89 757 60 812 66 73 83 913 **163**295 339 [500] 606 784 906 24 **164**000 128 331 84 412 14 [300] 65 564 728 32 834 [3000] 36 39 967 **165**050 91 [300] 94 142 72 220 40 72 79 311 83 479 948 50 **166**078 204 13 49 69 349 446 78 509 603 94 98 717 86 970 **167**090 217 45 318 28 82 [1500] 445 703 15 887 911 **168**186 [500] 235 505 656 96 724 865 927 **169**081 280 83 838 417 86 543 52 681 720 805

170023 64 65 98 121 485 518 24 52 92 784 838 40 930 76 **171**034 275 341 419 67 564 626 56 738 53 831 58 61 **172**033 126 362 91 [3000] 440 611 29 85 [300] 740 823 912 [1500] 68 **173**013 79 424 732 879 **174**162 253 84 385 [300] 519 38 55 807 [300] 72 73 86 **175**017 75 79 124 74 86 219 83 412 67 582 627 42 63 98 817 95 967 **176**087 113 56 71 212 455 85 500 650 83 96 804 **177**103 9 264 [300] 81 329 **178**064 116 40 56 206 371 447 519 48 733 881 **179**390 657 720 831 86 918

180305 22 [300] 49 66 400 96 550 59 81 630 706 805 53 68 918 **181**129 94 387 514 43 734 [500] 904 **182**151 53 85 282 316 633 **183**048 56 [300] 177 [300] 256 72 435 84 539 629 793 830 929 74 **184**005 200 49 450 77 630 797 967 **185**208 19 21 322 28 55 462 574 88 [1500] 97 713 50 987 **186**130 278 321 480 513 672 [300] 759 805 88 970 87 **187**043 77 116 293 394 470 897 944 62 72 **188**032 233 353 464 654 727 **189**329 425 639 55 761 896 944

10. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuß. Lotterie.

28. Oktober 1892, nachmittags.

162 97 [10000] 98 316 87 472 629 71 748 91 846 **1**032 36 [300] 118 378 480 551 68 676 **2**008 288 65 361 422 25 51 532 70 72 74 605 733 67 **3**123 227 66 84 331 32 475 605 61 865 85 984 **4**134 40 65 376 550 98 654 [500] 714 53 61 801 933 **5**217 494 517 25 606 30 67 734 871 949 95 **6**034 [10000] 200 43 316 [300] 74 754 63 86 815 [300] 965 **7**009 65 108 [500] 356 87 513 49 679 727 [5000] 76 828 981 56 **8**013 [1500] 30 85 89 114 229 800 26 921 **9**023 75 264 65 70 303 550 672 732 849 958

10131 83 87 596 738 905 11 26 **11**149 203 363 658 61 69 758 806 47 89 914 **12**061 113 514 89 645 718 46 906 57 63 **13**023 72 [1500] 284 300 8 692 858 932 **14**043 58 107 201 326 51 625 907 **15**056 341 [500] 416 65 539 [500] 64 97 798 807 39 67 950 **16**166 406 53 566 623 705 906 **17**083 99 119 30 94 225 318 416 99 603 53 764 79 909 [500] 18 **18**081 115 31 56 264 364 72 [1500] 75 439 769 95 849 77 87 [300] 989 **19**011 [300] 101 55 56 247 81 96 302 12 437 52 500 42 90 630 46 813 35

20164 459 88 91 511 79 674 722 810 51 61 **21**232 80 564 612 [3000] 22 44 86 795 813 28 905 21 75 80 **22**041 211 17 [500] 329 462 719 79 895 930 [5000] **23**162 222 80 379 479 628 **24**041 103 337 595 [300] 723 82 [300] 835 74 **25**344 82 468 511 42 773 884 981 82 84 **26**074 226 27 417 [300] 38 [500] 53 753 838 901 39 **27**312 52 55 56 454 592 723 918 **28**003 106 [500] 56 207 98 427 [3000] 73 74 97 631 713 909 30 95 **29**012 [1500] 16 110 69 257 486 567 689 705 36 67 [1500] 98 820 20

30046 71 [3000] 97 234 349 447 562 73 681 934 [500] 56 **31**087 466 [300] 502 35 612 773 941 45 66 98 **32**023 [300] 153 323 438 654 720 823 28 **33**081 331 85 412 21 [3000] 63 65 602 29 30 705 19 816 80 987 **34**007 217 53 371 726 954 **35**049 220 93 398 500 77 663 74 **36**018 104 279 359 68 400 76 740 67 929 65 **37**013 158 64 244 302 98 871 75 [300] 803 43 [300] **38**023 266 344 515 34 [3000] 52 609 **39**013 [300] 35 44 150 91 215 369 458 61 512 26 43 57 61 63 740 835 934 36 37 40 50

40047 58 242 448 71 74 570 [300] 616 17 62 834 [1500] 56 **41**060 68 88 141 228 65 87 311 435 61 [500] 580 660 79 797 **42**172 300 53 615 719 854 72 931 95 **43**121 95 263 379 400 [1500] 62 766 827 990 **44**051 154 361 427 48 572 [500] 822 916 **45**057 81 120 [300] 58 98 316 57 [500] 95 406 17 53 72 516 613 807 922 **46**070 206 358 590 [500] 609 77 941 69 **47**160 282 509 881 975 89 **48**005 146 316 423 502 91 665 717 863 74 938 40 **49**089 130 550 62 89 655 86 766 833 39 87 949

50108 68 210 13 61 83 351 66 [3000] 410 32 748 82 804 981 **51**079 174 94 248 94 [3000] 344 575 699 727 800 71 [300] 940 **52**069 127 215 68 362 66 455 72 91 92 696 948 **53**007 34 315 44 599 849 76 901 7 60 **54**074 99 126 205 18 326 55 82 461 [300] 570 79 [300] **55**014 22 137 276 348 458 659 60 63 709 918 56 **56**497 556 617 60 93 [3000] 704 87 889 902 65 **57**046 99 315 401 89 727 906 [50000] **58**009 131 223 66 302 36 38 59 417 67 93 612 69 [300] 714 **59**137 154 679 808 825 43 927 28 56

60132 209 48 70 340 [300] 447 555 709 16 37 82 **61**008 47 91 135 51 53 77 82 269 71 302 16 22 51 446 [3000] 54 591 688 720 981 **62**053 380 460 899 951 **63**227 63 412 514 58 66 86 601 [500] 5 786 [500] 837 956 **64**002 46 74 298 587 625 91 704 **65**065 [300] 208 76 382 506 95 659 **66**006 58 71 118 223 379 93 627 720 900 **67**023 153 214 477 [10000] 87 502 55 781 869 919 **68**060 66 102 65 245 402 [1500] 94 887 **69**266 408 58 580 728 52 [300] 77 954 76

70009 25 376 437 [500] 527 58 815 21 906 26 67 91 **71**092 124 70 366 621 801 **72**255 323 [500] 24 503 41 **73**121 312 415 80 546 70 697 742 904 35 65 83 **74**117 18 594 619 52 71 92 772 98 869 77 **75**064 140 75 212 63 407 91 856 **76**037 359 84 92 488 582 93 795 804 [300] 56 989 **77**040 [300] 238 52 329 34 540 796 866 **78**052 60 89 107 46 448 [500] 70 [1500] 593 647 751 89 852 97 **79**226 49 386 680 712 46 965 384

80066 209 312 526 62 89 93 779 865 85 966 **81**414 49 620 43 730 56 57 977 80 **82**168 223 [500] 49 74 349 94 [1500] 431 36 659 [300] 781 831 49 **83**019 156 261 372 89 404 50 516 618 865 901 7 98 **84**080 284 385 509 97 748 49 81 [1500] 908 **85**297 340 408 [300] 37 505 698 856 91 965 **86**008 [1500] 41 75 154 321 408 609 45 837 927 **87**170 216 402 26 36 627 [1500] 718 958 88 **88**135 338 558 [1500] 682 70 **89**017 331 568 662 918 44 48

90114 388 517 94 632 777 876 948 49 69 **91**156 801 459 529 [300] **92**032 430 527 79 673 880 91 **93**033 55 273 384 89 494 95 516 80 87 [illegible] 47 81 85 **94**016 170 249 77 327 995 97 **95**033 130 244 372 552 974 **96**080 [300] 274 343 48 418 86 608 737 841 901 **97**019 67 200 389 80 443 608 851 978 **98**024 98 264 310 72 482 675 706 10 806 915 76 [1500] 80 **99**086 330 56 88 582 [1500] 668 772 823 41 67 9

100228 327 51 407 501 626 782 852 68 [300] 937 80 87 **101**322 450 71 723 817 27 953 78 **102**068 106 255 313 80 439 97 675 776 **103**005 6 13 287 47 94 [3000] 836 [300] 410 33 58 518 704 21 61 897 99 965 [5000] **104**082 90 [300] 174 200 366 488 553 634 [300] 55 785 820 99 926 80 **105**193 735 846 65 918 **106**027 335 46 533 51 706 806 [500] 49 55 993 **107**028 [3000] 61 343 476 514 59 63 732 [3000] 59 **108**038 58 75 282 311 97 466 536 693 716 819 **109**016 32 60 87 175 224 [300] 25 345 54 84 429 558 821 967

110001 171 288 318 [3000] 434 548 666 95 705 809 970 **111**016 24 32 194 204 26 65 373 438 95 505 39 87 95 705 60 89 950 71 **112**050 262 459 634 80 95 897 **113**036 63 74 240 552 [300] 647 879 958 **114**047 61 515 [500] 34 608 73 876 96 916 **115**019 29 56 131 249 481 604 22 27 729 74 852 [3000] **116**083 198 464 506 66 719 [3000] 800 981 **117**133 43 523 [1500] 832 48 52 83 971 78 87 **118**027 68 263 383 511 24 88 630 80 **119**018 27 45 113 60 244 496 [3000] 504 623 746 [10000] 910

120041 114 50 232 318 22 49 408 515 80 709 **121**067 99 101 39 [1500] 93 389 464 [1500] 545 706 802 45 901 54 95 **122**014 20 38 40 258 61 413 15 [1500] 33 36 506 632 768 923 **123**116 [1500] 71 276 97 328 640 65 936 44 **124**019 75 89 333 88 552 660 [500] 83 96 740 989 **125**081 143 242 568 647 809 92 978 **126**007 [1500] 208 48 569 732 890 914 **127**018 46 299 [500] 780 [3000] **128**028 29 [500] 54 [1500] 82 147 85 385 487 661 86 813 15 65 67 68 932 [300] 34 35 62 **129**013 223 72 493 525 618 55 80 747 814 59 922

130056 64 88 148 90 219 621 855 946 75 **131**120 43 830 435 534 [500] 88 816 74 82 941 **132**105 257 363 426 33 36 95 595 [3000] 606 10 48 98 [300] 705 915 39 80 **133**040 59 177 288 353 473 **134**113 295 806 441 539 672 711 15 85 936 57 75 **135**023 114 229 33 [300] 410 40 568 754 78 859 **136**039 387 [500] 400 574 673 706 823 **137**025 364 505 49 746 99 872 **138**304 23 526 61 930 46 733 829 [1500] 49 **139**025 44 161 74 318 68 481 726 86 848

140063 289 436 513 60 611 [300] 80 735 849 903 **141**004 40 104 551 58 606 8 704 822 58 946 **142**036 74 78 142 47 225 76 84 86 320 413 76 646 728 31 93 814 962 86 **143**100 [300] 32 [300] 50 [300] 261 315 417 32 505 12 78 94 730 949 55 **144**005 36 74 227 99 396 604 23 74 [3000] 94 850 90 907 8 **145**032 116 381 84 472 579 679 714 16 43 95 848 915 **146**119 32 518 22 763 69 922 **147**176 83 88 204 326 92 470 502 69 628 780 93 824 977 **148**005 107 41 72 [500] 246 364 464 [500] 577 863 912 **149**020 91 175 278 339 489 508 63 [3000] 73 862 931

150076 81 388 [300] 430 82 538 71 695 728 948 **151**075 218 348 64 456 66 670 [1500] 861 **152**049 212 [1500] 26 86 432 33 550 [300] 627 816 83 984 **153**035 45 111 289 323 64 88 417 40 557 639 94 841 **154**146 55 85 238 482 633 758 801 916 91 **155**108 298 428 527 [300] 624 62 80 772 [300] 30 881 924 **156**076 146 203 11 13 32 321 27 72 84 579 650 **157**281 37 302 65 73 429 38 554 [500] 617 34 97 774 952 90 [3000] **158**662 717 23 [1500] 906 **159**007 27 37 109 270 342 [500] 74 [500] 89 433 98 681 707 25 [3000] 849 62 72 955

160047 71 158 242 92 325 81 83 95 544 653 707 83 902 11 **161**069 117 71 218 303 93 414 511 20 22 79 660 759 931 **162**295 386 436 45 502 682 701 933 **163**421 54 609 754 [3000] 888 914 98 **164**076 [1500] 510 36 81 652 55 74 79 703 812 **165**036 100 33 267 308 57 450 615 37 55 790 898 980 **166**084 132 36 43 220 524 77 700 918 **167**041 211 486 741 64 819 **168**029 308 414 508 31 619 780 821 967 **169**004 172 98 [300] 228 47 396 432 611 95 838 998

170082 183 295 835 938 **171**006 [3000] 31 70 293 444 [300] 79 565 697 921 38 45 58 **172**087 128 43 356 88 418 88 536 75 98 618 995 **173**045 175 92 [1500] 329 579 687 723 978 **174**010 157 [3000] 77 82 231 351 64 86 481 508 729 833 931 50 **175**034 58 81 308 25 681 803 43 52 70 **176**069 99 159 245 97 458 71 583 611 12 86 745 914 84 **177**079 143 45 385 406 600 818 [500] 68 900 1 **178**000 151 475 571 [3000] 612 66 93 97 907 20 **179**006 17 96 117 21 296 392 537 719 808 60 973

180073 143 64 801 35 460 594 611 714 45 69 938 48 **181**025 150 981 447 568 [1500] 776 814 74 957 **182**021 178 258 300 401 26 586 [500] 608 [500] 816 39 963 **183**049 160 224 58 65 91 92 98 [3000] 452 605 61 730 95 [300] 836 996 **184**088 251 69 788 [300] 85 [300] 89 995 **185**018 40 115 31 290 452 504 17 59 700 52 847 [500] 927 **186**052 69 98 164 [1500] 83 215 340 97 481 53 767 68 800 31 39 85 [1500] **187**060 111 286 86 801 514 619 53 721 934 **188**068 214 97 354 599 623 914 **189**089 183 [500] 571 645 725 864

„Nordstern“ Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft | „Nordstern“ Unfall- und Alters-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

zu Berlin.

Wir haben Herrn **Post-Assistent J. Kotzer** für unsere beiden Gesellschaften eine Agentur für **Pelplin und Umgegend** übertragen.

Berlin, den 28. Oktober 1892. **Die Direction.**

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erkläre ich mich hierdurch zur Annahme von Versicherungen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit. Prospekte und Deklarationen gratis. (1209)

Pelplin, den 28. Oktober 1892. **J. Kotzer**, Post-Assistent

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Pferdehändler **Martin Michalowski** aus **Schönsee**, jetzt unbekannten Aufenthalts, welcher keinen festen Wohnsitz hat und daher fluchtverdächtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. II b J 1179/92.

Thorn, den 27. Oktober 1892.

Königl. Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung. Alter 43 Jahre, Haare dunkelblond, Bart blond. Schnurrbart, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe blaß, Sprache polnisch und gebrochen deutsch. Kleidung ein grauer Jaquettanzug, eine blaue sogenannte polnische Mütze und ein grauer Ueberzieher. Besondere Kennzeichen Pockennarben im Gesicht. (1214

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, d. 2. Novemb. cr.,

Nachmittags 1½ Uhr,

werde ich auf dem Gute **Dobieszewko** b. Gollantsch folgende Gegenstände, als:

2 Plüschgarnituren, 2 Spiegel, 2 Teppiche, 1 Glasspind, 1 Sekretär, ferner Stühle, Tische und div. Betten

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern. (1213

Exin, den 29. Oktober 1892.

Weging, Gerichtsvollzieher.

In dem am 8. November im Gustav Wolfrom'schen Gasthause zu Schlochau stattfindenden Holzverkaufstermin kommen aus dem Einschlage 1891/92 folgende Nutz- und Brennhölzer zum Ausgebot:

I. Belauf Lindenberg.

Jagen 41 und Totalität: 18 Stück Rundeichen mit ca. 16 fm I—V. Cl.

Jagen 20 und 41: 14 Stück Rothbuchen-Nutzenden mit 7,34 fm, 117 Stück Birken-Nutzenden III. bis V. Taxklasse mit ca 47 fm, 4—12 m lang, 20—40 cm Durchmesser.

Totalität: 20 Stück Kiefern-Langholz I—V. Klasse mit ca. 22 fm.

II. Belauf Pollnitz II.

Totalität: 89 Stück Kiefern-Langholz I—V. Klasse, ca. 64 fm.

Jagen 52 und 69: 200 rm Eichen-Kloben (1,25 m lang).

III. Belauf Dameran.

Jagen 224 25 Stück Birken-Nutzenden I—V. Klasse, mit ca. 19 fm, 4 bis 18 m lang, 20—44 cm Durchmesser.

Ferner aus der Totalität der Beläufe Pollnitz II, Pollnitz I u. Kupfermühl: (1204)

ca. 2700 rm Kiefern-Kloben und 1400 rm Kiefern-Spaltknüppel.

Lindenberg, den 28. Oktober 1892.

Der Oberförster.

Exss.

150 Klafter Torf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

3—400 Birken-, Trenn- u. Schneidehölzer

und ca.

150 Deichselstangen

stehen z. Verkauf. Ferner sind verkäuflich:

7 gute Läuferschweine, 5 junge Stiere,

ca. 7 Ctr. schwer das Stück und zwei ausrangirte (1184)

ältere Kühe,

gut fleischig. **Adeliges Gut Sabudownia bei Hardenberg Westpr.**

R. Henning.

Das Ersuchen vom 28. April cr., betreffend Mittheilung über den Aufenthalt des Arbeiters Franz Lenski aus Baldram wird hierdurch zurückgenommen. J. 184/92 II. (1135)

Graudenz, den 21. Oktober 1892.

Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Buchenhagen — Band I — Blatt 1 — auf den Namen des Gutsbesitzers Simon Meyer Leiser eingetragene, in Buchenhagen im Kreise Strasburg Westpr. belegene Grundstück am

29. Dezember 1892,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6396,42 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 637,39,52 Hektar zur Grundsteuer, mit 1890 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung III, Zimmer Nr. 4 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

29. Dezember 1892,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Strasburg, d. 22. Oktober 1892.

Königliches Amtsgericht.



Die Herren Pferdezüchter der Kreise Dt. Krone, Flatow, Konitz, Schlochau, Schwetz und Tuchel werden hierdurch ersucht, gelegentlich der Körungstermine für Privatzuchthengste, welche durch die betreffenden Kreisblätter bekannt gemacht werden, der Prüfungskommission der westpr. Stutbuchgesellschaft dasjenige Stutenmaterial vorzuführen, welches zur Aufnahme in das Westpr. Stutbuch geeignet erscheint.

Die vorzuführenden Stuten müssen frei von Erbfehlern und frei von Beimischung kalten Blutes sein — die Abstammung ist nachzuweisen.

Die aufgenommenen Stuten nebst Nachzucht können den Westpr. Stutbuchbrand erhalten.

Rege Betheiligung ist im Interesse der Pferdezucht unserer Provinz sehr wünschenswerth.

Aly, Gr. Klonia,

Vorsitzender der Körungskommissionen der oben benannten Kreise und Vorstands-Mitglied der Westpreußischen Stutbuchgesellschaft.

Zwei fette Bullen

stehen zum Verkauf bei (1251

Carl Felske, Billisaß bei Wiewiorken.

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe.

Haus mit Garten

verkäuflich Amtsstraße 3. (1262

1 gut. gangb. Gastwirthsch. m. 4 Mrg. Land, m. Postagent, im Wint. find. d. Holztermine u. Auszahl. statt, Preis 12000 Mk. b. 4500 Mk. Anzahl. z. sofort. Verkauf. Off. unt. Nr. 1191 an die Exp. des Gesell. erb.

Buchbind., Buch-, Papier-, Galanterie- und Spielw.-Handlg. in mittl. Stadt Westpreuß. ist, da in väterl. Gesch. eintr. m., bill. sofort zu verkauf. Meldungen werd. briefl. unter Nr. 1221 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein altrenommirtes, gut eingeführtes, mit sehr guter Kundschaft, in bester Lage, in einer Stadt im Ermlande, aus zwei Häusern am Markt bestehendes

Colonialw.- u. Schankgeschäft

das größte am Platze, beabsichtige ich wegen Uebern. einer Dampf-Schneide- und Mahlmühle von meinen Eltern zu verkaufen. Kaufpreis 50000 Mk. bei ca. 20000 Mk. Anzahlung evtl. verkaufe ich auch einen Antheil einer ober- und untergährigen Brauerei. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 174 durch die Expedition des Geselligen erb.

Erbtheilungshalber

wird ein **hochherrschaftl. Rittergut** (mit zwei Wohnhäusern), in Hinterpommern, von der ungefähren Größe von 7800 Morgen, hiervon 2800 Morgen Acker, 3000 Morgen Wasser (verpachtet), 600 Morgen Wald, 300 Morgen Wiesen, zu verkaufen gesucht. Fuhrwerk zur Besichtigung steht zur Verfügung. Preis 450000 Mark, Anzahlg. 180000 Mark. Offert. unter P. V. J. B. postlagernd Bromberg. (596)

Eine alte Bäckerei

ist Umständehalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, od. zum 1. April 1893 zu verpachten. (1194
H. Bornstedt, Lobsens.

Günstiger Hotelverkauf.

In einer Provinzialstadt mit reicher deutscher Umgegend Westpreuß., ist ein günstig gelegenes, sehr rentables Hotel I. Ranges, billig bei guter Hypothek und 8—10000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufern werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1203 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Meine Brauerei

will ich Alters wegen billig verkaufen. Bis jetzt wurden jährlich 1500 Centner Malz verbraucht. Vorzügliche Eis- u. Lagerkeller. Offerten unter Nr. 1256 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein flottgehendes
Destillations-Geschäft

(mit Colonialwaaren verbunden nicht ausgeschlossen), wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 1258 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine rentable Gastwirthschaft nebst guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, etwa 11 Kilom. von der Kreisstadt Tuchel, in einem belebten großen Kirchdorfe, mit 60 Mg. gutem Acker nebst Haus- und Gemüsegarten, bin ich Willens, anderw. Unternehmung halber, mit auch ohne Inventar aus freier Hand unter günst. Beding. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkommen. Kaufliebhaber, auch Agenten, welche zahlungsfähige Käufer an der Hand haben, werden ersucht, Offerten nebst Bedingungen an den Unterzeichneten zu richten. (1257)
Reetz im Kreise Tuchel,
den 26. Oktober 1892.
Julian von Borzyszkowski,
Gasthofbesitzer.

Mein Grundstück

47 Morgen, nahe der Stadt, Bahnhof und Chaussee, bin ich Willens preisw. von sof. zu verk. Ferdinand Foth,
(1216) Abbau Briesen.

Zum An- und Verkauf

von Landgütern jeder Größe, zu Beleihungen, Parzellirungen, sowie zu landwirthschaftlichen Commissionen jeder Art, empfiehlt sich (1198)
Tellus, Commissions-Geschäft für Grundbesitz und Landwirthschaft,
Berlin SO., Köpnickerstraße 6 A.

Geldverkehr.

4500 Mark

zur 2. Stelle, oder **9000 Mk.** zur 1. Stelle werden auf ein Geschäftshaus gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1182 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für eine **Maschinenfabrik** mit Eisengießerei (Prov. Posen), die mit lohnenden Arbeiten überhäuft ist, wird behufs Vergrößerung u. Ausbeutung eines werthvollen Patentes ein stiller

Theilhaber

mit 40—80000 Mk. Einlage **gesucht.** Das Capital kann eventl. hypothek. sicher gestellt werden. Gefl. Off. u. **P. 3387** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Hypotheken-Kapitalien

auf ländlichen Grundbesitz, in beliebiger Höhe, à 4—4½ %, auch hinter Landschaft, werden vermittelt durch einen Landwirth. Meld. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 5660 d. d. Expedition des Gesell. erbeten.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.

Für jung. Mann a. g. Fam., 22 J., der j. übt, in 3 Wirthsch. gew., w. für Anf. Nov. e. Insp.-St. ges. u. d. Prinzip. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1064 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Landwirth

der seine Lehrz. beend. u. seine einjähr. Militärpflicht genügt hat, sucht unt. Leit. des Prinzip. auf ein. Gute mit Zuckerrübenbau Stellung. Gefl. Off. X. Y. postlagernd Bromberg erbeten. (768

Ein erfahrener, thätiger **Landwirth**, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum 1. Jan. 1893 Stellg.

als Oberinspekt. od. Administrat.

Kaution kann gestellt werden.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 1196 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein unverh. **Landwirth**, der gleichzeitig Gärtner ist, mit gut. Zeugnissen und Empfehl., sucht zum bald. Antritt Stellg. auf einem kleineren Gute unter Leit. des Prinzipals. Offerten bitte zu richten an J. Malkowski, Jellen bei Pehsken, Kreis Marienwerder.

E. tücht., selbstständ., herrsch. **Gärtner** sucht, gest. auf gute Zeugn., p. sof. od. spät. e. pass. Stell. Gefl. Off. bitte u. T. Z. postl. Stolp i. Pom. zu senden.

Ein junger Mann,
Materialist

der 7½ Jahr auf einer Stelle gewesen ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sowie beider Landessprachen mächtig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem christlichen Hause per 1. Dezember d. Js. Stellung. Gefl. Off. bitte unt. J. K. 500 postl. Ostrowo einzusenden.

Junger Mann

28 J. alt, militärfrei, m. ca. 7—8000 Mk. Verm., sucht per bald oder später Stellung in einem Colonialw.-, Delicatessen- und Destillations-Geschäft, wo demselben Gelegenheit geboten w., dasf. später für eigene Rechnung zu übern. oder einzuheirathen, auch w. gerne eine Filiale mit Caution übern. Pa. Zeugn. stehen zur Verfügung. Offerten unter Nr. 1259 an die Exped. des Ges. erb.

Zum sofortigen Antritt wird für einen jungen Mann
eine Brennereigehilfenstelle
gesucht. Nähere Anfragen zu richten an Brennerei-Verwalter Grude
(1255) in Bischofsthal, Posen.

Für einen wohlerzogenen u. starken Knaben wird eine

Lehrlingsstelle

in einer Maschinenschlosserei gesucht. Offerten unt. Nr. 1118 durch d. Expedition des Geselligen erbeten.

Einen tüchtigen Expedienten

der poln. Sprache mächtig, suche für mein Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft zum sofortig. Eintritt. Vorstell. erwünscht.
Richard Isaac, Dirschau.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche ich per sofort eventl. 10. November cr. einen **flotten,**

tüchtigen Verkäufer

bei hohem Gehalt, derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und das Decoriren der Schaufenster verstehen. Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Adolph Lewinson, Allenstein
Ostpreußen.

Für mein Stab- u. Kurzeisenwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Januar 93 einen tüchtig.

Verkäufer

welcher mit der polnischen Sprache, Correspondenz und einf. Buchführung vertraut sein muß. Anfangsgeh. 450 M. incl. Station. Meldungen unter Beifügung der Photogr. und Zeugnisse werden briefl. mit Aufschr. Nr. 1150 an die Exp. des Gesell. in Graudenz erbet.

Suche einen tüchtigen (1021

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft p. sofort; Gehaltsansprüche angeben. Julius Cohn, Bialla Opr.

Per 1. Dezember findet ein

tüchtiger Verkäufer

aber nur ein solcher, der mit der einfachen Buchführung vertraut, **bei hohem Gehalt** in meinem **Tuch-, Manufaktur- u. Webegarn-Geschäft** dauernde Stellg.
A. Lewschinski, Rössel.

Für meine Destillation, Eisen-, Eisenkurzwaaren-, Farben-, Colonial- und Baumaterialien-Handlung suche zum 15. November einen

jungen Mann

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, derselbe hat zum größten Theil auf Lager Beschäftigung.
Meldung. brfl. m. Aufschr. Nr. 1207 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

In meinem Materialwaaren- und Schankgeschäft findet von sogleich ein

tüchtiger junger Mann

welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig ist, Stellung. (1167
B. Rubach, Rosenberg Wpr.

Ein junger Mann

gelernter **Manufakturist**, mit Herren-Confektion nach Maaß gut vertraut, der **Maaß nehmen** und **Anprobiren** kann, der **polnischen** Sprache ganz mächtig, findet in meinem Geschäfte als

Detail-Reisender

dauernde Stellung. Bewerber mögen Photographie, Gehaltsansprüche mit Zeugnissen einsenden an Joseph Lerch, Herne i. W. (1055

Commis

der polnischen Sprache mächtig, suche zum 1. November cr. für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an
1269) J. Bilewsky in Lötzen.

In einem größeren **Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft** findet per 1. Januar 1893 ein älterer, umsichtiger, energischer (627)

erster Commis

dauernde Stellung; derselbe muß der **deutschen und polnischen Sprache vollständig** mächtig, sowie **flotter Expedient** sein und eventl. den Chef vertreten können. Offerten nebst Abschrift von Zeugnissen u. Photographien **sub 620** an Rud. Mosse in Posen.

Ein tüchtiger Commis

beider Landessprachen mächtig, wird per sofort gesucht. Adresse nebst Photogr. erbeten. (9967)
S. Radt Nachf., Inowrazlaw,
Porzellan-, Glas- und Galanteriewaaren-Geschäft.

Suche von gleich oder 1. Nov. einen

Brennerei-Gehilfen.

Klawonn, Brennerei-Verwalter,
1247) Rutkowitz b. Koschlau.

Für eine Brennerei Ostpreußens, mit größerem Betriebe, wird **zu sofort**

ein tüchtiger Brenner

mit nur guten Zeugnissen gesucht, **solid und nüchtern.** Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1244 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein jüngerer, polnisch sprechend.

Gehilfe

der kürzlich seine Lehrzeit beendet, findet von sofort in meinem Materialwaaren- und Schank-Geschäft Stellung. Zeugniß-Abschriften erbeten. **E. Gribkowsky, Mewe.**

Tüchtigen, soliden (1245)

Schriftsetzer (N.-B.)

sucht F. Albrecht, Stuhm.

Malergehilfen

sucht Max Breuning.

Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe

welcher selbstständig arbeitet, findet sogleich dauernde Stellung in
W. E. Harich's Buchdruckerei,
Mohrungen Opr.

Ein tüchtig. Uhrmachergehilfe

der selbstständig arbeiten kann, kann sich mit Angabe der Gehaltsanspr. melden. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 951 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten, sowie
ein Lehrling
welcher Lust hat, das Barbier- und Friseurgeschäft zu erlernen, bei (1217
W. Schultz, Friseur, Podgorz.

2 Tischlergesellen

auf Bauarbeit sucht (1188)
C. Scheffler, Tischlermstr.

Suche 2 tüchtige
Tischlergesellen und 1 Drechsler

für meine Tischlerei.
J. Werner, Culmsee.

10—15 tüchtige
Schneidergesellen

finden von sofort gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung in Allenstein. Meldungen beim Obermeister Steppuhn, daselbst, Krummstraße 6.

Ein tüchtiger
Bäckergeselle

kann sofort eintreten bei (1246
G. Zander, Bäckermeister,
Garnsee.

Ein tücht. Kupferschmied

kann sofort bei hohem Lohn eintreten bei Ernst Gehrke, Allenstein. (1047

2 Gesellen

finden dauernde Beschäftigung und

1 Lehrling

sucht H. Kabus, Sattlermeister,
Marienwerder, Alte Schützenst. 286.

In der Dampfmühle Crone a/Br. findet sofort ein tüchtiger, nüchterner
Müller
dauernde Beschäftigung. (1115)
G. Heyne, Mühlenmeister.

Suche zum 15. November cr. einen energischen, soliden, unverheiratheten

Inspektor.

Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu senden an O. Lindenberg, Gutsbesitzer, Michowitz b. Inowrazlaw.

Suche für mein intensiv bewirthsch. Gut einen **kathl. Inspektor,** polnisch sprech. u. schreibd. Offert. an Hrn. Insp. Werner, Breslau, Schillerstr. 12.

Ein evangel., solider, tüchtiger
Wirthschaftsbeamter

der polnischen Sprache mächtig, findet bei 450 Mk. Gehalt auf dem Gute Mroczno Westpreuß. zum 1. Dezember Stellung. Abschrift der Zeugnisse sind einzusenden, dieselben werden nicht zurückgeschickt. (953)
Die Gutsverwaltung.

Ein unverheir. Inspektor

der beider Landessprachen mächtig und im Besitz guter Zeugnisse ist, findet zum 1. Dezember Stellung in Tittlewo b. Kl. Czyste. Gehalt 450 Mk. (914

2 Instleute

finden bei gutem Lohn und Deputat zu Martini d. Js. Unterkommen in
Niederzehren bei Garnsee.
Markus.

Ein Lehrling

der Lust hat das Barbier- und Friseur-Geschäft zu erlernen, kann von sofort oder später eintreten. (1228)
E. Woiczechowski,
Barbier u. Friseur,
Marienwerderstraße 16.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft, verbunden mit Magazin für Haus- und Küchengeräthe, suche ich per sofort

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. (130)
Franz Zährer, Thorn.

Einen Lehrling

sucht von sogleich (1082
M. Kurlenda,
Barbier u. geprüft. Heilgehilfe in Lessen.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen tüchtigen,
zuverlässigen Volontär
(ev. Conf.), bei entsprechender monatlicher Vergütung. Branchenkenntnisse erforderlich. (1254)
Gebhardt Kohl & Co., Dresden
Weiß-, Woll- u. Kurzwaaren.

Für mein Manufakturwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft suche

1 Volontär und 2 Lehrlinge

mos., der polnischen Sprache mächtig.
J. Leyser, Culmsee.

Dampf-Meierei Ostaszewo bei Thorn sucht einen (1098)
Lehrling
zum sofortigen Antritt.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, findet in meinem **Colonialwaaren-, Delikatessen-, Wein-, Cigarren- u. Destillations-geschäft** unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. (1056
L. Alberty, Culm a. W.

Für Daszkowo Mühle bei Wiewiorken wird sofort (1272)

ein Lehrling gesucht.

Lehrling
verlangt G. Schäfer, Schneidermstr.

Für Frauen und Mädchen.

Ein jung. Mädchen, mit Buchführ. vertraut, sucht unter bescheid. Ansprüch. Stellg. im Comtoir od. **als Kassirerin.** Meldungen werden briefl. unt. Nr. 1128 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Fräul., w. 9½ Jahre als Stütze in m. Hause war u. in jed. Bezieh. tücht. ist, suche ich eine Stelle, am liebst. bei ein. ält. Ehepaar od. ein. alleinst. Dame. Gefl. Off. erbitte nach Oliva b. Danzig. E. Herrmann, p. Adr. Mühlenbesitzer Czachowski.

Ein anständ., **älteres Mädchen,** aus guter Familie, welches schon mehrere Jahre selbstständig gewirthsch. hat, vor keiner Arbeit scheut, wünscht eine ähnliche Stelle, am liebsten in Graudenz. Meldungen briefl. mit Aufschr. Nr. 1231 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Selbstst. Wirthinnen u. **Kinderfrauen** für's Land, mit guten Zeugnissen, empfiehlt zu Martini (1274)
Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Wirthinstelle sub Chiffre 528 besetzt.

Eine tüchtige, ehrliche
Verkäuferin

findet Stellung bei (1205
Heinrich Krause, Bromberg,
in Firma F. Ebner Nacht.

Für meine Buch-, Papier- und Schreibwaaren-Handlung suche zum baldigen Antritt ein fleißiges, ehrliches Mädchen (1250

als Verkäuferin

zu engagiren. Junge Mädchen, die bereits in einem ähnlichen Geschäfte gewesen, erhalten den Vorzug. Selbstgeschriebene Offerten nebst Photographie erbitte an Otto Weise's Buchhandlg., Briesen Westpr.

Suche per sofort für mein Material-, Colonial- u. Destillations-Geschäft eine tüchtige

Verkäuferin

am liebsten, die schon in einem derartigen Geschäft thätig war.
Bernh. Hirsch,
Flatow Westpr.

Eine tüchtige, selbstständige (737
Directrice

im Putzfach bei freier Station findet per 1. Januar Engagement bei
S. Baron, Thorn.

Eine im Putzfache erste Arbeiterin wird sofort gesucht. Offerten zu richten an die „Neue Hinterpommersche Zeitung" in Rügenwalde. (1099)

Suche von sogleich ein
junges Mädchen

vom Lande **zur Erlernung der Wirthschaft.** Frau Helene Retz,
Tannenrode b. Graudenz.

Für die Bahnhofswirthschaft in Strasburg Wpr. wird sofort ein ehrliches, anständiges (1183)

Mädchen

gesucht. Meldungen bei
Wienskowski, Bahnhof Strasburg.

Junge Mädchen

welche die **Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei (1235
Auguste Meyer, Oberthornerstr. 10.

E. jung. **Mädch.** z. Bedien. i. Restaur. sucht Fr. Lina Schäfer, Oberthstr. 19.

Cigarrenarbeiterinnen

finden dauernd lohnenden Verdienst in der Cigarrenfabrik C. L. Kauffmann.

Eine Wirthin

in mittleren Jahren, die perfekt im Kochen, in Federviehaufzucht und Butterbereitung erfahren ist, findet bei einem Gehalt von 180 Mk. und Tantieme von Butter zum 15. November Stellung.
Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1026 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum 1. Januar ein tüchtiges, evangelisches, erstes (888

Stubenmädchen

welches nähen und plätten kann.
Frau Rittergutsbesitzer Zierold,
Kl. Konarczyn bei Zechlau Westpr.

Ein einfaches, bescheidenes, junges **Mädchen,** das in der Wirthschaft erfahren ist, kochen kann und mit Federviehzucht und Wäsche Bescheid weiß, wird zum 1. Januar (1212

als Köchin

gesucht. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche sind einzusenden
Dom. Siebenschlößchen, Budsin.

Suche per sofort oder später eine **durchaus perfekte** (1094)

Köchin.

Hermann Berent, Konitz Wpr.

Zum 1. Januar 1893 suche bei hohem Lohn eine erfahrene, tücht., herrschaftliche

Köchin und ein gewandt. Stubenmädchen.

Frau Administrator Schlettwein,
Skalmierowice p. Wierzchoslawice.

E. ordl. **Mädch.** find. f. d. ganz. Tag e. Stelle b. Kind. Oberbergstr. 21, 2 T.

Ein alleinst., geb., nicht mehr jung. Mädchen, das dem Schicksal in ernstester Weise in's Auge geblickt, sucht auf dies. Wege e. gesich. Existenz, indem es fragt, ob nicht ein ält., gebild., gut sit. Herr, welch. niemand hat, der liebend seiner gedenkt, sich entschließen würde, ihr die Hand z. reich. u. dafür treue Pflege und ein dankb. Herz einzutauschen. Nicht Spekulation, sond. der sehnsücht. Wunsch, ein Heim zu haben u. für jemand sorgen zu können, sind das Motiv d. Inserats. Discretion erbet. u. zugesichert. Gefl. Off. u. Nr. 1193 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Heirath. **Reiche Damen** wünsch. Verheirathung. Fordern Sie über uns reelle Auskunft vom Institut **Union, Berlin 23.** (1206)

Heirath. Ein Arzt, 32 Jahr, mit guter Praxis und 80000 Mark, wünscht Bekanntschaft ein. liebenswürdigen Dame. Anonyme Offerten bitte an Z. 1005 postlag. Berlin 49.

Reell! Ein sol. j. Mann, Zuschneid. u. Inh. eines Maaßgesch., 33 J. a., ev., etw. verm., leid. Fig. etw. gebrechl., sucht wirthschaftsh. sich zu verheirathen. Edel ges. Damen mit etw. Vermögen oder Angehörige, werden gebeten, ihre geschätzten Offerten unter Nr. 1260 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, einzus.

um Paul Schirmacher Getreidem. 30. empfiehlt rothen

Sämmtliche Kinder- u. Kranken-
Nähr- und Kräftigungsmittel.
Nestle's Kindermehl, Rademanns Kindermehl, Knorrs u. Harder's Hafermehl, Eichel-Cacao, Eichelkaffee, Malzkaffee, Milchzucker condens. Schweizer-Milch, Leber-Thran, Malzextracte, Fleischextracte, Fleischpepton, Chocoladen, Cacao's, Bisquits, Pepsin-Essenz, Medicinische Weine.

Droguerie Kreuz.

Die früher W. Wirthschaft'schen in Neufahrwasser belegenen (135)

Spiritusbassins

werden zur

Spiritus-Lagerung

empfohlen.

Entsprechender Lombard-Vorschuß wird gewährt, Spedition billig und sachgemäß; Transportfässer leihweise. — Näheres durch

Paul Muscate jr., Danzig.

Milchpacht gesucht

von 400—1200 Liter täglich, oder wünsche irgend eine Molkerei einzurichten, wenn Gebäulichkeiten und genügend Milch vorhanden sind. Briefe sind zu richten an Albert Limberger, Molkerei Tannsee bei Neuteich Westpr. (1192)

---

25 Briefbogen u. 25 Couverts zusammen für 20 Pfg., **Brief-, Kanzlei- u. Conzeptpapiere**, überhaupt sämmtliche **Schreib-Utensilien** sind am billigsten zu haben bei (1225)

Moritz Maschke,
5/6 Herrenstraße 5/6.

Tornister

von 90 Pf. an, mit Plüsch- und Fell-Klappe für Mk. 1,50 in ganz Leder von Mk. 2,75 an, **Mädchenschultaschen** in Cloth und Leder, **Stofftaschen** schon von 0,20 an, **Bücherträger** mit Hand- und Umhängeriemen, **Bücherriemen** in größter Auswahl von 35 Pfg. an, **Frühstücksbehälter** mit Lederriemen zum Umhängen in Korbgeflecht für 50 Pfg empfiehlt

Moritz Maschke,
5/6. Herrenstraße 5/6.

Pathen-Briefe

empfehle in großer Auswahl für Wiederverkäufer, per Dtzd. in Cartons von Mk. 1,25 an **Wunschbogen** pro 100 Stück, sehr elegant ausgestattet, v. Mk. 8,00 an, ferner **Gratulationskarten, Hochzeits- und Taufeinladungen** sehr billig bei

Moritz Maschke,
5/6 Herrenstraße 5/6.

כשר **ff. Salami** כשר
a Pfd. 1 Mk.,
Dampf-Leberwurst u. Saucischen
a Pfd. 70 Pf., empfiehlt nur Postpackete gegen Nachnahme. (1197)

E. Bernstein, Culm a. W.

Preislist. gratis

Theilzahlung gestattet.

Centralfeuer-Doppelflinten von 72 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. (4887

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, Thorn, Brückenstr. 24 I

Husten- ✚ Heil

von **E. Ubermann, Dresden,** ist das einzig beste diätetische Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei den Herren **Fritz Kyser, Paul Schirmacher** und **Jul. Wernicke** in Graudenz. (542)

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Rübenheber

Original „Siedersleben"
2 Reihen zugleich hebend
empfiehlt zu Fabrikpreisen

A. Ventzki, Graudenz,
Maschinen- und Pflugfabrik.

J. Guttzeit, Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 51,

Cigarren-Import-Geschäft,

erhielt neue Sendung seiner bekannten und so sehr beliebten **Importen,** auch neue Marken, in 1/10tel Packung zu 25 Stück, welche hochfein im Geschmack und sehr preiswerth sind. (1138)

Bitte zu prüfen; Proben stehen zu Diensten.

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.
Fernsprecher 83. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.

Billige aber feste Preise!!!

L. Heidenhain Nachflg.,

Inhaber: **G. Gaebel**

Tapisserie — Manufaktur

empfiehlt: vorgezeichnete, angefangene und fertige **Handarbeiten** in den neuesten Dessins. **Leder- Holz- und Korbwaaren** vom einfachsten bis elegantesten Genre. **Congreßstoffe zu Läufern und Decken. Plüsch, Fries, Seiden und Fantasiestoffe** in allen Farben vorräthig.

Wolle zu Reise- und Wagen-Decken. Shawls und Kragen beste Strumpf- und Sockenwollen, sowie sämmtliche **Häkelgarne.**

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Königsberger Maschinenfabrik

Aktien-Gesellschaft, Königsberg i. Pr.

Compoundmaschinen

für alle Maschinenbetriebe geeignet, speciell für elektr. Beleuchtungsanlagen. Höchster Nutzeffekt garantirt. Vorrath gängiger Größen.

Frisches Ostpreuß. Speise-Leinöl rohes Rüböl Doppelt raffinirtes Rüböl

in ganzen Fässern, offerire billigst; erbitte Anfragen.

D. Schwarz, Oelfabrik,
Guttstadt Ostpr.

(1241)

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franko jeder Bahnstation.

Prima Chili-Salpeter, Superphosphat Kainit sowie alle anderen **Düngemittel**
offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe. (2507

Singer-Nähmaschinen

erstes deutsches Fabrikat
kann in Folge Abschluß mit 50 Mark abgeben. Garantie 3 Jahre. (1092)

Julius Wollenweber
Neuenburg.

Sorgsame Mütter

welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen sollt. sich n.

Bergmanns Glycerin Cold Cr. Seife

bedienen, auch für Damen besonders zu empfehl. Vorr. à Pack. = 3 St. 50 Pf. bei

Hans Raddatz, Victoria-Drogerie.

Prima Dachkitt

unübertroffen zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, leicht wie bequem von Jedermann sofort zu handhaben in Kisten a 10 Pfd. z Postversandt m. M. 3
" " a 25 " " Bahnvers. " " 6
franko jeder Post- resp. Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (7510

Jeder Sendung liegt Gebrauchsanweisung bei; auf Wunsch liefere diesen vorzüglichen Kitt auch in größeren Gebinden.

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik.

Eine Uhr als Geschenk

erhält Jedermann, der folgende acht Specialitäten für den Spottpreis von nur **M. 4,90** abkauft und zwar:

1 Taschenmesser m. Glasschn.	M.	0,80
1 echt. seid. Atlaskrav. „Lord"	"	0,60
1 Krav.-Nad. m. imit. Brill.	"	0 35
1 Crayon m. Bierzähler, sensat.	"	0.55
1 Geldbörse, Automatique, neu	"	0,75
1 Cig.-Sp „Marquis", Meerschaum, Bernst. u. Antique	"	0,90
1 Paar Manschetten-Knöpfe, Goldfaçon	"	0,55
1 unverwüstl. Cigarrentasche	"	0.40
Zusammen	M.	4,90

Wer diese acht Aufsehen erregenden Gegenstände abnimmt, bekommt eine gut regulirte, pünktlich gehende **Uhr umsonst.** Zum Beweise, daß mein Antrag reell ist, verpflichte ich mich öffentlich, bei Nichtkonvenienz das Geld anstandslos zurück zu erstatten. Versand gegen Postnachnahme durch (1202

Kessler's Spezial.-Magaz.,
Wien, 2/1 Darwingasse 33 G.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Bierkäschen
a Schock Mk. 1,80, empfiehlt (7249)
Hahn, Molkerei Klodtken.

Meine überall eingeführten (1091)

Handfeuerspritzen

durch welche Brände im Entstehen mit Erfolg bekämpft werden, bringe in Erinnerung. Preis 26 Mark per Stück.

Julius Wollenweber
Neuenburg.

Ein sehr gut erhaltener, fast neuer

Flügel

(Blüthner) ist zu verkaufen.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 960 durch d. Exped. des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Kaiserschrot-Kaffee

D.-R.-P. D.-R.-P.

Größte Ersparniß für jede Hausfrau! Nahrhaftester, gesundester, billigster Kaffee. **Das Pfund kostet 45 Pf.** Käuflich überall in den meisten Colonial-Geschäften. Niederlagen für feste Rechnung errichtet (8424)

Die Kaiserschrot-Fabrik Berlin SO. 33.

Ein kompletter

Dampfdreschapparat

mit 60" Dreschkasten, 8—10 pferdiger Lokomobile, Strohelevator und allem Zubehör, völlig betriebsfähig, sehr billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9442 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Torfmull-Streu-Closets.

D. R.-P. 45402 u. 57948.
Versch. ausl. Pat.

Ausführungen komplett Anlagen f. Krankenhäus. Schul., Kas. 2c. **Zimmerklosets in jed. Ausführung.** Viele Tausende Anlagen aufgestellt. Ill. Preislisten grat. u. frco.

Musterlager beim General-Debiteur
Hermann Wolff, Berlin NO.,
Friedenstr. 99 (am Landsberger Thorn.

---

um Paul Schirmacher Getreidem. 30 empfiehlt rothen

Sämmtl. Artikel zur Wäsche.
Aromat. Oehmig-Weidlich-Seife, weiße Haushalt-Seife, Eschweger und Bernsteinseifen, grüne Seife, Terpentin-, Salmiac-Seife, Seifenpulver, Electra-, Venetian- u. Gallseife, Waschblau, Crêmefarbe, sowie sämmtl. Stärken, Plätt- und Bleichmittel.

Droguerie Kreuz.

Doppel-

Malzextract-Bier

der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt (5430

Fritz Kyser.

Rauchtabak

ff. Portoriko, mild u. angenehm, in Paketen a Pfd. 80 Pf., offerirt

G. Schinckel.

Delicaten Sauerkohl

feinen langen Schnitt, in Oxhoften und ausgewogen, empfiehlt

C. F. Piechottka,

Ungar-Weine

zu Medicinal-Zwecken, f. Kranke und Reconvalescenten von verschiedenen Autoritäten bestens empfohlen, offerirt bei Abnahme von selbst einzelnen Flaschen **zu Engros-Preisen.**

L. Mey
Markt Nr. 4.

Piano-

Niederlage in Allenstein, Bahnhofstr. 12.

Kreuzsaitige **Concert- u. Salon-Pianos,** hochedel im Ton, empfiehlt zu den solidesten Preisen einer gütigen Beachtung (5520)

Freytag, Ilchmann & Brendel,
Pianofortefabrik in Liegnitz.

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Soeben erschien:

Zola's

neuester Roman

Der Zusammenbruch

(Der Krieg von 1870/71).
3 Bände.
Preis geheftet Mk. 5,—; fein gebunden Mk. 8,—.

Das neueste Werk Zola's gehört durch die erschütternde Art der Darstellung zu dem Bedeutendsten, was er geschrieben, dem Stoff nach aber zu den Werken, die bei uns Deutschen die allerweitesten Kreise interessiren.

Dieses Buch sollte jeder Deutsche lesen!

Vorräthig in (1201)
Jul. Gaebel's Buchhandlung in **Graudenz.**

Musikalische
Volks-Bibliothek
Preis jeder Nr. 10 Pf.

Bis jetzt erschienen 350 Nrn. Tänze, Märsche, Salonstücke, Sonaten etc.

Gegen Einsendung einer 10 Pf.-Marke sendet ein Probe-Exemplar und Verzeichniss franko

Alfr. Michow,
Charlottenburg.

Schönlanker Zeitung

Vorzüglichstes Insertionsorgan im Regierungsbezirk **Bromberg.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 255.

Graudenz, Sonntag [30. Oktober 1892.

Aus der Reichshauptstadt.

Momentaufnahmen von Otto Feld.

Nachdr. verb.] * Berlin, den 29. Oktober 1892.

Die „Gesellschafts-Saison“ hat wieder begonnen und giebt dem Aufmerksamen mancherlei zu denken. Denn wunderlich ist's, wie fast Alle, die auf dem Heimweg aus den Gesellschaften noch auf ein Stündchen im Kaffeehause rasten, um sich von den „Strapazen des Vergnügens“ auszuruhen, dieselben müden und abgespannten Mienen zeigen. Wer freilich die Berliner Gesellschaften kennt, der weiß, daß man nur in den seltensten Fällen Anregung oder Erholung von dort mit heimbringt. Man kommt ja nicht zusammen, um mit lieben Freunden ein paar Abendstunden behaglich zu verbringen und in zwangloser Unterhaltung auszuruhen von der Arbeit des Tages, im Gegentheil, man setzt die Geschäfte des Tages fort. Man läßt Einladungen ergehen, weil man selbst wieder eingeladen werden will, man nimmt Einladungen an, weil man in der Gesellschaft Beziehungen anknüpfen will, weil man nach einer großen Mitgift jagt, weil man möglichst „überall“ dabei sein muß, vielleicht auch nur, weil man sonst nicht weiß, wie man die öden Stunden zwischen Bureauschluß und Verlöschen des Nachtlichtes todtschlagen soll. Man langweilt sich entsetzlich und bildet die Fähigkeit, ein Gähnen geschickt zu maskiren, durch häufige Uebung in's Virtuosenhafte aus. — Und je kläglicher die geistige Nahrung, die geboten wird, umsomehr wächst der Luxus. Die raffinirtesten Speisen werden aufgetragen, die schwersten Weine werden gereicht, eine Fülle von Licht strahlt über schweres Silbergeschirr und glänzendes Kristall, über kostbare Blumen und schwellende Teppiche, rauschende Musik klingt durch die Räume und so betäubt man gewaltsam Auge und Ohr, damit das allgemeine Gähnen der Ermüdung sich doch nicht gar so bemerkbar mache.

Selbstverständlich giebt es auch Häuser, in denen eine vernünftige Geselligkeit gepflegt wird, aber ihre Zahl schmilzt von Jahr zu Jahr immer mehr zusammen. Das böse Beispiel der Börsenbarone hat in weiten Kreisen verderblich gewirkt, und auch der Mittelstand fühlt sich jetzt zu einer Luxusentfaltung bei seinen Gesellschaften verpflichtet, die die Pflege eines Verkehrs oft zur Ursache schwerer Sorge und manch' heimlicher Entbehrung macht. Denn hinter A.'s und B.'s und C.'s meint man mit der Zahl der Schüsseln nicht zurückstehen zu dürfen und so schränkt man sich eben bei einem feststehenden Einkommen hinten in den Familienzimmern immer mehr ein, um vorn in den Salons für ein paar Abende im Jahre einen Schein von Reichthum zu verbreiten, der durch Beruf und Stellung eigentlich garnicht gefordert würde. Daß solche Lebensführung nicht nur wirthschaftlich ungesunde Zustände herbeiführt, sondern auch eine moralische Schädigung im Gefolge hat, ist leicht einzusehen. Auf den Schein und die Lüge wird das Leben gebaut und die Grundlage wahren Familienglückes und wahrer Freundschaft erschüttert.

Schon in der Anlage der meisten Berliner Wohnungen ist die Art der Lebensweise und der Anschauung in gewissen Kreisen gekennzeichnet. Vorn nach der Straße liegen einige ausreichend geräumige Zimmer; die Decken sind dort mit mehr oder minder geschmacklos bemaltem „Schduck“ beklext, die Wände mit billigen und doch prunkhaften Tapeten bekleidet, Parkettfußböden dürfen natürlich nicht fehlen, so wenig wie ein bunter Kaminofen. An diese Zimmer schließt sich ein großer, aber nur von einem Fenster, das in einer Ecke liegt, schwach beleuchteter Raum — das sogenannte „Berliner Zimmer“, das in den meisten Familien als Eßzimmer benutzt wird, und hinten nach dem Hof liegen ein paar erbärmliche, völlig ungenügende Räume, die Schlaf- und Kinderzimmer 2c., von dem Mädchengelaß, dem sogenannten Hängeboden, einem elenden Verschlag, garnicht zu reden. Das ist so der Typus der Berliner Wohnungen von 1200—3000 Mark etwa. Ein paar Zimmer mehr, etwas bessere Ausstattung, eine theurere Stadtgegend giebt den Preisunterschied. Sonst gleichen sie einander so ziemlich, und immer wieder finden wir die Zimmer, die am meisten bewohnt werden, klein, dunkel, dunstig, unzureichend, und vorn die besten Räume für die Gesellschaften reservirt. Dabei steigen die Miethspreise immer mehr und mehr, trotzdem zur Zeit etwa 40000 Wohnungen der geschilderten Art leer stehen. Der Baugrund wird immer theurer, die Ansprüche an sogenannte elegante Ausstattung immer höher und der Bauschwindel immer größer. Das Ende ist dann natürlich der Krach, und die Sachkundigen wollen ihn bereits heut herannahen sehen.

Die Klagen über schlechte Zeiten, die in allen Tonarten jetzt angestimmt werden, scheinen denen Recht zu geben, die mit besorgtem Blick in die nächste Zukunft schauen. Woher dieser allgemeine Pessimismus stammt, ist schwer zu sagen; ob er seine Ursache in den schlechten Gesundheitszuständen des vergangenen Sommers hat und in dem hierdurch entstandenen wirthschaftlichen Schaden, ob der Besonderheit unserer politischen Zustände, wer kann das heut' mit Sicherheit sagen. Eine Thatsache ist, daß er besteht! Vielleicht ist auch seine Ursache in einer allgemeinen Ermüdung zu suchen. Die Entdeckungen, die Erfindungen, die sogenannten Fortschritte auf allen möglichen Gebieten haben sich in den letzten Jahrzehnten gejagt; im politischen, im sozialen Leben haben wir in rascher Folge Wandlungen erlebt, wie man sie sonst in Jahrhunderten nicht erlebte; die in ereignißreicher Zeit zu hastiger Arbeit aufgestachelten Nerven beginnen jetzt ihren Dienst zu versagen, denn wir haben Raubbau getrieben. Wir waren stets nur bemüht, rasch gezeitigte Früchte zu sehen, und haben verabsäumt, dem Boden die Nahrung zu bieten, aus der er allein sich verjüngen könnte. Während der Sinn nur auf das Praktische gerichtet war, ließen wir uns genügen an den Erfolgen des Tages und vergaßen, daß der Mensch nicht vom Brode allein lebt, daß neben dem Erwerb materiellen Gutes, der Ausbau und die Bewahrung der geistigen Güter ihm Pflicht und Heilmittel zugleich ist in dem Kampfe des Lebens.

Es ist kein Zufall, daß gerade in diese Zeit allgemeiner Abspannung ein Versuch fällt, die Abwendung von geistigem Vorwärtsschreiten zu verhindern, ein Versuch, der auf dem eingeschlagenen Wege wahrscheinlich mißlingen wird, der aber doch ein Beweis ist, wie man in breiten Kreisen fühlt, daß es an der Zeit sei, daß etwas geschehe. Ich meine die Gründung einer deutschen Gesellschaft für ethische Kultur, die den edlen Zweck verfolgt, Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit, Menschlichkeit und gegenseitige Achtung im Kreise der Mitglieder wie außerhalb zu pflegen durch Belehrung aller Art, durch Betheiligung an der Hebung der Lebenslage der ärmeren Volksschichten, durch Pflege der weihevollen Einwirkung von Wissenschaft und Kunst auf die weitesten Kreise des Volkes.

Leider ist zu fürchten, daß die Vielheit der Bestrebungen ein gedeihliches Wirken hindern wird. Ob es zum Beispiel gelingen wird, Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit durch einen Jugendunterricht zu pflegen, der dem gleichzeitig in den Schulen ertheilten Religionsunterricht in vielen Fällen direkt wird widerstreben müssen, scheint mindestens zweifelhaft. Mir will es scheinen, als sei in den Sitzungen etwas zu viel mit großen Worten operirt worden, mit denen man sich der Schwierigkeit klarer Formulirung überhoben.

Immerhin, wenn es den Bestrebungen des Vereines auch nur gelingt, hier und da einen träge Dahinwandelnden zu eigenem Denken anzuregen, das Interesse wieder zu wecken für das, was über die Frage des Tages hinausgeht — sein Mühen wird nicht umsonst sein. In der praktischen Zeit, in der wir leben, ist es doppelt nothwendig, daß von Zeit zu Zeit daran erinnert werde, daß neben dem Leib auch der Geist der Nahrung bedarf.

Unter schwerem Verdacht.

[Nachd. verb. 1. Forts.] Von G. v. Stramberg.

Nachdenklich schaute der Assessor der Verhafteten nach, bis die Stimme seines Schreibers, der fragte, auf wann die Zeugen geladen werden sollten, ihn in die Wirklichkeit zurückversetzte. „Auf den nächsten gesetzlich erlaubten Termin,“ erwiderte er rasch, wobei er sich von seinem Stuhle erhob: „Die Untersuchung gegen die Stephan soll so bald wie möglich abgeschlossen werden.“

„Am Ende bringt die Untersuchung es noch zu Tage, daß die Verhaftete unschuldig ist,“ wagte der kleine Schreiber zu bemerken, eine Aeußerung, welche sein gestrenger Chef überhaupt keiner Antwort würdigte. Derselbe zog seinen Sommerüberzieher an, setzte seinen Hut auf und verließ das Gerichtsgebäude.

In Gedanken an das eben bestandene Verhör versunken schritt er mit großen Schritten über die Straße, als ein älterer freundlicher Herr ihn anredete und ihm freundschaftlich die Hand drückte. „Ich freue mich, daß ich Ihnen hier begegne, Herr Assessor,“ sagte derselbe. „Wenn Sie nämlich einen Augenblick Zeit übrig haben, möchte ich mit Ihnen einige Worte über unsere neue Untersuchungsgefangene, die Josephine Stephan, reden, die Sie sich vorhin vorführen ließen. Was halten Sie eigentlich von dem Mädchen? Finden Sie es nicht ganz außerordentlich seltsam, daß eine so feinerzogene junge Dame — denn das ist sie in der That — einen ganz gemeinen Diebstahl sollte begangen haben?“

„Auch mir erscheint der ganze Vorfall höchst ungewöhnlich,“ erwiderte Rühle dem Gefängnißdirektor. „An ihrer Schuld kann indessen nicht gezweifelt werden, da sie ja den Diebstahl eingestanden hat.“

„Und trotzdem“, bemerkte eifrig der alte Herr, „bin ich ebenso wie der Polizeikommissar, der mir die ganze Sache auseinandergesetzt hat, der Ansicht, daß dieselbe keineswegs so klar ist, wie es scheint. Bei jedem Verbrechen pflegt man zunächst nach den Beweggründen zu forschen, nun frage ich Sie aber um alles in der Welt, mein bester Herr Assessor, was sollte dieses Mädchen, welches im höchsten Grade das Vertrauen der Familie genoß und tagtäglich die schönste Gelegenheit gehabt hätte, Gegenstände von Werth heimlich auf die Seite zu bringen, dazu veranlaßt haben, einen Einbruch zu begehen? Entweder verfügte sie nicht über ihre klaren Sinne, als sie die That beging, oder sie hat dieselbe überhaupt nicht verübt, und in dem einen wie in dem andern Falle muß sie sobald wie möglich in Freiheit gesetzt werden.“

Etwas wie ein Lächeln erschien auf dem ernsten Gesicht des Assessors. „Das Motiv ist bei jedem Diebstahl so klar, wie es nur sein kann, weshalb aber der Dieb bei dieser und nicht bei einer andern Gelegenheit gestohlen hat, das ist eine Frage, deren Erörterung keinem Untersuchungsrichter zugemuthet werden darf. Im Uebrigen setzt mich das gewaltige Interesse, welches Sie, verehrter Herr Direktor, für die Gefangene an den Tag legen, in das lebhafteste Erstaunen. Sonst pflegen Sie doch keineswegs für Ihre Zöglinge so eingenommen zu sein.“

Der Herr Direktor nahm erst eine tüchtige Prise aus seiner silbernen Schnupftabaksdose, ehe er erwiderte: „Weshalb ich für das junge Mädchen so eingenommen bin, Herr Assessor? Ja, das ist eine Frage, die ich selbst nicht genau zu beantworten weiß, das Mädchen hat mir altem Burschen es einfach angethan, wie man zu sagen pflegt. Von ihrer Schönheit will ich nicht einmal reden, obwohl dieselbe — und Sie hätten unsere Gefangene erst einmal in ihrer gewohnten Kleidung sehen sollen, Herr Assessor! — eine geradezu sinnberückende ist, die es der Trägerin so vieler Reize zu einer Leichtigkeit gemacht hätte, irgend einen reichen Mann als ehrlichen Bewerber an sich zu fesseln. Aber diese Bescheidenheit, Sanftmuth und Ergebung derselben in ihr Schicksal, die Ruhe, ich möchte fast sagen die Würde, mit der sie alles über sich ergehen ließ, obwohl aus ihren Augen die unsägliche Verzweiflung sprach, das hat mich so erschüttert, daß, wenn ich die Macht besessen hätte, ich sie sofort in Freiheit gesetzt haben würde.

„Ich bemerkte ihr, solange sie sich noch in Untersuchungshaft befände, dürfte sie das Gewand, welches sie trüge, beibehalten. Doch in einem Tone, der mir tief in's Herz schnitt, erwiderte sie, sie beanspruche kein Vorrecht vor den übrigen Gefangenen und wolle sich lieber jetzt schon an die Sträflingskleidung, die sie doch einmal werde tragen müssen, gewöhnen. Das jedoch konnte ich nicht über mich bringen, sie mit den Verworfenen ihres Geschlechtes zusammenzusperren und so ließ ich ihr denn eine freundliche und geräumige Einzelzelle anweisen.“

„Das war sehr lobenswerth von Ihnen gehandelt, verehrter Herr Direktor. Auch ich werde dem Mädchen jede Rücksicht zu Theil werden lassen und werde keine Anstrengungen scheuen, um die vollste Klarheit in die auch mir ein wenig räthselhaft scheinende Angelegenheit zu bringen. Dessen dürfen Sie versichert sein, nun aber muß ich mich Ihnen empfehlen, da ich anderswo erwartet werde.“

Mit eiligen Schritten ging der Assessor Rühle hierauf weiter, bis er vor einem eleganten Wein-Restaurant angelangt war, welches das Ziel seiner Wanderung bildete. Dort saß allein an einem Tische ein hübscher, untersetzter Herr von etwa 28 Jahren mit einem lebensfrohen Gesichte, auf den Rühle sofort zuschritt und ihm herzlich die Hand drückte.

„Du wirst mich entschuldigen, Ernst, daß ich etwas zu spät komme“, sagte er, während er seinen Ueberzieher ablegte und sich dann zu dem Freunde, dem praktischen Arzte Dr. Ernst Nording, setzte. „Meine Amtspflichten hielten mich zurück und dann mußte mir noch im letzten Augenblicke auf der Straße Jemand in die Quere laufen, der eine längere Unterredung mit mir anknüpfte.“

„Ja, Ihr Juristen seid beklagenswerthe Menschen“, versetzte Ernst lächelnd. „Wäre ich freilich an Deiner Stelle und besäße ich Dein bedeutendes Vermögen, so würde ich mich schönstens dafür bedanken, mich mein ganzes Leben mit der trockenen Rechtsgelahrtheit herumzuplagen. Ich ließe die Juristerei Juristerei sein, reiste fröhlich in der Welt herum und machte mir das Dasein so angenehm wie möglich, wozu freilich nach meinen Begriffen auch eine schöne und liebenswürdige junge Frau gehörte. Da jedoch Du ein abgeschworener Feind des schönen Geschlechtes bist, so folgt daraus, daß Dir ein solches Glück niemals zu Theil werden kann. Als Junggeselle wirst Du leben und sterben, ohne es jemals nur geahnt zu haben, wie sehr das ewig Weibliche unser Dasein erhebt und verschönert.“

„Ich begehre dies auch gar nicht kennen zu lernen“, lautete die trockene Antwort. „Jedenfalls ist nach meiner Ansicht ein einsames Leben voller Arbeit doch noch immer dem Geist und Körper erschlaffenden Nichtsthun an der Seite einer schönen Frau entschieden vorzuziehen, und daher denke ich auch nicht daran, meinen Beruf aufzugeben und in träger Sorglosigkeit von meinen Zinsen zu leben.“

„Du leidest an übertriebenem Ehrgeize, das Ideal Deines Lebens besteht darin, einmal Oberstaatsanwalt oder gar Landgerichtspräsident zu werden und dem opferst Du alle anderen Freuden und Genüsse erbarmungslos auf.“

„Auch hierin irrst Du Dich vollständig, mein kluger Ernst. Eine ernste Arbeit ist für mich Lebensbedingung und die Belohnung für diese Arbeit finde ich hinlänglich in dem Resultate derselben, d. h. in mir selbst, der Ehrgeiz dagegen, welchen Du meinst und der so häufig in Streberthum ausartet, fehlt mir ganz und gar. In dieser Hinsicht bin ich so wenig ehrgeizig, daß es mir nicht darauf ankommt, die Gunst meiner Vorgesetzten für immer zu verscherzen, wenn sie mir etwas mit meiner Würde Unverträgliches zumuthen, wovon sie jedoch glauben, daß es ein ehrgeiziger junger Beamter ruhig hinnehmen müsse. Ehe ich etwas derartiges ertrüge, würde ich allerdings meinen Abschied nehmen, was thatsächlich der Fall werden könnte, wenn ich mit unserm Präsidenten abermals in der Art wie vor einigen Wochen Auseinandersetzungen hätte. Doch hier fällt mir ein, sollen wir uns nicht sofort unser Mittagessen auftragen lassen, um sobald wie möglich unsern Ausflug anzutreten? Denn spätestens um fünf oder halb sechs muß ich wieder auf meiner Amtsstube sein.“

„Gütiger Himmel, beinahe hätte ich ganz vergessen, Dir mitzutheilen, daß aus dem geplanten Spaziergange nichts werden kann“, versetzte Nording. „Ich bin nämlich — denke Dir nur, welch' ein Glück für mich — seit vierzehn Tagen zum ersten Male wieder zu einem Patienten gerufen worden und dazu noch zu einem, der zu einer sehr angesehenen Familie gehört, daß ich da nicht fehlen darf, wirst Du begreifen.“

„Hm, das ist in der That fatal“, meinte der Assessor ärgerlich. „Aber wenn ich Dich nun zu dem Patienten begleitete und vor der Hausthüre so lange wartete, bis Dein jedenfalls nur kurzer Besuch beendet wäre!“

„Meine Patientin wohnt eine starke halbe Stunde vor der Stadt, mein Bester, einen solchen Weg aber mit mir hin- und zurückzugehen, kann ich Dir nicht zumuthen.“

„Eine Patientin aus einer angesehenen Familie hat das Schicksal Dir zugeführt? Wer weiß, was eine glückliche Kur Dir in diesem Falle noch Alles bringen kann.“

„Deshalb mache Dir weiter keine Gedanken, Karl“, lachte jener. „Denn diejenige, welche mich rufen ließ, die Frau Kommerzienräthin Berndt, ist eine schon ältere Dame, und ihr krankes, wie sie mir schrieb, erst zwölfjähriges Töchterchen, dürfte wohl schwerlich ein tieferes Interesse für ihren Arzt in sich entstehen fühlen.“

„Zu der Frau Kommerzienräthin Berndt willst Du Dich begeben? Ich werde Dich begleiten, Ernst, und Du wirst mich der Dame des Hauses vorstellen.“

Erstaunt über die auffallende Lebhaftigkeit, mit welcher der sonst so ruhige Freund die letzten Worte gesprochen hatte, frug Nording denselben nach dem Grunde dieses so entschieden ausgedrückten Wunsches, und als Rühle ihm einfach erwiderte, daß in dem Hause der Dame ein Diebstahl begangen worden wäre, worüber er die Untersuchung zu führen hätte, erklärte er sich freudig mit der willkommenen Begleitung einverstanden. Etwa eine halbe Stunde später verließen die beiden Jugendfreunde das Gasthaus, um den Weg nach der Berndt'schen Villa einzuschlagen. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Die Urkunde, welche bei der Jubelfeier in Wittenberg von dem deutschen Kaiser und sämmtlichen anwesenden deutschen Fürsten zur Erinnerung an die Einweihung der um- und ausgebauten Schloßkirche unterzeichnet werden wird und später im Luther-Museum ihre Stelle finden soll, ist in Berliner Kunstwerkstätten entworfen und vollendet. Die Malerei des Pergamentblattes der Urkunde ist vom Prof. Doepler komponirt, während die Schriftzeichen des Textes von Lehrer Schoppmeyer stammen. Das in gothischem Stil und Farbenstimmung gehaltene Blatt zeigt in seinem oberen Theile als Hintergrund die äußere Ansicht der Schloßkirche mit ihrem hochragenden Thurme; in gothischem Laubwerk glänzt der Fruchtkranz, welcher des Reformators von blauem Grunde sich abhebendes Profilbildniß zeigt; dasselbe ist jener bekannten, von einem deutschen Meister 1521 geschaffenen, trefflichen Medaille nachgebildet, deren Original sich im Germanischen Museum befindet. Unter diesem Bilde wird das Wappen Luthers: die mit Kreuz und Herz geschmückte Rose, sichtbar. Diese Komposition nimmt die obere rechte Seite des Blattes

ein; die linke zeigt das Innere des neugebauten Gotteshauses, wie es sich am 31. Oktober 1892 den Blicken der Besucher darbieten wird. Der Ausblick auf den lichten Altar, die farbigen Glasmalereien der Fenster, sowie der im Mittelgrunde sich erhebende Stuhl des Kaisers, das Gestühl der deutschen Fürsten und die geschnitzte Kanzel, — all dies eint sich zu fesselnder malerischer Wirkung. Dies Architekturbild wird von Rankenwerk umkränzt und oben durch das Wappen des deutschen Kaisers — als des Schirmherrn der Kirche und des Bauherrn dieses Gotteshauses — gekrönt. In dem gothischen Geäste hat das alte Stadtwappen von Wittenberg seine Stelle gefunden. Das Kaiserwappen selbst trägt eine reiche Helmzier von Krone und Bannern. Eine prächtige Kapsel umgiebt das Siegel. Die Einbanddecke ist ein brauner, schlichter, durch wenige gothische Ornamente belebter Schweinslederband.

— [Die echte Tosti.] Eine interessante Angelegenheit wurde vor einem westpreußischen Schöffengericht verhandelt. Am 5. Februar d. J. gab die bekannte Sängerin Teresa Tosti-Panzer aus Berlin in G. ein Konzert, dessen Arrangement dem Musikalienhändler X. übertragen war. Einige Zeit vor diesem Tage ging ein Musiklehrer zu dem Konkurrenten des X., dem Musikalienhändler Y.; das Gespräch ging schließlich auf das bevorstehende Konzert über, und hierbei äußerte Y., die Tosti, welche singen werde, sei nicht die „echte" Tosti; er habe es abgelehnt, mit ihr Konzerte zu arrangiren, weil sie eine Künstlerin siebenten oder achten Ranges sei. Hierdurch wurde der Musiklehrer, der das Konzert besuchen wollte, in seinem Entschluß etwas wankend; er nahm daher mit einem Bekannten Rücksprache. Beide gingen aber doch in das Konzert, und hierbei nahm letzterer Gelegenheit, die Sängerin zu fragen, ob sie in der That die „echte" Tosti sei; die Dame, über diese Frage natürlich erstaunt, bejahte dies, und nun wurde die Aeußerung des Y. bekannt und die Anklage wegen Verleumdung und Beleidigung gegen ihn erhoben; es wurde ihm vorgeworfen, daß seine Angabe geeignet war, die Sängerin verächtlich zu machen und sie zu schädigen. Der Beschuldigte gab die ihm zur Last gelegte Aeußerung zu, bestritt aber, die Absicht gehabt zu haben, die Sängerin zu beleidigen, er habe eben sein Urtheil als Sachverständiger gefällt, und er berief sich auf einige Kritiken und auf die Angabe einiger von ihm vorgeschlagener Musikkenner, nach denen die Künstlerin nicht die erste Stelle einnehme und ihren Namen nur dem Umstande verdanke, daß sie die Reklametrommel zu rühren meisterhaft verstehe. Andere Kritiken hinwiederum stellen die Leistungen der Sängerin als äußerst lobenswerth hin, aber — andere Ansichten, andere Kritiken. Ferner berief sich Y. darauf, daß die Künstlerin eigentlich einen anderen Namen führe, aber als „Sachverständiger" mußte er wissen, daß der Name „Tosti" nur Künstlername ist, wie eben viele hervorragende Künstler ihren Namen umändern. Das Schöffengericht war der Ansicht, daß die Angabe, die Sängerin sei nicht die „echte" Tosti, wider besseres Wissen erfolgt sei, zumal Y. mit der Sängerin in Geschäftsverbindung gestanden habe. Die anderen Aeußerungen kämen nicht in Betracht; jeder Künstler und jede Künstlerin setze sich dem öffentlichen Urtheil aus und müsse es sich gefallen lassen, wenn das Urtheil zuweilen ungünstig laute; der Angeklagte habe die Meinung, die Tosti sei Künstlerin siebenten oder achten Ranges, nur behauptet, nicht verbreitet. Das Urtheil lautete wegen Verleumdung und Beleidigung auf 50 Mk. Geldbuße oder 5 Tage Gefängniß; auf eine an die Klägerin zu zahlende Buße wurde nicht erkannt, da es nicht als festgestellt angesehen wurde, daß durch die Handlung des Y. ein Nachtheil entstanden sei.

— [Durch die Geldbriefunterschlagungen] des Postassistenten Riemer in Berlin ist in erster Linie die Berliner Viehkommissionsfirma Gebr. Lauermeier betroffen worden. Die Firma hatte einen Geldbrief mit 10 000 Mk. an die Viehhändler Schlegel in Konitz und einen mit 3000 Mk. an Weinert in Schwetz eingezahlt. Diese Beträge hat der Postassistent Riemer unterschlagen und er ist dann geflohen, nachdem er von der veruntreuten Summe seinem Vater 3000 Mk. übersandt hatte. Dieser hat jedoch diesen Betrag sofort der Postbehörde zugestellt, der übrige unterschlagene Betrag ist der Firma Gebr. Lauermeier von der Post ersetzt worden, so daß die Firma keinen Verlust erlitten hat. Eine Schädigung haben allerdings die Händler in Konitz und in Schwetz insofern erlitten, da die Abnahme des Viehes dadurch verzögert wurde.

— Die Kaiserlich-Russische Freie Oekonomische Gesellschaft veranstaltet im Anfange des nächsten Jahres in St. Petersburg eine internationale Ausstellung von Samen-Reinigungs-, Sortir- und Trockenmaschinen, Apparaten und Geräthen, die den Zweck haben soll, die russischen Landwirthe und Händler mit den neuesten Fortschritten und Vervollkommnungen auf diesem Gebiete bekannt zu machen. Interessenten, welche die Ausstellung zu beschicken gedenken, wollen sich an den Centralverein Westpreußischer Landwirthe zu Danzig wenden.

— [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Aufseher im Schlacht- und Armenhause, Magistrat Allenstein, 700 Mk., freie Wohnung und Heizung. Lohnschreiber, Amtsgerichte Angerburg und Sensburg, 30—40 Mk. monatlich bezw. 5 Pf. für die Seite Schreibwerk. Nachtwächter, Magistrat Fischhausen, Gesammteinkommen 656 Mk. Schuldiener, Kgl. Regierung zu Königsberg i. Pr. und Magistrat Anklam, 800 Mk. und Dienstwohnung bezw. 750 Mk., Wohnung und Heizung. Hilfsaufseher und Schließer beim Armenhause, Magistrat Königsberg i. Pr., 30 Mk. monatlich, freie Wohnung und Beköstigung. Polizeisergeant, Magistrat Belgard, 900 Mk. und freie Uniform. Kassenschreiber, Magistrat Gnesen, 1000 Mk. und 5 Proz. Wohnungsgeldzuschuß. Polizeisergeant und städtischer Vollziehungsbeamter, Polizeiverwaltung Krone a. Br., 600 Mk. und Exekutionsgebühren. Landbriefträger, Ober-Postdirektion Danzig, Postamt Mogilno und Postagentur Göhren (Rügen), je 650 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß. Zweiter Sekretär, Magistrat Pasewalk, 1200 Mk. Gehalt. Briefträger, Postamt 1 Stettin und Postamt Danzig, je 900 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Städtischer Förster, Magistrat Stolp, 1000 Mk., freie Wohnung, Heizung und Nutzung v n Acker und Wiese. Kirchendiener, Balgenreter und T dtengräber, evang. Gemeindekirchenrath Fischau (Kreis Marienburg Wpr.), 94 Mk. Gehalt und etwa 46 Mk. Nebeneinnahmen.

Geschäftliche Mittheilungen.

— In der soeben beendeten Mühlhausener Geld-Lotterie fiel der zweite Hauptgewinn in Höhe von Mk. 100 000 in die Kollekte der Herren Oskar Bräuer & Co., Berlin.

Wetter-Aussichten

[Nachdruck verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

30. Oktober. Theils heiter, theils Nebel, normale Temperatur. Nachtfrost.
31. Oktober. Wolkig, Niederschläge, lebhafte Winde, früh Nebel, ziemlich milde.
1. November. Veränderlich, ziemlich milde, starke und stürmische Winde. Sturmwarnung.

Berliner Cours-Bericht vom 28. Oktober.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 100,00 bz. G. Preußische Consf.-Anl. 4% 106,80 bz. Preußische Consf.-Anl. 3½% 100,25 bz. Staats-Anleihe 4% 101,50 G. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 G. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 94,80 bz. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 95,10 bz. G. Ostpreuß. Pfandb. 3½% 95,90 bz. B. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,40 B. Posensche Pfandbriefe 4% 101,70 G. Westpreußische Ritterschaft I. B. 3½% 96,70 bz. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 96,40 bz. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,40 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 102,70 bz. Preuß. Rentenbr. 3½% 98,60 B. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 180,70, —. Danziger Hypotheken.-Pfandbr. 4% —,— —. Danziger Hypoth.-Pfandbr. 3½% —,— —.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. **Berlin**, 28. Oktober 1892. Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia 121—124, IIa 118—120, IIIa 114—117, abfallende 108—113, Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 102—107, Pommersche. 102—107, Netzbrücher 102—107, Polnische — Mk.

Berlin, 28. Oktober. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Gestern und bezw. heute standen am kleinen Markt zum Verauf 258 Rinder, 2432 Schweine, (darunter 908 Bakonier), 642 Kälber, 463 Hammel. An Rindern wurden gegen 100 Stück geringer Waare zu den Preisen des vorigen Montags umgesetzt. — Der Schweinemarkt gestaltete sich im Ganzen etwas reger als Montag und wurde bis auf die Bakonier, welche Ueberstand hinterließen, geräumt. Inländer brachten in II. und III. 50—57 Mk. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara, in einzelnen Fällen auch darüber; Ia. fehlte; Bakonier 45—46 Mk. pro 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara pro Stück. — Das Kälbergeschäft gestaltete sich trotz des verhältnißmäßig schwachen Auftriebs allerdings bei etwas steigenden Preisen nur ruhig, weil die letzten Fleischmärkte nicht günstig ausgefallen sind. I. 66—70 ausgesuchte Waare darüber; II. 60—65, III. 50—59 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Hammel, sämmtlich Ueberständer von Montag, wie gewöhnlich am kleinen Markt, ohne Umsatz.

Stettin, 28. Oktober. **Getreidemarkt.**

Weizen unver., loco neuer 145—150, per Oktober 151,00 Mk., Oktober-Novmbr. 151,00 Mk. — Roggen matt, loco 130—136, per Oktober 136,00, per Oktober-November 136,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco neuer 140 bis 142 Mark.

Stettin, 28. Oktober **Spiritusbericht**. Fest. Loco ohne Faß mit 70 Mk. Konsumsteuer 31,60, per November-Dezbr. —,—, per April-Mai 32,50.

Posen, 28. Oktober. (Marktbericht der kaufmännisch. Vereinigung. Weizen 14,30—15,30, Roggen 12,50—13,00, Gerste 12,50—15,50, Hafer 13,90—14,40, Kartoffeln 2,80—3,20, Lupinen (blaue) — Mk. pro 100 Kilogramm.

Posen, 28. Oktober. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 50,60, do. loco ohne Faß (70er) 31,10. Still.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 28. Oktober 1892. **Weizenmehl:** extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 14,50, superfein Nr. 00 Mk. 12,50, fein Nr. 1 Mk. 10,50, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,80. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfein Nr. 0 11,50, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 9,00, fein Nr. 2 Mk. 7,20, Schrotmehl Mk. 8,00, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 6,00 — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,60, Roggen- Mk. 4,80, Graupenabfall Mk. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 19,00, feine mittel Mk. 16,50, mittel Mk. 14,00 ordinär Mk. 12,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 15,00, Gersten- Nr. 1, Mk. 15 50, Gersten- Nr. 2 Mk. 14,00, Gersten- Nr. 3 Mk. 12 50, Hafer- Mk. 16,00.

Bromberg, 28. Oktober. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 140—148 Mk., feinster über Notiz. — Roggen nach Qualität 120—126 Mk. — Gerste nach Qualität 125 bis 135 Mk., Brau- 136—142 Mk. — Futtergerste — Mk. — Erbsen Futter- 125—139 Mk. — Kocherbsen 140—160 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 31,50.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Es werden predigen:
In der evangelisch. Kirche. Sonntag, den 30. Oktober, (20. n. Trin.), Zum Gedächtniß der Feier in Wittenberg, 8 Uhr Vorm., Hr. Pfr. Ebel. 10 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Erdmann. Nachm. 4 Uhr: Hr. Pfarrer Ebel.
onnerstag, den 3. November, 8 Uhr Monatskommunion: Pfr. Erdmann.

Vom 1. November ab fallen die **Frühgottesdienste um 8 Uhr aus**, ebenso werden von da ab mit Ausnahme des ersten Donnerstags im Monat die **Wochengottesdienste Abends 6 Uhr** gehalten werden.

Alte Festung Graudenz. Sonntag, den 30. Oktober 9½ Uhr: Gottesdienst in der Exercierhalle, 10½ Uhr in der Kapelle: Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief sanft in dem Herrn zu einem besseren Leben mein heißgeliebter Mann und Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater u. Großvater, der frühere Brennerei-Verwalter (1161
Gottfried Sennert
im fast vollendeten 66. Lebensjahre an den Folgen eines schweren Nierenleidens.
Obige Trauernachricht widmet mit der Bitte um stilles Beileid allen Freunden und Bekannten im Namen der tiefgebeugten Mutter u. Geschwister
Goral b. Konojad, den 26. Oktober 1892.
Der tieftrauernde Sohn Gustav Sennert, Lehrer.
Die Beerdigung findet Montag, den 31. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr statt.

Heute wurden uns zwei Töchter geboren. (1160
Wilhelmsdank, den 27. Okt. 1892.
Alfred Weissermel u. Frau **Jenny** geb. **Abramowski.**

Kath. Volksverein.
Die Versammlungen des Kath. Volksvereins finden, wie bisher, an jedem ersten Sonntag im Monat von 5 bis 7 Uhr Nachmittags im „Tivoli" statt, die nächste Versammlung also am 6. November. **Der Vorstand.**

Allgemeine Orts-Krankenkasse.
Bekanntmachung.
Am Montag, den 7. November cr. Abends ⅛8 Uhr,
findet im Stadtverordnetensitzungssaale Rathhaus 2 Treppen eine
General-Versammlung
statt, zu welcher die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder hierdurch eingeladen werden.
Tagesordnung.
1. Beschlußfassung über die Annahme des in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 des Krankenversicherungsgesetzes geänderten Kassenstatuts.
2. Abnahme der revidirten Jahresrechnung pro 1891 und Ertheilung der Decharge.

Graudenz, den 28. Oktober 1892.
Der Vorstand.
Bruno Fischer.

Montag, den 31. Oktbr., Abends 8 Uhr:
Oeffentliche Versammlung
des Ortsvereins d. Deutschen Maschinenbau- u. Metallarbeiter, Hirsch-Duncker, im **Schützenhaus zu Graudenz.**
Vortrag des Generalsekretärs Hrn. **Mauch** über das Wesen des Gewerk-Vereins. Zutritt Jedermann frei.
(895) **Der Vorstand.**

Der Bureau-Vorsteher **Theodor Wrzesinski**, welcher noch im Juli v. Js. in Graudenz wohnte, soll in einer Prozeßsache als Zeuge vernommen werden und ersuche ich denselben, mir zu dem Zwecke bald möglichst seinen jetzigen Wohnort mitzutheilen.
Löbau Wpr., den 26. Oktbr. 1892.
Obuch, Justizrath.

Viehverkäufe.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Geldverkehr.

Achtung!

Freund, Sie gehen ja so feingekleidet, wo kaufen Sie jetzt Ihre Garderobe?

Ich kaufe jetzt bei **W. Ciliax** in **Tuchel.** Derselbe hält ein großes Lager aller neuen in- und ausländischen Stoffe, liefert eine solide Arbeit und tadellosen Sitz. Daselbst sind auch **alle fertigen Sachen, wie Hohenzollern-Mäntel, Reise-Mäntel, Joppen, Hüte, Mützen, Herren- und Damen-Handschuhe, Wäsche, Cravatten und Hosenträger,** sowie **Knaben-Garderobe** zu haben.

Preise äußerst billig und fest.

Molkerei-Einrichtungen

für Dampf- und Göpelbetrieb liefern

Karl Roensch & Co.

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Allenstein. (7103



Für nur **50 Mark** versende neue, gut eingenähte **Singer-Nähmaschinen** mit 2 Schiffchen u. Zubehör. Ladenpreis 80 Mark. Garantie 3 Jahre. 14täg. Probezeit. Kataloge und Zeugnisse franko.

„Tausende meiner Maschinen im Verkehr." (8680)

Leopold Hanke, Berlin, Karlstraße 19a. Nähmaschinenfabrik. Begründet 1879. Lieferant deutscher Frauenvereine.

Neue Pianinos 350 Mk.

neukreuzsaitig, stärkste Eisenconstr., Ausstattung in schwarz Ebenitholz oder echt Nußbaumholz, größte Tonfülle, dauerhaft, Eisenbeinclaviatur, 7 volle Octaven, 10jähr. schriftl. Garantie. Cataloge grat.

T. Trautweinsche **Pianofortefabrik,** Gegründet 1820. Berlin, Leipzigerst. 119.



Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 Mk.** an Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl **kostenfreie** 4 wöch. **Probesend. Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.



Musikinstrumente

liefern gut u. billig unter Garant.

Dölling & Winter

(Inh. G. A. Dölling)

Musikinstrumenten-Fabrik Markneukirchen i/S.

Preislisten kostenfrei. (7878

Thee

von Riquet, in plombirter Original-Packung und ausgewogen, a Pfd. Mk. 3,00—9,00,

Theegrus ff. a Pfd. Mk. 2,00,

Chocoladen

ff. Vanill.-Krümel-Chocolade a Pfd. Mk. 1,00,

Vanille-Suppenmehl a Pfd. 0,80

geriebene **Vanille-Chocolade** a Pfd. 1,00—1,20 Mk.,

Cacao van Houten, Cacao Blooker, Cacao Beusdorf, Cacao Riquet, Cacao Stollwerk, Cacaomasse, Bisquits, Confituren empfiehlt zu den billigsten Preisen

Paul Schirmacher

Drogerie zum roten Kreuz.

Dillgurken, Senfgurken sehr schöne Koch-Erbsen

empfiehlt **C. F. Piechottka.**

Gebr. Pichert,

Thorn, Graudenz, Culmsee.

Baumaterialien-Spezial-Geschäft,

offeriren ihr reichhaltiges Lager in Baumaterialien jeder Art, als: (8359

Portland-Cement in bester Qualität,
Stückkalk und gelöschten Kalk,
Chamottesteine, Chamotteplatten und Formsteine jeder Art
Dachpfannen jeder Art, glasirte und unglasirte,
Verblendsteine und Verblendplatten in allen Farben,
Thonplatten für Fußboden- und Straßenbelag in einfachen und reichen Mustern,
Wandplatten für Küchen, Badestuben,
Granitsteine, Stufen und Platten,
Estrich-, Mauer-, Stuck- und Modell-Gyps,
Gypsstuckgesimse, Leisten und Rosetten,
Mauerrohr, Rohrgewebe, Holzdeckengewebe rc. rc.

ADALBERT SCHMIDT

OSTERODE & ALLENSTEIN

Jetzt wieder vorräthig:

Spiral-Trommel-

Dampf-Dreschmaschinen



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen

auf ausziehbaren Kesseln.

Spiral-Göpeldreschmaschinen

in allen Größen.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:

Größte Leistung, leichtester Gang und absoluter Reindrusch.

Cataloge gratis.

Diese Dämpfer wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen silbernen Denkmünze von der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft ausgezeichnet. (8598)



Nachdruck werd. noch errichtet.

Wichtig für sparsame Hausfrauen!

Versuchsprobe gegen 20 Pf. in Briefmarken portofrei.

Kurtzig & Segall's Ersparniß-Kaffee,

vorzügl. Kaffee-Ersatz; wohlschmeck., billig, gebrauchsfertig. Probesend. 10 Pfundpack. M. 4,50, 5 Pfundp. M. 2,50. Emball. u. Porto frei.

Kurtzig & Segall,

Dampf-Kaffeesurrogat-Fabrik, Inowrazlaw, Rgbz. Bromberg.

Weseler und Rothe Kreuz Geld-Lotterie.

Ziehungen bestimmt: **17. November 1892 12. December 1892**

Haupt-Gewinne: **10 0000, 90 000**

50000, 40000, 25000, 15000 M. etc. baar

Loose a 3 Mk., 10 St beider Lotterien sortirt 29 Mk
Halbe Loose a 1,75, 10 Stück auch sortirt 16,50 M.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Benno Ksinski & Co., Bankgeschäft, Berlin W.

Oberwallstrasse 16 a.

An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten unter coulantester Berechnung.

Wintermützen zu sehr billigen Preisen.

Carl Held, Neuenburg Wpr.

empfiehlt sein reich sortirtes Lager zu sehr soliden Preisen.

Anzüge

zu 33, 34, 36, 39, 40, 42 Mark bis zu den feinsten Genres.

Paletots

zu 30, 33, 35, 38 Mark u. s. w. (1155)

Sämmtl. Sachen werd. nach Maaß unter Garantie geliefert.

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel (a Flasche 1 Mk.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, und **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** (a Tiegel 1 Mk.) zur Belebung und Kräftigung des Haarwuchses, werden überall als die vorzüglichsten unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Fabrikaten rühmlichst anerkannt und sind fortgesetzt in Graudenz **nur allein** zu haben bei (670)

Hans Raddatz, Victoria-Droguerie.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen, als: (7512

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch Ueberklebung in doppellagige Pappdächer,

ferner

Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten

werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III

Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von

geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, **rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten.** (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten

werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Maschinenfabrik A. Horstmann,

Preuss. Stargard.



Vollständige Einrichtungen von Molkereien

für jeden Betrieb nach bewährtem System,

Molkereimaschinen, Alpha-Separatoren, Handcentrifugen, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Pumpen

stets auf Lager.

Portofreie Waaren- und Muster-Sendungen.

Modernste Stoffe zu Ueberziehern, Anzügen, Beinkleidern und Westen, zu Reisemänteln, Schlafröcken, Reit-, Jagd-, Sport- u. Wirthschafts-Anzügen. Haltbarste Buckskins für Knabenanzüge. Uniform-, Livree-, Wagen-, Pult- und Billard-Tuche. Couleurte Pique- und Wollwesten. Leinene, waschechte Anzugstoffe. Sämmtliche Futterstoffe rc. **Musterkarten zur Ansicht. Reelle Waare, billigste, feste Preise, schnellste franco Zustellung. F. W. Puttkammer, Danzig,**

Tuchhandlung en gros & en detail, — gegründet 1831.

Reisende und Agenten werden von der Firma nicht unterhalten.

Kinderwagenbazar

Max Brinner, Berlin

Jerusalemerstr. 42, I.

Versandgeschäft.

Großartigst. Auswahl, jed. Art, best. Fabrikat, billigste Preise, größtes Lager.

Illustr. Musterb. grat. u. frk

Der Preis

meiner Fabrikate in **Damentuchen Lamas** und **Flanellen** ist gering im Hinblick auf die **gediegene Qualität** derselben. Tuchfabrik von **Carl Wilh. Schuster, Strausberg.** Proben franko.

Billigste Bezugsquelle in

sämmtlichen Düten, sowie Pack-, Schreib-, Pergamentpapieren, Hutbeuteln, Cigarrenbeuteln

alles mit und ohne Druck.

L. Pottlitzer, Bromberg,

Dütenfabrik.

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik

Lager von Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43 versend. geg. Nachn. (nicht unt. **10 M.**) **garantirt neue vorzügl. füllende Bettfedern,** Pfund 55 Pf., **Halbdaunen,** das Pfd. Mk. 1,25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, **vorzügl. Daunen,** das Pfd. Mk. 2,85.

Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.

Verpackung wird nicht berechnet.

Cigarren-Offerte!

Zu Mark 25, 26, 28, 30, 31, 32 bis Mark 70 das Mille liefert in tadelloser Arbeit und Qualität gegen Nachnahme das **Cigarren-Versandgeschäft** von

A. Rosin, Culm a. W.

Mühlhäuser Erzeugnisse

in **Damentuchen, Cheviots, Beige, reinwollenen Lamas, vorzügliche Qualit.** Doppelbr. Mtr. 50—125—300 ₰. in einfarbig, gestreift, karrirt rc. im **einzelnen zu Fabrikpreisen. Muster überall hin franco. Versandt per Nachnahme. Carl Adolf Weymar,** Erstes Versandtg. Mühlhausen i. Thür.